Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 477. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 12. Oktober.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Mr. Balfour und Mr. Chamberlain.

Unser Londoner u-Korrespondent schreibt unterm 8. Oktober:

Die Stellungnahme Mr. Balfours den Chamberlainschen Zollplänen gegenüber bildete schon oft den Gegenstand lebhafter Erörterungen, und es bot sich dazu um so mehr Gelegenheit, als ersterer, wie der Engländer sagt, stets Rätsel zu sprechen pflegt. Wie bei verschiedenen früheren Anlässen, traf es sich auch soeben wieder, daß der Exkolonialminister unmittelbar nach dem Ministerpräsidenten eine große politische Rede zu halten hatte, und jedermann war aufs äußerste gespannt, wie Chamberlain all das aufnehmen würde, was Balfour am vorigen Montag in Edinburgh über die sogenannte Tarifreform gesagt. Nicht einmal die Bibel oder die Werke Shakespeares bieten für die Ausleger ein so ergiebiges Feld wie eine Rede Mr. Balfours, da eine solche jede beliebige Anzahl der verschiedensten Auslegungen gestattet. Was Wunder daher, daß es selbst unter den Organen der unionistischen Presse nicht zwei gab, die aus jenen wunderbaren Äußerungen das unbedingt Gleiche herauslasen. Nach dem „Standard" z. B. gab Mr. Balfour seiner persönlichen Abneigung gegen die Politik der Tarifreformatoren Ausdruck, indes die „Times" voll Genugtuung die Wahrnehmung machte, daß er einen weiteren gewichtigen Schritt vorwärts, d. h. in Mr. Chamberlains Richtung getan. Der freihändlerische Teil der unionistischen Presse stimmte wenigstens dahin überein, daß die Rede eine Mahnung für Chamberlain bildete, die Schutzzollpolitik aufzugeben, und die Reform-Liga aufzulösen. Ähnliche Harmonie herrschte in den schutzzöllnerischen Zeitungen, denen gemäß Mr. Balfour nunmehr „Ja und Amen" zu den bewußten Plänen gesagt hätte. Und Mr. Chamberlain? Des Ministerpräsidenten Erklärungen, sagte er in der Massenversammlung in Luton, bedeuten einen großen Fortschritt in dem Programm der Unionisten. Es bildet einen seiner beliebtesten Schachzüge, den Mr. Balfour bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu kompromittieren, und diesem Zaghaften einzureden, er hätte etwas Gewisses gesagt und könne als Mann von Wort daher nicht mehr zurückweichen. Vielleicht absichtlich, vielleicht aber auch nur in momentaner Verwirrung tat dieser nun allerdings einen Schritt, der dem, den die sogenannten Tarifreformatoren ihn unternehmen zu sehen wünschten, nahegt, wenn nicht völlig entsprach. Sie wollten die Frage, ob die Kolonien geneigt sind, England eine Ermutigung für die Vernichtung seines Außenhandels zu geben, in den Vordergrund gezogen sehen, damit es den Anschein gewinne, als handelte es sich in Wirklichkeit nicht nur darum, ob es überhaupt wünschenswert ist, Englands bisherige Zollpolitik über den Haufen zu werfen. Mr. Balfours Vorschlag, eine Kolonialkonferenz einzuberufen, um festzustellen, was die Kolonien dem Mutterland für die Aufgabe des Freihandels im Verkehr mit den fremden Ländern zu gewähren geneigt sind, wird Mr. Chamberlain, wie er das soeben bereits in Luton getan, natürlich dazu ausnutzen, die ganze Perspektive der Zollfrage zu verzerren. Es paßt ihm natürlich ganz und gar nicht, daß der Ministerpräsident die Zustimmung des Volkes zu der großen Umwälzung durch zwei Generalwahlen, eine vor und eine andere nach der Kolonialkonferenz, einzuholen wünscht. Er verlangt sein Mandat und was er alsdann mit den Kolonien verabredet, geht nach seiner Ansicht keinen Menschen etwas an. Ein Sieg der Liberalen bei den nächsten Generalwahlen gehört mit zu seinem Plan, denn er sagt sich, daß nicht nur infolge des regelmäßigen Wechsels den Liberalen schließlich wieder die Unionisten folgen würden, sondern, daß das dieses Mal auch ungleich schneller als sonst geschehen dürfte, weil die Gegner über keine Staatsmänner von Bedeutung verfügen. In der Zwischenzeit hofft er, die Unionisten vollständig für die Schutzzollpolitik zu gewinnen. Mr. Balfour besitzt keine der für einen politischen Bühnenleiter nötigen Eigenschaften. Seine Idee, ein neues Mandat von der Nation zu erbitten, um die Kolonien konsultieren zu können, zeugt von kindlicher Einfalt, denn da diese selbstredend keine Opfer bringen werden, würde er sich und Chamberlain bei der zweiten Generalwahl alle Aussichten auf einen Sieg um so mehr verscherzen, als die Liberalen nun unbedingt an der Reihe sind.

Bauernunruhen in Rußland.

Über die Bauernrevolte in dem Dorfe Wolodkowaja Djewiza, Gouvernement Tschernigow, sowie über die barbarische Exekution — in einer Zeit ausgeführt, in welcher schon die Geburtswehen des Gnadenmanifestes über die Aufhebung der Körperstrafe begonnen hatten — sind der „Iskra" interessante Einzelheiten zugegangen. Es handelte sich bei den Zwistigkeiten zwischen den Bauern und den Gutsbesitzern, wie in den meisten solchen Fällen, um das Besitzrecht des von den Bauern bearbeiteten Bodens. Dieser Zwist hatte gleich nach der Aufhebung der Leibeigenschaft begonnen, als man diesen Bauern, die bis zu jenem Zeitpunkt formelle Dokumente über das Besitzrecht des Bodens besaßen, diese Dokumente auf Grund der „Befreiungsverordnung" wegnahm und den Boden den Gutsbesitzern als Entgelt für den Verlust an Sklavenbesitz überwies. Über 40 Jahre haben die Bauern fest und steif daran geglaubt, daß es sich um etwas Widergesetzliches handle und daß der Boden nur ihnen gehören könne und sonst keinem, und über 40 Jahre haben sie jeden Pachtantrag mit Wut zurückgewiesen und zogen es lieber vor, den Boden unbebaut und unbenutzt liegen zu lassen. Sie wurden nicht müde, Bittschriften über Bittschriften an den Zaren, an alle Mitglieder der Zarenfamilie, an alle existierenden und selbst nur in ihrer Phantasie existierenden Behörden zu senden. Die Hülfe von zahlreichen Winkeladvokaten, die dabei ein „Geschäft" zu machen wußten, wurde ausgiebig in Anspruch genommen. Alle diese Winkeladvokaten beteuerten den Bauern, der Zar und die Senatoren seien auf ihrer Seite. Ein Winkeladvokat ging sogar so weit, daß er die Bauerndeputierten nach Petersburg mitnahm und dort in einem Lokal, allem Anschein nach, in einem Friseursalon, sie ans Schlüsselloch führte und zu Zeugen einer „Senatssitzung" werden ließ. Die Bauern haben dann selbst gesehen, wie einige hohe Herren eine Sitzung abhielten, und wie einer von ihnen, „ganz in Gold gekleidet", folgendes verlas: „Auf Befehl Seiner Majestät ist der Grund und Boden der Gutsbesitzerin Galizin zu entziehen und den Bauern zu überweisen." In der letzten Zeit hatten diese sauberen Herren „Rechtsanwälte" den ungeduldigen Bauern den Rat erteilt, zur Nutznießung des Bodens überzugehen, ohne auf die Gutsbesitzerin zu achten. Als dieser Rat befolgt wurde, beschlossen die Behörden einzuschreiten. Es kamen nach der benachbarten Stadt Nieschin der Gouverneur und die Gendarmerie. Dorthin wurden auch die Bezirksbehörden berufen, und ein Plan wurde ausgearbeitet, wie der Trotz der Bauern zu beugen. Am 1. Juni hatte man einen Dorfschutzmann ausgesandt, das Vieh der Bauern von der in Frage kommenden Weide zu vertreiben; der letztere wurde von den Bauern arg mißhandelt. In der Nacht vor dem 2. Juni wurden von unbekannter Hand Aufrufe in dem Dorfe verteilt, die in schwerfälliger unverständlicher kleinrussischer Sprache die Bauern aufforderten, ja nicht mehr auf den Zaren und die Obrigkeit zu hoffen und ihrer eigenen Kraft zu vertrauen. Am nächsten Morgen kam eine größere Anzahl von Polizisten und forderten wiederholt auf, das Vieh von der Weide zu vertreiben, worauf die Bauern ihnen erwiderten: „Wir haben euch nicht gerufen! Was wollt ihr auf unserem Boden?" Die Polizisten mußten abziehen. Aber abends wurde, als die Bauern noch auf dem Felde waren, in ihren Häusern alles durchsucht, und es verbreitete sich das Gerücht, man hätte fünf Bauern verhaftet und nach dem herrschaftlichen Gute abgeführt. Sofort versammelte sich eine Menge von einigen Hunderten Bauern, die aufs herrschaftliche Gut eilten und dort die Befreiung der Verhafteten ungestüm forderten. Eine Truppe berittener Schutzleute stürzten sich alsdann auf die aufgeregte Menge, und Peitschenhiebe knallten rechts und links, die seitens der Bauern aber mit einem Steinhagel erwidert wurden. Da gab man den Befehl ab, in die Menge zu schießen. Fünf Bauern wurden verwundet, darunter einer tödlich. Daraufhin wurde von den Behörden nach allen Seiten depeschiert, und am nächsten Tage erschienen in dem Dorfe Djewiza zwei Kompagnien Soldaten und zwei Hunderte Kosaken. Die ganze Nacht hatten die Bauern schlaflos zugebracht: auch sie hatten depeschiert, und zwar

Feuilleton.

Reisebriefe aus Lappland.

III. Im Land der Lappen.
(Schluß.)

Die Ufer des mächtigen Torne-Träsk sind ein idealer Aufenthaltsort für den Touristen. Vorläufig freilich sieht es mit den Unterkunftsgelegenheiten noch schlecht aus. Außer den kleinen Häusern der Stationsvorsteher, die in der Regel ein Zimmer für den Sommer an Sommerfremde (nicht an flüchtige Touristen) vermieten, gibt es nur die schon erwähnte Touristenhütte am Abisko-Flusse. Aber wie lange wird es dauern, dann wird man auch an anderen Stationen Hütten und Hotels errichten, denn der Touristenstrom wird sich ganz von selbst zum Torne-Träsk hinziehen, und man wird für Unterkunft sorgen müssen. Die Abisko-Hütte liegt an einer der schönsten Stellen des Sees. Dicht bei der Hütte braust tief unten in einem engen Bette, das er sich durch das Schiefergebirge gebrochen hat, der schäumende Abiskofluß. Den mächtigen Wassersturz, den er ein kleines Stück weiter oberhalb bildet, verdeckt leider jetzt der Bahndamm, der in unmittelbarer Nähe der Hütte vorüberführt. Er verdeckt auch die Aussicht auf das Hochgebirge. Klimmt man ihn aber empor, so liegt die stolze Gipfelkette mit ihren leuchtenden Gletschern und Schneebergen in prangender Schönheit vor uns, und scheuen wir die kleine Anstrengung nicht, den Nuoljaberg zu ersteigen, an dessen Abhang die Hütte von Abisko liegt, so bietet sich von dessen zirka 1000 Meter hohem Gipfel ein Ausblick von einzigartiger Schönheit auf die endlose Reihe der Schneeberge, auf die dunkelblaue Fläche des Torne-Träsk und auf zahlreiche größere und kleinere Seen in seiner Nähe, die einst mit zu seinem System gehörten, als sein Spiegel noch ein paar hundert Meter höher lag. Und solche Gipfelbesteigungen oder auch Ausflüge das Tal des Abisko entlang kann man zahlreich ausführen. Fahrten über den See und Ausflüge auf dem Nordufer kommen hinzu. Kurz, man hat Abwechslung genug, zumal täglich Touristen kommen und gehen, und die Unterhaltung beim gemeinsamen Mittagsmahl in der kleinen Wirtschaftshütte stets sehr angeregt ist. Man kann auch mit der Eisenbahn kleine Tagestouren unternehmen, etwa nach Björkliden, wo bereits eine kleine Sommerniederlassung sich heranbildet und wo der Birkenwald höher und stattlicher ist als sonst am Torne-Träsk, und wo uns der entzückende Wasserfall des sogenannten Silberschleier als Hauptanziehungspunkt lockt. Also man langweilt sich nicht hier oben in der Einsamkeit des Lappenlandes, und wenn man Glück hat, sucht man auch wohl in nächster Nähe der Hütte Renntierherden, die nach Tausenden zählen. Hier ist ein Hauptreffpunkt der Lappen, wenn sie in die Winterquartiere ziehen, und der eigentümlich sattelförmige Paß, der der Landschaft bei Abisko ein so charakteristisches Gepräge gibt, heißt die Lappenpforte.

Während im allgemeinen auf der gesamten Bahnstrecke nördlich von dem (nahe bei Luleä gelegenen) Knotenpunkt Bocken der Verkehr sich auf täglich je einen Zug in jeder Richtung beschränkt, fahren zwischen Kiruna und Narvik auch noch eine Anzahl Güter- und Erzzüge, die jeder einen Wagen zur Personenbeförderung mitführen, allerdings nur 3. Klasse, bezw. sogar Viehwagen. Aber man hat doch auf diese Weise täglich achtmal in beiden Richtungen eine Verkehrsgelegenheit.

Kiruna, die „Erzberühmte" würde Homer sagen. Der Bericht von dem Erzreichtum, der hier in den zwei hohen Bergen Kirunavaarn und Luossavaara aufgestapelt liegt, liest sich wie ein Märchen. Man kennt die Erzfelder schon seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts, an eine Ausbeutung der ungeheuren Schätze im großen dachte man aber erst Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts. Die grundlegenden Untersuchungen wurden 1890, 1896 und 1897 von dem Ingenieur Lundbohm ausgeführt, der dann später der eigentliche Leiter der Gruben geworden ist und jetzt der mächtigste Mann in Kiruna ist. Außer der oberirdisch lagernden Erzmenge, die man auf 215 Millionen Tonnen berechnet hat, kommt auch noch die zunächst gar nicht schätzbare Menge unterhalb des Erdbodens in Betracht; sicher enthält das Becken des Sees von Luossavaara erheblich viel Erz. Man kann, auch bei zunehmendem Abbau, etwa 150 Jahre rechnen, bis man zum unterirdischen Betriebe übergehen muß. Vorläufig also ist die Förderung des Erzes noch sehr einfach: man trägt allmählich den ganzen Berg (der sich in seiner höchsten Spitze etwa 250 Meter über den Seespiegel erhebt) ab, indem man seitliche Stollen in den Berg treibt und Sprenglöcher bohrt. Dreimal am Tage ertönt an jedem Wochentage die Kanonade, bisweilen zählt man an die hundert Schüsse. „Rutschbahnen" (so heißt das Wort auch im Schwedischen) fördern die Erzblöcke und Brocken bergab bis zu einer Stelle, wo sie in kleine Wagen verladen und von hier aus über eine Art Kaianlage in die Züge befördert werden. Das Erz ist von außerordentlich hohem Eisengehalt (bis 71 %), und angesichts der unerhörten Vorräte, die die Natur hier aufgeschichtet hat, ist es erklärlich, daß trotz der großen Schwierigkeiten die Versuche immer fortgesetzt wurden, durch den Bau einer Bahn das Erz dem Weltmarkt zuzuführen. Heute also ist dieses gewaltige Werk gelungen, und in wenigen Jahren ist an den Abhängen des Luossavaara, malerisch durch den lichten Wald zerstreut, eine ganze Stadt aus dem Boden gewachsen, Fabrikschornsteine ragen in die Luft, schmucke Stein- und Holzgebäude erheben sich, und überall merkt man, daß es hier noch Geld zu verdienen gibt. Was heute noch unfertig ist, wird in ein paar Jahren fertig sein, Lücken werden sich schließen und mehr und mehr Einheit wird in das Ganze kommen. Jetzt aber macht gerade die Unfertigkeit eine Wanderung durch Kiruna interessant. Gegensätze gibt es noch in Menge. Am merkwürdigsten berührt wohl die Eleganz des der Bergwerksgesellschaft gehörigen Hotels, das höchst modern und selbstverständlich mit elektrischem Lichte und Zentralheizung eingerichtet ist. Stilgerechter und angenehmer würde es freilich wirken, wenn die Eleganz und Modernität weniger groß wären. So ist z. B. das Haus des Herrn Lundbohm mit erlesenem Geschmack und doch stilgerecht-blockhausmäßig eingerichtet. Man weiß sofort

an den Zaren; sie hatten ihr mühsam erspartes Geld von 200 Rubeln für diese Depesche ausgegeben; und sie warteten mit brennender Ungeduld auf eine Antwort, deren Inhalt ihnen so klar schien. Am Morgen wurde von den Behörden befohlen, daß alle Bauern, die in der Gemeinde ein Stimmrecht haben, sich hinter dem Dorfe auf der Wiese der Fürstin versammeln sollen. Es hatten sich auf der Wiese auch eine ganze Menge von Angehörigen und Neugierigen eingefunden, aber letztere wurden von der Polizei zur Seite geschoben. Dorthin gingen auch zwei Kompagnien Soldaten und zweihundert Kosaken unter Trommelschlägen und Gesang ab und stellten sich gegenüber den versammelten Bauern auf. Nach einiger Zeit erschienen der Gouverneur und die Bezirksbehörden. Wie vor jeder wichtigen Angelegenheit, fand es der Gouverneur auch jetzt nötig, nach der Kirche zu gehen und dort einen Gottesdienst abhalten zu lassen. Auch vor den Bauern, die bei seinem Anblick sofort niederknieten, erschien er mit einem Heiligenbilde in der Hand, und nachdem er auch hier kurz gebetet hatte, hielt er eine Rede. „Er käme", sagte er, „als ein Bevollmächtigter des Zaren; er werde sich die möglichste Mühe geben, die Strafe, welche die Bauern verdient haben, zu mildern, aber er fordere unbedingten Gehorsam; der strittige Boden müsse ein für allemal als das gesetzliche Eigentum der Gutsherrin betrachtet werden. Als er zu Ende gesprochen, ließ er sieben Männer verhaften und nach dem Gefängnisse abführen. Für 35 ordnete er eine administrative Verbannung nach dem Norden an. Dann ging er zur Abstimmung und Protokollierung seiner Forderung über. Die noch immer kniende Menge schien bei der Abstimmung nicht einig zu sein. Da nicht alle ihre Hände erhoben hatten, hieß der Gouverneur die Willigen zur Seite treten. Mehr als die Hälfte erhob sich und ging zur Seite. Sofort wurde das gegenüberstehende Militär herbeikommandiert. Die Bauern wurden von den Kosaken umzingelt, und verkleidete Soldaten (der Soldatenrock sollte durch die Exekution nicht geschändet werden) brachten Rutenbündel herbei. Charakteristisch ist, daß der Staatsanwalt so tat, als wenn er nicht verstände, um was es sich handle; er setzte sich in seine Equipage und fuhr davon. Zuerst forderte man einen 65jährigen Greis, der in der Hand die Dokumente hielt, auf, sich vom Boden loszusagen. „Ich kann's unmöglich", erwiderte er, „der Boden ist von Gottes und Rechts wegen unser." Daraufhin eine kurze Beratung unter der Obrigkeit, und der würdige Greis wird von den verkleideten Soldaten angegriffen, auf die Bank geschleift, und der schändlichen Exekution preisgegeben. Zehn Rutenschläge. Dann wird er wiederum aufgefordert, wiederum dieselbe ruhige würdige Antwort, und die Exekution geht wieder vor sich. Dann läßt plötzlich der Gouverneur innehalten, und es kommen andere Bauern an die Reihe. Ein Eifer wurde dabei an den Tag gelegt, daß das Blut hoch aufspritzte. Es wurden bis 40 Rutenschläge erteilt. Als die Reihe an den 13. Bauer kam, da war der Wille der Gemeinde gebrochen. Nehmt den Boden, laßt nur unsere Seele in Frieden!" — riefen die Verzweifelten aus. Sofort wurde zu Protokoll genommen, daß „die Bauern nach einer gemeinsamen Beratung beschlossen haben, den strittigen Boden als Eigentum der Gutsherrin anzuerkennen." Der Gouverneur sprach öffentlich der Polizei und dem Militär seinen Dank aus. Z.

Politische Übersicht.

Der deutsch-rumänische Handelsvertrag

ist abgeschlossen. Eine starke Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß dieser Vertrag Bestimmungen enthält, die die rumänische Viehausfuhr nach Deutschland vor plötzlichen Störungen durch einseitige Verbote schützen sollen. Das Recht der Grenzsperre kann sich im Falle von jenseits der Grenze ausgebrochenen Viehseuchen selbstverständlich kein Staat beschränken lassen, aber zwischen vollkommener Willkür beim Erlaß von Einfuhrverboten und einer regelmäßig geordneten Veterinärpolizei ist der Spielraum beträchtlich. Als die Verhandlungen mit Rumänien begannen, hieß es in einem der rumänischen Regierung nahestehenden Blatte, die Behandlung der Agrarzölle und der Vieheinfuhr-Frage dürfte im wesentlichen nach dem Muster des kurz zuvor vereinbarten deutsch-russischen Handelsvertrags erfolgen. Wenn jene Mitteilung begründet war (und man kann annehmen, daß sie es war), dann würde man also berechtigt sein, von einer zuerst mit Rußland und dann mit Rumänien abgeschlossenen Veterinärkonvention zu sprechen, und es würde sich die weitere Folge ergeben, daß die bezüglichen Streitpunkte in den Verhandlungen mit Österreich-Ungarn ebenfalls werden befriedigend geordnet werden können. Nun äußert sich in Bündlerblättern die Besorgnis, daß zwar der deutsch-rumänische Handelsvertrag selber keine Veterinär-Konvention enthalten mag, daß aber eine Verständigung der Regierungen außerhalb des Handelsvertrages erfolgt sein könnte, wonach die deutsche Regierung sich verpflichtet haben dürfte, Erleichterungen der Vieheinfuhr im Verordnungswege durchzuführen. Möglich, daß es sich so verhält, aber selbstverständlich wissen die Bündler so wenig wie andere Leute, was in dem deutsch-rumänischen Vertrage steht, und die Absicht ist nur, durch die Aussprache solcher Befürchtung eine offiziöse Gegenäußerung hervorzurufen. Wir glauben nicht, daß die Absicht erfüllt werden wird. Bis zum Zusammentritt des Reichstags wird man eben zu warten haben, ehe etwas über die neuen Handelsverträge verlautet.

Auf dem Hund.

„Wo leben wir, wenn so etwas geschehen kann? In Deutschland oder in Byzanz? Ist die öffentliche Meinung Deutschlands ein Hund, den man aus der Ecke hervorlockt, wenn es einem beliebt, daß er Zustimmung bellt, und den man mit einem Fußtritt in die Ecke zurückschickt, wenn es einem beliebt, daß er schweigt? Wissen die Herren da oben nicht, daß solche Dinge verstimmen, und daß aus solchen Verstimmungen die Millionen von Mitläufern hervorgehen, die bei Reichstagswahlen sozialdemokratisch wählen? . . . Mit sorgenden Augen blicken sie auf den drohenden Umsturz. Wissen die Herren wirklich nicht, wer einen Staat einzig und allein vor dem Umsturz bewahrt? Daß es nicht die Polizei, auch nicht das Heer und die äußere Macht, daß es einzig und allein das Selbstbewußtsein freier Männer ist, die ihren Staat aufrecht zu erhalten entschlossen sind. Wenn man aber Männer zu Gliederpuppen macht, dann sind es keine Männer mehr . . ." So schreibt, von flammendem Zorn und banger Sorge getrieben, Ernst v. Wildenbruch, der vaterländische Sänger! Was ist es, das seine Seele dermaßen aus dem Gleichgewicht gebracht hat? Etwa die behördliche Gefügigkeit gegenüber dem Mirbach-Bettel? O, nein! Der Artikel mit den zitierten Sätzen ist „Vandalen" betitelt und behandelt vornehmlich den Plan, das alte, von Friedrich dem Großen errichtete Opernhaus niederzureißen; einen Plan, wider den der Verfasser energisch protestiert, indem er es als Vandalismus bezeichnet, ein derartiges historisches Heiligtum zu zerstören. Schließlich kommt aber Wildenbruch noch auf etwas anderes heraus: Bezugnehmend auf den Mainzer Tag für Denkmalspflege, meint Wildenbruch, zwei in dieses Gebiet gehörende Gegenstände nähmen augenblicklich das Interesse der Deutschen vorzugsweise in Anspruch, das Schicksal des Berliner Opernhauses und des Heidelberger Schlosses. Was sagte der auserwählte Kreis Berufener zu beiden Fragen? Er sagte — gar nichts; die Geschäftsleitung hatte die Beratung darüber von vornherein von der Tagesordnung gestrichen. Weshalb? Weil von einer — ungenannten und im Dunkel bleibenden — „anderen Seite" der Befehl ergangen war: „Über diese Dinge wünsche ich nicht, daß verhandelt wird." Daß dergleichen geschehen konnte, daß man den Mut hatte, eine solche Mißachtung nationalen Empfindens sich zu erlauben, weil man nicht so viel Mut hatte, jenem Befehle zu widersprechen, — das ist's, was dem vaterländischen Dichter jenen Schmerzensschrei entpreßt.

Das spanisch-französische Übereinkommen über Marokko.

d. Madrid, 8. Oktober.

Wer die bisherige Politik Mauras in auswärtigen Angelegenheiten verfolgt hat, konnte gerechte Zweifel darüber hegen, ob das gegenwärtige Kabinett die territorialen Interessen des Landes Frankreich gegenüber in energischer Weise vertreten würde. Die Oppositionsblätter legten sich deshalb noch in der letzten Phase der spanisch-französischen Unterhandlungen kräftig ins Zeug und verlangten in nervöser Angst, daß die Verhandlungen lieber abgebrochen werden sollten, bevor Spanien sich zu unwürdigen Zugeständnissen verstünde. Unter solchen Umständen war es ein ausgezeichneter Schachzug des Ministerpräsidenten, dem Vertrag — scheinbar auf Wunsch Frankreichs — die Verheimlichungsklausel beizufügen und von seinen Grundzügen gerade so viel verlauten zu lassen, als notwendig war, um die erregten Gemüter hier zu beschwichtigen. Die Oppositionsblätter in Frankreich, die das Spiegelgefecht so weit treiben, die Einbeziehung Tangers in die spanische Einflußsphäre als einen selbstmörderischen Schritt für die Politik der Republik in Marokko hinzustellen, arbeiten dem Ministerpräsidenten durch dergleichen Ausführungen natürlich in die Hände. Im wesentlichen dürfte Spanien wenig zugestanden worden sein, was ihm nicht auch bei der natürlichen Entwickelung der Dinge zufallen mußte. Tatsache ist jedenfalls, daß durch die geschickte Einkleidung der Konzessionen und Unterdrückung aller Mitteilungen über Gegenkonzessionen die Opposition so ziemlich mundtot gemacht worden ist. Ihre Blätter sprechen in unverkennbaren Ausdrücken der Freundschaft von Frankreich. Überdies hat Maura — ein weiterer gelungener Schachzug — die Führer der liberalen Opposition zu einem Privatissimum zu sich berufen und ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit Einzelheiten über den Vertrag anvertraut, denen „im Prinzip" zugestimmt wurde. Also ein Sieg Mauras auf allen Linien! Ob auch ein Sieg Spaniens, ist freilich eine andere Frage.

Der russisch-japanische Krieg.

Die russische Offensive.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns: Kuropatkin, der russische Generalissimus in der Mandschurei, beschreitet — aus eigenem Antriebe oder auf das Drängen seiner Vorgesetzten in Petersburg hin — den einzigen Weg, der nach der Entwickelung der Ereignisse nach der blutigen Schlacht bei Liaoyang für die russischen Waffen möglich war. Er benutzt das überlange Zaudern der Japaner in ihrem weiteren Vormarsch, ihren Umgehungsbewegungen zuvorzukommen und selbst aus der Defensive zum Angriff überzugehen. Seit zwei Wochen schon ließen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß die Russen ihre bisherige Taktik, die sie nahezu 300 Kilometer, vom Yalufluss bis unter die Mauern der heiligen Stadt Mukden, zurückweichen ließ, aufzugeben entschlossen seien. Man hatte aber immer nur unbestimmte Vermutungen haben können, während jetzt der — auch von uns bereits veröffentlichte Armeebefehl Kuropatkins uns Gewißheit gibt. Es steht für die sachmännischen Beobachter der militärischen Bewegungen außer Frage, daß Kuropatkin noch gerade im letzten möglichen Augenblick zu der Änderung seiner Taktik übergegangen ist, da sonst die japanischen Umgehungsbewegungen im Osten wie im Westen zu weit vorgeschritten gewesen wären, um ihnen durch Offensive noch zweckmäßig begegnen zu können. Um die Chancen abzuwägen, die Kuropatkin bei seinem ohne Zweifel schon begonnenen Vormarsch hat, muß man natürlich zunächst die Aufstellung des japanischen Gegners betrachten. Da fällt zunächst die verhältnismäßig außerordentlich ausgedehnte Front der japanischen Aufstellung auf, und fast möchte man annehmen, daß Kuropatkin bei seinem Gegencoup in erster Linie auf diesen Nachteil der Japaner seine weiteren Pläne aufbaut. Kuroki steht nach den zuverlässigen Informationen bei Beniapuza, Nodzu hält die Minen von Yentai, während Okus Hauptmacht die Station Yentai an der Eisenbahnlinie zu verteidigen hat. Es wäre töricht anzunehmen, daß ein so gewiegter Heerführer, wie Oyama es ist, nicht alles Menschenmögliche getan haben sollte, um diese Stellungen,

---

wenn man den großen niedrigen Raum mit den braunen Balkenwänden, mit den Fellen von Bären und Wölfen und den Renntiergeweihen usw. betritt, daß man in der arktischen Zone ist. Am seltsamsten aber berührte es mich, zu hören, daß hier in dieser arktischen Stadt gerade gegenwärtig eine — Ausstellung schwedischer Sezessionisten zu sehen gewesen war. Es war am Abend im Hause des Herrn Lundbohm, als mir der Veranstalter der Ausstellung selbst, der bekannte Sezessionist Eugene Jansson, von diesem Ereignis erzählte. Trotz der vorgerückten Stunde erbot er sich, mich in das Ausstellungslokal (den Bibliothekssaal der Schule) zu führen, denn am nächsten Morgen mußte ich reisen. Das war eine eigentümliche Stunde. An diesem jungen, einsamen Orte, der kaum ein halbes Jahrzehnt alt ist, diese Sammlung von Bildern und Statuen, zum Teil von allermodernstem Impressionismus! Da hingen Bilder von Prinz Eugen, von Bruno Liljefors, von Karl Larssen, von Andres Zorn, von Wilhelmsson, Nordström, Bergh Jerndal, Eldh, Ericson. Eine Ausstellung von lauter Individualitäten, keine einzige Mittelmäßigkeit. Dem Kunstsinn des Herrn Lundbohm verdankte Kiruna diesen seltenen Genuß, und daß man ihm dankbar war, beweist der Besuch der Ausstellung: 3500 Einwohner etwa zählt die Stadt, und 900 Besucher wies in drei Wochen die Ausstellung auf!

Mein Plan war gewesen, von Kiruna aus einen Ausflug an die Forse (Stromschnellen) des breiten Torneälfv zu unternehmen. Eine Fahrt im Ruderboot durch die schäumenden Katarakte war mir als einer der höchsten Genüsse gepriesen. Im kleinen Maßstabe hatte ich früher schon auf dem Indalselfv und einmal auf der Drina in Bosnien solche Fahrt genossen, aber hier sollte denn doch, wie man erzählt, die Spannung bedeutend größer sein, denn der Strom schießt mit ganz anderem Gefälle und gewaltigerer Wucht vorwärts, so daß man in wenigen Minuten eine Strecke hinuntersaust, zu der man stromauf fast 6 Stunden gebraucht. Ich kannte ja nun solche Fors-Ströme aus den letzten Tagen die Menge; ja, das mußte allerdings ein Augenblick höchsten Daseinsgefühls sein, so im schwanken Kahn mit unfehlbarer Sicherheit sich durch brausenden Gischt zwischen messerscharfen Klippen hindurchsteuern zu lassen! Leider wurde nichts aus dem Plane: wir berechneten, daß mich der zweitägige Ausflug zirka 80 Kronen kosten würde, und darauf war ich nicht eingerichtet! . . . So beschränkte ich mich denn auf einen kürzeren Ausflug nach dem finnischen Örtchen Juckasjärvi, um wenigstens eine der charakteristischen Wanderungen über lappische Moore und eine Fahrt über einen der langgestreckten stillen, ernsten Waldseen kennen zu lernen, die der Landschaft hier ihren Charakter melancholischer Poesie geben. Noch zwei andere Dinge lehrte mich dieser Ausflug kennen: die lappischen Mücken und die lappischen Schuhe, — beide „Erzeugnisse" der Moore. Von den Mücken sage ich nur, daß man nicht weiß, was Mücken sind, ehe man an einem feuchtheißen Tage über ein Moor in Lappland gewandert ist. Ein Schutzmittel gegen die Mücken auszusinnen, das wäre eine Kulturaufgabe ersten Ranges, und der Erfinder eines sicheren Mückenschutzes wäre wohl des Nobelpreises würdig. Ich wußte mir schließlich nur zu helfen, indem ich das Capuchon über den Kopf zog und es vorn über das Gesicht ganz dicht zusammenraffte, so daß nur Nase und Augen freiblieben, aber trotzdem gab es noch genug Stiche. Mein Führer, der treuherzige Finne Simon Turima, der ganz gut Schwedisch sprach und bei dem Aufenthalt in den finnischen Dörfern unentbehrlich war, suchte bei unseren Raststellen durch Anzünden mächtiger Lagerfeuer sein Möglichstes zu tun, um das blutdürstige Pack zu verscheuchen, aber diese Mücken haben eine Todesverachtung, die der Japaner würdig wäre! Außer den Mücken lernte ich in diesen Tagen, wie gesagt, auch die Lappenschuhe kennen. Ohne diese Schuhe ist eine Moorwanderung nicht möglich. Es sind rentierlederne Stiefel mit halbhohem Schaft, ohne Schlitz, die um den Unterschenkel herum mittels eines kleinen Lederriemens und eines Wollbandes festgeschnürt werden, und zwar so fest wie möglich, damit beim Einsinken in das Moorland kein Wasser von oben eindringen kann. Inwendig werden sie mit trockenem Heu gefüllt, auch so dicht wie möglich, so daß das etwa doch von oben her eingedrungene Wasser nicht den Fuß erreicht. Sie sitzen sehr bequem, aber außerhalb des Moores geht es sich nicht leicht in ihnen. Sie haben nämlich keine Hacken und keine festen Sohlen, und wer das Gehen in so gearteten Schuhen nicht gewöhnt ist, ermüdet leicht. Nun kam hinzu, daß der Weg, der bald bergauf, bald bergab ging, die ersten paar Meilen sehr steinig war und jeder Schritt mir in die Sohle schnitt. Dazu ab und zu ein Moor, wo man ununterbrochen von einer trockenen Stelle zur anderen hüpfen muß. Und last not least die obbemeldeten Mücken. In diesen Stunden habe ich geflucht wie ein alter finnischer Zauberer. Zum ersten Male in meinem Leben habe ich die stattliche Reihe von Flüchen in meiner lieben Muttersprache, zum maßlosen Erstaunen des braven Simon, laut vor mich hingeflucht: ich bin seitdem kein Gegner des Monologes mehr! Zum Glück behielt Simon seine schnelle Gangart bis zum Schlusse bei, so daß die Qualen wenigstens nicht überflüssig verlängert wurden. Der kleine finnische Ort, wo unsere Wanderung zunächst endete, heißt Kuruwaara. In der Regenstimmung an dem dunklen See, im dunklen Tannenwald gelegen, machte der kleine Ort einen gar melancholischen Eindruck. Über eine Waldwiese, wo Männer und Frauen eifrig das gemähte Gras über lange Gestelle breiteten, kamen wir an eine Hütte, wo Simon einen Ruderer für die dreistündige Fahrt über den See zu finden hoffte. Ein großes, niedriges Gemach, in der einen Ecke die riesige Feuerstätte mit drei Feuerstellen, an den Wänden die sofaähnlichen Betten, in denen sich drei schmutzige Kinder herumwälzen. Die Frau wirtschaftet in der Stube herum, der Mann wird bald von der Wiese heimkommen. „Päivä", sagt Simon. „Päivä", antwortet die Frau. Wie melancholisch auch dieser finnische Gruß! Aber lieb und freundlich ist die Frau. Ich muß in die gute Stube treten, die natürlich die neuesten Schundbasarschätze aus Kiruna als höchsten Schmuck zeigte. Ein großer Topf

besonders auf der Linie Kohlengruben Yentai-Station Yentai, so stark wie nur irgend möglich zu befestigen. Während man also bisher immer annehmen mußte, daß die nächste Schlacht unter den Mauern oder im Osten von Mukden stattfinden müßte, während man sogar das noch weiter nördlich gelegene Tieling in Betracht zog, zeigt sich jetzt, daß kein anderer Punkt — ohne unerwartete Zwischenfälle natürlich, wie sie im Kriege immer möglich sind, — als die Linie Yentai-Beniapuza es sein kann, an dem sich das nächste, zweifellos mörderische und erbitterte Ringen um die Siegespalme abspielen wird. Nach allem, was man von der Taktik Kuropatkins weiß, erscheint es mir nicht sehr wahrscheinlich, daß Kuropatkin sich gegen Kurokis Truppen im Osten, also gegen den rechten japanischen Flügel, wenden wird. Hier müßten die russischen Truppen den Hun-Fluß überschreiten und den Japanern so, mit dem Fluß im Rücken, eine Schlacht liefern. Und dies ist von jeher keinem Heerführer besonders genehm gewesen, sondern wurde stets vermieden, soweit es nur irgend angängig war. Kuropatkin wird sich also jedenfalls bemühen, den rechten japanischen Flügel durch Scheingefechte festzuhalten, während er sich mit der ganzen, ihm zur Verfügung stehenden Truppenmacht gegen das japanische Zentrum, also den General Nodzu wendet, um dieses zu durchbrechen und die japanischen Truppen aufzurollen. Gelingt ihm dies, so kann die Niederlage der Japaner eine entscheidende werden. Fragt sich nur noch, was man in einem solchen Falle unter einer „entscheidenden Niederlage" verstehen kann: meines Erachtens nur ein Zurückwerfen der Japaner auf ihre Verschanzungen bei Liaoyang, zu denen sie die seinerzeit von den Russen aufgeworfenen Verteidigungswerke sicherlich geschickt ausgenutzt haben werden. Ein Heer wie das japanische läßt sich nicht ohne weiteres „vernichten", wie es hier heute allzu russenfreundliche französische Blätter voraussagen. Kuropatkin sucht in seinem Armeebefehl seinen Leuten seine eigene unwidersprechlich feststehende Meinung einzuimpfen: „Der Wille des Zaren ist, zu siegen. Wir werden diesen Willen jetzt ausführen!" Stolze Worte, wenn man nicht wüßte, zu welchen Übertreibungen ihrer eigenen Überzeugung nicht selten Heerführer greifen müssen, um die Moral ihrer Truppen zu heben. Und die Moral der russischen Mandschurei-Armee mußte durch das ewige Unterliegen und Zurückweichen erheblich gelitten haben. Hat doch auch General Ducros im deutsch-französischen Kriege im November 1870 bei seinem Ausfalle aus Paris nach Champigny zu in seiner Proklamation an die Truppen ausgerufen: „Ich werde nur tot oder siegreich nach Paris zurückkehren!" Nun, auch Ducros kehrte nach einer unglücklichen Schlacht besiegt und lebend in die belagerte Stadt zurück. Auch Kuropatkin weiß, daß Wagen nicht gleich Gewinnen ist, und so sind vielleicht seine diskreten Andeutungen, die auch im Falle eines Mißlingens den Mut der Truppen aufrecht erhalten sollen, in den Worten seines Armeebefehls zu finden: „Der Zar ist im Begriff, neue Truppen nach dem äußersten Osten zu entsenden, und wenn diese nicht genügen werden, immer mehr und mehr". Kuropatkin ruft zum Schlusse seines Erlasses die Truppen zur Befreiung ihrer Brüder in Port Arthur auf. Keine größere moralische Belebung kann es für sie geben, als dieses schöne Wort. Und löst Kuropatkin diese Aufgabe, so kann sie getrost den größten Taten zur Seite gestellt werden, die die Kriegsgeschichte aller Zeiten und Länder aufzuweisen hat. Um diese Aufgabe zu würdigen, genügt es, daran zu erinnern, daß zwischen den Ufern des Hun-Flusses, wo Kuropatkin jetzt steht, und Port Arthur eine Distanz von 500 Kilometern liegt, zu deren Zurücklegung eine große Armee, selbst bei noch so forcierten Märschen, mindestens 40 Tage nötig hätte. Auf diesem Wege müßte Kuropatkin eine Armee von 200- bis 250 000 Japanern so schlagen, daß jeder Widerstand derselben gebrochen wäre, und würde erst dann zu der Belagerungsarmee von Port Arthur gelangen, die ihrerseits ebenfalls ein kaum zu überwindendes Hindernis darstellt. Die Worte Kuropatkins in seinem Erlaß sind moralisch verständlich, sie in die Praxis umzusetzen wird jedoch auch ihm kaum zur Möglichkeit werden. B.

Die Stimmung in Rußland.

-g. **Petersburg**, 7. Oktober. Die Nachricht, daß General Kuropatkin zum Höchstkommandierenden der drei Armeen in der Mandschurei ernannt worden ist, wodurch der Feldherr von den Schwierigkeiten, die ihm Alexejew als Statthalter bisher in den Weg legen konnte, unabhängig gemacht wird, ist hier mit großer Genugtuung begrüßt worden, wie man denn überhaupt in den militärischen und in den maßgebenden politischen Kreisen mehr gegen Alexejew Partei zu nehmen beginnt, der die Interessen seines Landes persönlichen Eifersüchteleien unterordne. General Ismailow, der in diesen Tagen aus Ostasien hier eintraf und dem Zaren über die Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz ausführlichen Bericht erstattete, hatte, wie es heißt, im Anschluß an seine offiziellen Mitteilungen eine ungezwungene Unterhaltung unter vier Augen mit dem Monarchen, in der er seinem kaiserlichen Herrn über gewisse Intrigen in Ostasien reinen Wein eingeschenkt haben soll. Wenn auch eine Rückberufung Alexejews unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus unwahrscheinlich ist, so wäre es immerhin doch möglich, daß der Admiral in irgend einer Weise aufgefordert werden wird, sich den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen gegenüber zu rechtfertigen. Zwischen der Armee und der Marine Rußlands besteht bekanntlich eine Art Antagonismus, der in den beiderseitigen Führern, die sich in den taktischen Fragen des gegenwärtigen Krieges durchaus nicht verstehen wollen, seinen persönlichen Ausdruck gefunden hat. Mit aller Reserve möchte ich nun ein Gerücht wiedergeben, nach welchem auf Wunsch des Zaren der „Chef der strategischen Abteilung des deutschen Generalstabes, von Schweinitz" (?!) telegraphisch nach Petersburg berufen wurde, um in den Streitfragen zwischen dem Admiral und dem Generalissimus sein sachverständiges Urteil abzugeben. Es verdient in dem Zusammenhang hervorgehoben zu werden, daß von Zeit zu Zeit hier immer wieder Gerüchte über die Berufung hoher deutscher Militärs als gelegentlicher Ratgeber des Zaren auftauchen, sicherlich ein Beweis dafür, wie hoch das Interesse Deutschlands an der russischen Kriegführung hier eingeschätzt wird. Im übrigen ist es nicht ausschließlich der Krieg, der die Gemüter in Petersburg beschäftigt, sondern man beginnt seit der Berufung des Fürsten Swiatopolk Mirsky zum Nachfolger Plehwes auch der inneren Politik Rußlands, dem großen Fragezeichen des Tages, etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die freundliche Haltung des neuen Ministers gegenüber den Landständen (Semstwos), die als unwillkommenes Überbleibsel konstitutioneller Regungen der Vergangenheit von Plehwe konsequent bekämpft wurden, hat in den liberalen Kreisen hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Nichtsdestoweniger wäre es falsch, aus ihr allgemeine Schlüsse auf eine Änderung des Systems ziehen zu wollen. Eine der letzten Handlungen Plehwes war ein Geheimerlaß an die Gouverneure der einzelnen Provinzen, in dem diesen eingeschärft wurde, jeden Zusammenschluß der Semstwos, selbst wenn derselbe patriotischen oder gemeinnützigen Zwecken dienen sollte, zu verhindern. Fürst Swiatopolk Mirsky hat sich beeilt, diese Verordnung aufzuheben. Das war lediglich ein Akt der Gerechtigkeit. Ob ihm auch politische Bedeutung zugeschrieben werden kann, wird die Zukunft lehren.

Aus einem Soldatenbriefe.

B. Petersburg, 23. September/6. Oktober. Die „Finnländische Zeitung" ist in der Lage, nachstehenden, am 31. August vom Kriegsschauplatz abgesandten Soldatenbrief abzudrucken, der im Gegensatz zu den Jammerbriefen, die die meisten der tapferen Krieger aus dem fernen Osten nach Hause schreiben, wenigstens soldatisches Empfinden zeigt: Zuerst beeile ich mich, Sie, Euer Hochwohlgeboren Kapitän Victorow, meinen bisherigen Vater und Kompagniechef, zu benachrichtigen, daß ich, Ihr früherer Schütze, Sch. Uralow, lebendig, aber am Bein, unter dem Knie verwundet bin. Noch drei Soldaten, die auch in Ihrer Rotte waren, sind bei Liaoyang verwundet, aber über Kornilow ist uns nichts bekannt; ob er verwundet oder tot und wo er sich befindet, ist nicht zu ermitteln. In unserer Kompagnie sind kaum 20 Mann übrig geblieben. Die Herren Offiziere sind alle dahin, Kapitän Tschudkow ist tot, Leutnant Minovsky ist auch tot. Wir waren sehr betrübt darüber, aber was ist zu machen, es ist mal so das Schicksal, unser Herrgott ließ sie von feindlicher Kugel sterben, sie fielen zum Ruhme russischer Waffen. Ich teile Ew. Hochwohlgeboren mit, daß ein harter Kampf am 11. August begann, der bis zum 17. fortdauerte. Erst fing der Kampf ungefähr 30 Werst von Liaoyang an; wir gingen langsam auf Liaoyang zurück, weil es uns von höherer Stelle befohlen war, uns zurückzuziehen. Aber bei diesem Rückzuge gaben wir keinen Schritt Boden ohne Kampf auf, vergossen unser Blut für das heilige Rußland, unser Leben nichts achtend, boten wir unsere Brust dem Feinde, der es wagt, die Waffen gegen das rechtgläubige Kriegervolk zu erheben. Gott gebe, daß wir ihn für seine Frechheit strafen, er soll daran denken, was es heißt, mit russischen Heldensoldaten Krieg zu führen. Unser Regiment, das 23., war die ganze Zeit vorn am Feinde, sechsmal war es im Kampfe. Wir hatten es sehr schwer, wir mußten Hunger und Durst und hartes Soldatenlos tragen; es kam vor, daß wir vier Tage ohne Brot waren, man gab uns auf zwei Tage Zwieback und damit lebten wir sechs Tage; gut noch, wer Geld hat und von den Chinesen die widerlichen Kuchenfladen erwerben kann, die er in Friedenszeiten für nichts anrühren würde, die aber jetzt noch teuer sind und 20 Kopeken kosten. Und weiter gibt es nichts zu essen. Die Hoffnung ging bei uns zu Ende und die Kleidung auch. Ich trage das vierte Paar Stiefel auf und laufe jetzt in chinesischen Schuhen. Sie sind sehr schlecht, aus dünnem Leder, es geht sich sehr schlecht darin, da die Gegend furchtbar steinig ist, sie nutzen sich bald ab und dann muß man barfuß gehen. Weiter schreibt der biedere Schütze: Vom Regiment sind wenige übrig geblieben, aber die Fahne ist gerettet. Unser Regiment litt furchtbar am 17. August. Der Kampf war schrecklich, man war ganz betäubt von Kanonen- und Gewehrfeuer. Die Soldaten wußten zuletzt nicht, wo Russen, wo Japaner standen. Die Kugeln flogen wie Fliegenschwärme um die Ohren. Ich liege im Lazarett auf der Ussurischen Eisenbahn, auf der Station Grodikowo, im Taurischen Lazarett des roten Kreuzes.

Die geheimnisvollen Unterseeboote.

Die Nachricht, daß fünf in Quincy Point, Massachussets, für die Holland-Torpedogesellschaft gebaute Unterseeboote nach dem fernen Osten versandt werden sollen, scheint sich zu bestätigen. Der Eisenbahnzug, der sie durch Amerika transportiert, besteht, wie dem „Daily Telegraph" gemeldet wird, aus 28 Wagen, während man früher erklärte, die Boote seien nach Japan bestimmt, heißt es jetzt, man wisse nicht, ob die Schiffe für Japan oder für Rußland bestimmt seien. Die Vertreter beider Mächte in Washington erklärten, diese Frage nicht beantworten zu können. Der Wert der Schiffe beläuft sich auf 16 Millionen Mark. Die Hollandgesellschaft hat übrigens während des Krieges bereits mehrere Unterseeboote nach dem fernen Osten versandt, aber stets die Namen der Empfänger geheim gehalten. Was die Neutralität der Vereinigten Staaten angeht, so wird darüber folgendes verbreitet: Die Unterseeboote sind zwar Kriegskonterbande, aber dadurch, daß sie nicht auf eigenem Kiel die Meere durchkreuzen können, fallen sie nicht unter die Klasse der Schiffe, deren Ausrüstung in einem amerikanischen Hafen die Vereinigten Staaten nach dem internationalen Recht zu verhindern verpflichtet sind.

Eine Steinschlacht im modernen Kriege.

Eine Reihe höchst merkwürdiger Zwischenfälle aus den Schlachten im russisch-japanischen Kriege berichtet der Korrespondent der „Central News". Auf dem Schlachtfelde von Tchi-li-sze erzählte ihm General Nißbis Stabschef nach dem überraschenden Angriff von Oku's Heer auf die Streitkräfte des Barons Stackelberg, der auf drei Hügeln verschanzt den Feind erwartet hatte, folgendes: „Wir hatten nur 6000 Mann auf unserer rechten Flanke; aber obgleich uns die Vernichtung drohte, erklärte unser Befehlshaber, eher müsse jeder Mann sterben, als daß man sich zurückziehen würde. Der Platz war von Schluchten mit steilen Abhängen durchschnitten, so daß die Munitionswagen nur schwer heraufzubringen waren. Bald nach zwölf Uhr mittags ging den Russen die Munition aus, und eine merkwürdige Fügung wollte es, daß auch unser Vorrat an Patronen in demselben Augenblick erschöpft war, so daß beide Linien nur einen Steinwurf weit von einander entfernt standen und doch auf keiner Seite geschossen werden konnte. Wiederholt schickten wir Ordonnanzen aus, die Munition sollte schleunigst herbeigeschafft werden; wir sahen, die kritische Stunde war gekommen; wer zuerst neue Patronen bekäme, der würde das Schlachtfeld beherrschen. Es war, als ob aller Nerven zum Zerreißen gespannt wären; denn nichts ermutigt einen Soldaten so

---

mit frischer Milch und ein Mahl aus dem Rucksack erquickt mich, aber das Gehen ist mit den wunden Sohlen fast unmöglich. Simon sucht einen Ruderer. Wir hatten auf höchstens eine halbe Stunde Rast gerechnet, denn nur so wäre es möglich, zur Nacht wieder in Kiruna zu sein. Aber nun stürzt der Regen flutend herab. Und ein Ruderer ist nicht zu finden: alle Männer müssen auf den Wiesen arbeiten. Simon ist eine halbe Stunde weit den See hinauf gegangen, aber der Mann weigerte sich. Schließlich winkte Rettung: die älteste Tochter will uns rudern helfen, aber erst muß sie mit der Arbeit fertig sein, — vor fünf Uhr nachmittags werden wir nicht wegkommen. Es winkt mir also ein Nachtquartier in dem kleinen Finnendorf Juckasjärvi, wo unsere Ruderfahrt enden soll, und das schöne Bett im Hotel zu Kiruna muß heute nacht leerstehen, — was hilft's! Um 5 Uhr schieben denn auch der kräftige Simon und die nicht minder kräftige Maid das flache, langgestreckte Boot in den See. Ich liege bequem auf einem weichen Renntierfell lang ausgestreckt im Boote, den Kopf auf das beste Kopfkissen aus der guten Stube gestützt. Schnell vorwärts schießt unter den kräftigen Ruderstößen der schweigenden Zwei das schlanke Fahrzeug. Ich liege und träume, sehe in den Himmel, der sich in unendliche Weiten streckt, vor mir blau und golden, hinter mir schwarz von abziehenden Gewitterwolken. Die Wellen gehen bisweilen hoch und weiß. Der schwarze einsame Tannenwald zieht ernst und schweigend mit uns. Wie weit bin ich von der Welt, wie köstlich allein, — wie friedvoll ist es. Die Ärmsten, die jetzt in Heringsdorf oder Ostende sitzen müssen, und die den ganzen Ballast von gesellschaftlichen Anforderungen, Lügen und Heuchelei mit sich schleppen. Ich habe kein Gefühl mehr für die Zeit. Ich liege und träume ... Ohne Unterbrechung rudern die Zwei. Das Mädchen kennt keine Müdigkeit. Einmal fahren wir an Land: Simon findet, daß ich nicht bequem liege, und holt einen Arm voll frischen Birkenlaubes, unter das Kopfkissen zu schieben. Wenn er sieht, daß meine Decke in das Schöpfwasser hängt, ist er fürsorglich bedacht, mich „trocken zu legen". Nach etwa 1½ Stunden wird der See zum Fluß mit ein paar kleinen Stromschnellen, dann wieder zum breiten See, an dessen Ende bald im Sonnenschein die Häuser von Juckasjärvi sichtbar werden; doch dauert es eine reichliche Stunde voll harter Ruderarbeit gegen Wind und Wellen, ehe wir anlegen. Die Sonne hat sich versteckt. Wolken jagen über die weite Landschaft mit ihren niedrigen bewaldeten Hügelketten und den mächtigen Seeflächen, zwischen die sich die Halbinsel von Juckasjärvi schiebt. Am Horizont erheben sich die beiden von hier aus imposant hohen Erzberge von Kiruna: dorthin heißt es morgen zu Fuß wandern, nur 18 Kilometer, aber mit meinen Füßen! O weh ... Recht niedergeschlagen bin ich. Alle Farbe ist plötzlich verschwunden aus der Landschaft und aus meinem „lieben Gemüte". Und rings außer dem braven Simon keine Menschenseele, mit der ich mich verständigen kann .... Der „Gästgifvaregard" (Wirtshaus), wo wir absteigen, ist eine lange graue Blockhütte. Rechts liegt der Kaufladen (Diversehandel), wo Transtiefel und Schinken, Zucker und Unterhosen, Regenschirme und Margarine, Schokolade und Heringe einträchtig nebeneinander ruhen. Im gleichen Raume schläft die blonde ernste Wirtin — eine Frau von einem Typus, den man einen Augenblick um der Farben willen für germanisch halten könnte, wenn nicht die Gesichtsbildung eine andere Rasse anzeigte — mit ihren Kindern. Ach wie scheu ist der Jüngste, ein strammer Bursche von etwa 5 Jahren: als ich ihm aus der Entfernung freundlich zulächle, beginnt er zu heulen, als wolle ihn der Bär fressen! ... Das Gastzimmer, zur linken Hand, ist viel freundlicher und behaglicher, als ich gedacht. Und das Essen, sehr schmackhafter Fisch mit frischen Kartoffeln (außer magerer Gerste und magerem Hafer das einzige, was hier oben noch gedeiht), dazu frische Milch und hinterher ein ausgezeichneter Kaffee, den man bei den Finnen und Lappen überall trifft, da sie selbst viel darauf halten, — also die Abendmahlzeit frischt mich wieder auf, und trotz des inzwischen miserabel gewordenen Wetters, trotz Heulwind und Regenschauern und Wolkensetzen fühle ich mich jetzt beim behaglichen Flackern des Feuers in dem großen Finnen-Ofen ganz befriedigt, zumal mir Simon zu morgen ein paar Sohlen aus Birkenrinde versprochen hat. Auch die Nachtruhe war gut. Leider erlaubte mir das Wetter am Morgen nur einen kurzen Besuch der interessanten alten Lappenkirche, und ich lernte den Schullehrer, dem man vor kurzem eine stattliche neue Schule gebaut hat, nicht kennen, der mir gewiß viel interessante Dinge erzählt hätte. Simons Sohlen bewährten sich auf dem Rückwege nach Kiruna außerordentlich, und auf den ausgedehnten Mooren lernte ich die Schuhe der Lappen sehr schätzen. Ein kleines Abenteuer — über einen Fluß mußte mir Simon eine Brücke bauen, da der Strom die alte weggerissen hatte — würzte den Weg, auf dem die Mücken die herrlichsten Attacken ausführten. In der Nacht schlief ich dann wieder vergnügt im schönen Kiruna-Hotel.

Der nächste Tag führte mich wieder südlich des Polarkreises nach Lulea am Bottnischen Meerbusen, wo ich die großartigen Kaianlagen für die Verfrachtung des Erzes von Gellivara bewunderte und einen Ansturm der Heilsarmee abzuschlagen hatte. Der übernächste brachte mich nach Gellivara zurück, der sogenannten Hauptstadt von Lappland, die aber bald von der dicht an dem Erzberge gelegenen neugegründeten Siedlung Malmberg überflügelt sein wird. Die Besichtigung der Bergwerksanlagen, die hier schon weit ins Innere des Berges vorgedrungen sind und mit ihrem Durcheinander von Schienensträngen, Drahtseilbahnen, Fahrstühlen usw. ein großartiges modernes Industriebild darstellen, und die Eindrücke der Aussicht von der Berghöhe über das lappische Waldgebirge waren ein würdiger Abschluß der Reise. Leider ist der mir zur Verfügung stehende Raum zu Ende, so daß ich auf die Einzelheiten nicht eingehen kann. Auch hier ist Großes geleistet, Größeres im Werden. Die schlummernden Millionen sind erwacht ... Am Abend führte mich der Expreßzug nach Stockholm zurück. Aber ich war nicht zum letzten Male in Lappland.

Dr. Gustav Zieler.

sehr, als wenn ihm angesichts des Feindes die Munition fehlt. Vom Bajonett konnten wir keinen Gebrauch machen, die Russen kamen nicht dicht genug zum Bajonettkampf heran und lagen still. Da ereignete sich etwas für ein modernes Schlachtfeld höchst Merkwürdiges. Ich meine nicht das Duell zwischen einem jungen japanischen Offizier, der allein, mit dem Schwert in der Hand, vorging, um mit einem großen russischen Offizier zu kämpfen; denn solche Kämpfe sind bei uns nicht ungewöhnlich. Wir beobachteten auf beiden Seiten ruhig den Verlauf des Kampfes, der an die Taten der alten Samurai erinnerte. Der russische Offizier war ein kräftiger Mann und ein geschickter Fechter, aber der Japaner war zäh, äußerst behend und focht auf eine Art, die den Feind ganz außer Fassung brachte. Das Duell endete damit, daß der Degen des Japaners dem Russen durch die Brust drang und der Feind tot zu Boden sank. Dann aber hatte ich auch ein Duell auszufechten, jedoch mit sehr ungewöhnlichen Waffen. Das Schlachtfeld ist mit Steinen und Felsstücken bedeckt, und in der Wut, weil sie den Kampf nicht fortsetzen konnten, sammelten einige unserer Leute einen Arm voll Steine und schleuderten sie mit aller Macht auf die Köpfe der Russen, sobald sie sichtbar wurden. Dieser Kampf verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und Hunderte warfen Steine auf die großen Kerle, die ihnen gegenüberstanden. Als die Offiziere sahen, daß sich die Spannung auf diese Weise löste, ließen sie es geschehen. Die Russen nahmen die Herausforderung sofort an. Auch sie sprangen auf und schleuderten tapfer Felsstücke auf unsere Leute, und so raste eine Zeit lang eine grimmige primitive Steinschlacht, wie sie diese Berge vielleicht im Steinzeitalter gesehen haben mochten. Die Offiziere verschmähen es natürlich, im Hintergrund zu bleiben, und so sind sie dem feindlichen Feuer am meisten ausgesetzt. Eine Anzahl russischer Offiziere wurde also auch durch die fallenden Steine zu Krüppeln gemacht; ebenso erging es vielen unserer Offiziere und Mannschaften. Manchmal, wenn ein großer Soldat einen derben Schlag bekam, lief ein lautes Gelächter durch die Reihen, und gellende Rufe ertönten. Es war, wie wenn sich Schuljungen eine Schlacht lieferten. Aber dieser Kampf löste wenigstens die schreckliche Spannung auf beiden Seiten, die in Erwartung der tödlicheren Munition herrschte. Unsere Patronen kamen zuerst, und wir gebrauchten sie sofort mit durchschlagender Wirkung. Dann kamen aber auch die Patronen des Feindes, und nun setzte der mörderische Kampf wieder ein ...."

Die russischen Damen und die japanischen Gefangenen.

Die in Moskau erscheinende Zeitung „Rußkoje Slowe" bringt einen bemerkenswerten Brief, der von elf Damen aus bekannten Kurstfamilien unterzeichnet ist. Die Damen appellieren an das Taktgefühl der russischen Frauen, die sie auffordern, aufzuhören, ihr Geschlecht und ihr Land zu beschimpfen durch schmachvolle Aufmerksamkeiten, die sie den japanischen Offizieren in den verschiedenen Provinzstädten zuteil werden lassen. Die russischen Frauen werden beschuldigt, diesen Gefangenen Geschenke zu schicken, mit ihnen öffentlich spazieren zu gehen und sich von ihnen sogar öffentlich umarmen zu lassen. Die Folge dieses Briefes war, wie der Moskauer Vertreter der „Morning Post" mitteilt, die, daß den japanischen Offizieren in verschiedenen Städten der Besuch der öffentlichen Gärten und der Restaurants verboten wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Oktober.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Mit der mächtigen fünfstimmigen Es-dur-Fuge von J. S. Bach, welche er in ihrer polyphonen Stimmführung klar und durchsichtig zu Gehör brachte, eröffnete Herr Peter Weber, Musiklehrer am Kgl. Realgymnasium, das letzte Konzert, in dessen weiterem Verlauf er noch die melodische D-moll-Sonate von Merkel fein nuanciert zum Vortrage brachte. Die Konzertsängerin Fräulein Nataly Schulz sang mit schöner sonorer Stimme und inniger Empfindung das geistliche Lied von Emmerich: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft", dann „Herr, zu dir will ich mich retten" von Mendelssohn und das ergreifend schöne Lied von Dirks „Verlaß mich nicht, o Herr, zu dem ich flehe". Herr Thies Frorath (Violine) brachte mit schönem Ton und bestem Können die A-dur-Sarabande von Händel und das Adagio cantabile von Tartini zu Gehör und dürfen sich alle Mitwirkenden des Dankes und der Anerkennung der Zuhörer versichert halten. — Für das Konzert heute Mittwochabend, welches, wie immer, von 6—7 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindet, haben die allseits gern gehörten Fräulein Marie Chelius, Konzertsängerin von hier, Herr Paul Härtel, Cellist des städtischen Kurorchesters, sowie Herr Organist J. Grohmann ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und steht bei den anerkannt künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden ein hörenswertes Konzert in Aussicht.

— **Neue Kirche im Westend.** Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige evang. Kirchengemeinde die Erbauung einer vierten Kirche, und zwar im Westend, in der Nähe der Lahnstraße, südlich derselben. Es sind bereits Unterhandlungen wegen des Ankaufs geeigneter Grundstücke im Gange.

— **Das Konzert des Männergesangvereins „Friede"** am Sonntag eröffnete in gelungenster Weise die Reihe der Vereinskonzerte für die Saison 1904/05. Vor vollbesetztem Saale entledigten sich Sänger und Solisten ihrer zum Teil sehr schwierigen Aufgaben in geschicktester Weise und unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer. Die Leistungen des Chores zeichneten sich aus durch natürliche, ansprechende Klangfülle, Tonreinheit und feine, nie übertriebene Nuancierung. Der schwierige Chor „Die beiden Särge" von Hegar gelang, abgesehen von einer kleinen Schwankung, sehr gut und klang recht stimmungsvoll aus. Besonders guten Eindruck machten Storchs „Nachtzauber", Heims „Vineta" und von den Volksliedern Silchers „Nun leb' wohl". Die Darbietungen der Sänger wurden sehr angenehm unterbrochen durch die Klaviervorträge des Fräuleins Lotte Roser und die Violinsoli des Herrn Karl Ahmus, dessen Begleitung am Klavier Herr Fritz Rehbold in feinsinniger, durch gewandte Technik unterstützte Weise ausführte. Fräulein Lotte Roser, eine noch sehr junge, aber vielversprechende Künstlerin, spielte Rubinsteins „Barcarole", Leschetitzkys „Toccata", Chopins „Nocturne" in F-dur und „Scherzo" in B-moll mit edlem Empfinden und frischer Energie, wollte sich aber trotz des rauschendsten Beifalles nicht zu einer Zugabe entschließen. Herr Karl Ahmus, eben als sehr jung und doch künstlerisch hervortretend, erfreute durch den Vortrag von „Ballade et Polonaise" von Vieuxtemps, „Romanze" von Svendsen und des mit großer Bravour gespielten „Zigeunertanzes" von Nachez. Er bewilligte dem beifallsfrohen Publikum eine Zugabe.

— **Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** (Ortsausschuß Wiesbaden-Biebrich). Der Ortsausschuß der „D. G. z. B. d. G." eröffnet seine diesjährigen Wintervorträge mit der Erörterung einer für Eltern und Erzieher hochwichtigen Frage. Auf Einladung des Ausschusses hält der Generalsekretär der Gesellschaft Dr. Blaschko aus Berlin einen Vortrag: „Geschlechtliche Aufklärung und Jugenderziehung". Daß eine Aufklärung der heranwachsenden Jugend über die wichtigsten Tatsachen des Geschlechtslebens und der Entwicklungslehre eine unabweisbare Notwendigkeit ist, daß das bisherige Vertuschungssystem oft in körperlicher und seelischer Beziehung unermeßlichen Schaden anrichtet, darüber sind sich alle einsichtigen Pädagogen einig. Aber wie diese Aufklärung vor sich gehen soll, in welchem Alter sie beginnen, wie weit sie sich erstrecken, durch wen sie gegeben werden soll, inwieweit das eine Pflicht der Eltern, inwieweit es eine Aufgabe des Schulunterrichtes ist, alles das sind Fragen, deren Beantwortung große Schwierigkeiten in sich bergen und an deren Besprechung jeder Vater und jede Mutter, insbesondere aber der Lehrerstand ein überaus großes Interesse hat. Der Ortsausschuß glaubt daher, den Bestrebungen der Gesellschaft besonders gerecht zu werden, wenn er dieses Thema in diesem Winter an die Spitze stellte und hofft, daß es ihm die beteiligten Kreise der Einwohnerschaft Dank wissen werden, daß er zu diesem Vortrag den durch seine gediegenen wissenschaftlichen Arbeiten weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannten und gewürdigten Generalsekretär der Gesellschaft gewonnen hat. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 19. Okt., abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 27, statt. Der Eintritt ist für jedermann frei!

— **Ist das Polyphon als Zubehör eines Wirtschaftsgrundstückes anzusehen?** In einer am 5. Oktober d. J. vom 8. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts getroffenen Entscheidung hat sich dieser zu der rechtlichen Auffassung bekannt, daß ein Polyphon als Zubehör eines Wirtschaftsgrundstückes anzusehen ist. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Gastwirt zu Friedrich-Wilhelmshütte kaufte von einer Witwe zu Troisdorf ein Wirtschaftsgrundstück nebst Wirtschaftsinventar. Bei der Übernahme des Kaufobjektes stellte es sich heraus, daß die Verkäuferin das Polyphon weggenommen hatte. Der Käufer klagte nunmehr auf Erstattung des Wertes desselben. Das Landgericht zu Bonn wies die Klage ab. Dieses Urteil wurde durch vorerwähnte Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt: Sofern man auch nicht annehmen will, daß ein Polyphon zu dem Wirtschaftsinventar gehört, so ist es doch jedenfalls als Zubehör des Wirtschaftsgrundstückes anzusehen, und gilt deshalb gemäß § 314 B. G.-B. im Zweifel als mitverkauft. Eine Zubehöreigenschaft erkennt das Oberlandesgericht dem Polyphon deshalb zu, weil demselben von dem Eigentümer die dauernde Bestimmung gegeben werde, den Zwecken der Wirtschaft zu dienen, und wegen seiner Aufstellung in den Wirtschaftsräumen, der Verkehrsanschauung entsprechend, als Zubehör eines Wirtschaftsgrundstückes anzusehen sei. Trotzdem erfolgte die Abweisung der die Wertersatzung des Polyphons verlangenden Klage, weil auf Herausgabe desselben und nicht auf Ersatz dessen Wertes geklagt werden müsse.

— **Pferderennen.** Der Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Nordenstadt und dem „Rennklub" zu Wiesbaden ist nach langen Verhandlungen mit den Pächtern endlich zustande gekommen.

— **Die Verwertung des Obstes.** Die Obsternte war dieses Jahr eine so reiche, daß mancher Landwirt nicht wissen wird, wie er sein Obst am besten verwerten soll. Durch diese reiche Obsternte wurde deshalb auch die Obstverwertungsfrage wieder in Fluß gebracht, denn es ist leicht begreiflich, daß der Wert eines Erzeugnisses von so rascher Vergänglichkeit in erster Linie von der Möglichkeit abhängt, es in eine Form zu bringen, in welcher es dem Verderben zu widerstehen vermag. Obstbau und Obstindustrie müssen deshalb Hand in Hand gehen, und obschon wir diese Industrie im Auslande sich mächtig entwickeln sehen, fehlt es in Deutschland immer noch an Vorkehrungen, um das dem baldigen Verderben ausgesetzte Obst in eine Dauerform zu bringen. Dieser Mangel macht sich bei der diesjährigen Obsternte begreiflicherweise ganz besonders bemerkbar, und viele Hunderttausende wären zweifellos verloren gegangen, wenn nicht die Obstwein- bezw. Apfelweinproduktion in Mitteldeutschland, insbesondere in Frankfurt a. M., in so großem Maßstabe betrieben würde. Die Apfelquantitäten, welche dort alljährlich, ganz besonders aber in diesem Jahre verarbeitet werden, sind enorm. So arbeiten beispielsweise die Gebrüder Freytisen mit 24 Stück Kastenkeltern und 5 Stück hydraulischen Pressen. Dazu kam dieses Jahr noch eine große selbsttätige hydraulische Presse modernster Konstruktion von der Firma Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M., mit welcher allein täglich ca. 9000 Liter Apfelwein hergestellt werden. Auch in Wiesbaden und Umgegend wird Apfelwein in großen Quantitäten bereitet.

— **Was eine verheiratete Frau denkt.** 1. Daß sie mit 16 Jahren ein recht hübsches junges Mädchen war. 2. Daß sie viele Heiratsanträge hatte oder doch hätte haben können, wenn sie gewollt hätte. 3. Daß alle ihre Freundinnen älter sind, als sie angeben. 4. Daß sie im Grunde doch ein recht gutes Herz hat. 5. Daß die Leute von der Schönheit der Frau X. oder des Fräuleins Y. zuviel Wesens machen. 6. Daß ihr Mann besser getan hätte, wenn er stets ihrem Rate gefolgt wäre. 7. Daß ihre Schwiegermutter mehrere unangenehme Seiten hat. 8. Daß ihre Kinder hübscher sind als die der Frau Z. 9. Daß sie gern wissen möchte, ob ihr Mann, wenn er ausgeht, auch immer dorthin geht, wohin er sich begeben zu wollen erklärt. 10. Daß alle alten Jungfrauen herzlich zu bemitleiden sind. (Ob der Mann, der dies geschrieben, recht hat?)

N. **Biebrich**, 10. Oktober. Die „Turngesellschaft" hielt gestern ihr 15. Stiftungsfest, verbunden mit dem Abturnen im Saale der „Stadt Wiesbaden" ab. Vormittags war Preis- und Schauturnen und von 4 Uhr nachmittags ab turnerische Vorführungen, Vorträge, Theater und Tanz. Bei der Preisverteilung erhielten nachstehende Turner Preise: 1. Abteilung: 1. Pr. Hermann Meffert, 2. Hch. Vierheller, 3. Fritz Hofmann, 4. Robert Göbel. 2. Abteilung: 1. Pr. Joseph Zammert, 2. Georg Steiger, 3. Karl Frick, 4. Richard Fries, 5. Phil. Perske, 6. Wilh. Heuser, 7. Joseph Post, 8. Christ. Jäckel, 9. (Doppelpreis) August Zammert und Wilh. Ruß, 10. Fritz Gerhard, 11. Julius Bißmann, 12. Wilh. Gruber.

§§ **Erbenheim**, 10. Oktober. Gestern nachmittag hielt der „Turnverein" sein Abturnen, welches mit einem Wettturnen verbunden war. Trotz der ungünstigen Witterung konnte dasselbe auf dem Turnplatz an der Taunusstraße abgehalten werden. Es traten recht erfreuliche Leistungen zutage, so daß man daraus schließen mußte, daß den Sommer über nichts versäumt worden war, um sich im Turnen immer mehr zu vervollkommnen. Das Preisturnen hatte folgendes Ergebnis: 1. Aktive: Hch. Reinemer u. L. Schön den 1., Heinrich Stein den 2. und August Ortseifen den 3. Preis. Von den Zöglingen erhielt August Weiß den 1., Karl Lendle den 2., Erasmus Koch den 3. und Adolf Baum den 4. Preis. Von der Schülerriege waren 16 zum Sechskampf angetreten und es erhielt Heinrich Diefsenbach den 1., Wilhelm Reinemer den 2., August Kilian den 3., August Müller den 4., Adolf Quint den 5., Christian Reinemer den 6. und August Weiß den 7. Preis. Abends fand im Gasthaus „Zum Löwen" ein Familienabend statt. — Mit dem heutigen Tage ist die gewerbliche Fortbildungsschule (Abendschule) wieder eröffnet worden. Der Unterricht wird wöchentlich an drei Abenden, Montags, Mittwochs und Freitags von 6 bis 8 Uhr, erteilt. — Herr Haltestellenaufseher Bernhard Botte ist in gleicher Eigenschaft von hier nach Bischoffen bei Dillenburg versetzt.

T **Naurod**, 10. Oktober. Unter den Naureder Kindern ist Scharlach und Diphtheritis ausgebrochen; eine große Zahl Kinder liegt krank danieder. Auch die Kinder des 2. Lehrers sind erkrankt; da derselbe im Schulhause wohnt, mußte die 2. und 3. Klasse geschlossen werden. Glücklicher Weise haben diese heimtückischen Krankheiten bis jetzt noch keine Opfer gefordert.

* **Aßmannshausen**, 10. Oktober. Die Rotweinlese ist beendet und das Erträgnis kommt einem reichlichen halben Herbst gleich. Die Qualität ist gut, denn es konnten Mostgewichte von 100—105 Grad nach Oechsle festgestellt werden. Die Kauflust war schwach; für das Viertel Trauben wurden 8—10 M. bezahlt.

Usingen, 10. Oktober. In Mauloff brach am vorigen Freitag, abends 10 Uhr, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das die Scheune und Stallungen des Bürgermeisters Fraund vollständig einäscherte. Sämtliche Erntevorräte wurden vernichtet; dagegen konnte das Vieh gerettet werden.

†† **Haiger**, 10. Oktober. Der Mechaniker A. Schäfer von hier wurde wegen Sittlichkeitsvergehen an einem Schulkinde verhaftet. — Die Herren Franz und Hudel von Allendorf haben die Ronnebergsche Gerberei in Langenaubach angekauft, um in derselben ein Terrazzowerk zu errichten. Die Gemeinde Langenaubach hat in ihren Steinbrüchen einen außerordentlichen Schatz, welcher den Ort zum Aufblühen bringt. In demselben befinden sich Kalksteine und roter Marmor. Auch Eisenstein und Grünerde wird in der Gemarkung Langenaubach gegraben. — Für die Rheinische Mission im Dietzhölztale und in der Umgegend von Haiger bringt der Diltkreis alljährlich mehr als 10 000 M. auf, wovon auf Haiger allein mehr als 1000 M. kommen.

* **Aus der Umgebung.** In Hofheim wird seit 8 bis 10 Tagen die Tochter eines Einwohners, die als Näherin in einem Frankfurter Geschäft war, vermißt. Es verlautet, daß sie mit ihrem Geliebten in die Ferne gereist sei, nachdem sie vorher auf ein Sparkassenbuch ihrer Eltern einige 100 Mark erhoben hatte.

In Sindlingen wurden die Arbeiten für das Schwesternhaus zur Vergebung ausgeschrieben. Die Kosten sind auf 30 000 Mark berechnet, 23 000 M. Baukapital sind vorhanden.

In Hanau konnte Vorschullehrer W. Zehner auf eine 50jährige Lehrtätigkeit dortselbst zurückblicken.

In Niederursel ist aus Freude über eine größere Erbschaft eine Frau in den Tod gegangen. Sie hatte sich die Geschichte von der Erbschaft so in den Kopf gesetzt, daß sie trübsinnig wurde, die Wohnung verließ und in die Ursel ging. Am Sonntag fand man die Frau mit dem Kopf im Schlamm steckend vor.

In Münstersbach ist das Anwesen des Aug. Reif, Wohnhaus, Scheune und Ökonomiegebäude mit sämtlichen Erntevorräten, niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten ist der Fr. Lätsch schwer verletzt worden.

Kleine Chronik.

Als Ursache des Theaterbrandes in Basel wird jetzt entweder ganz grobe Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit bezeichnet. Es hat sich herausgestellt, daß die Inspektionen mangelhaft waren. Feuerwehrmann Gysin, der die letzte Inspektion vorgenommen, hat sich Samstags erhängt.

Wassereichen. Infolge der diesjährigen sommerlichen Dürre sind in Ostfriesland im Erdreich tiefe Rinnen entstanden. Diese hat zur Folge gehabt, daß man in der Gegend von Mooriem einen dereinst im Moore versunkenen Wald entdeckt hat. Als Arbeiter mit Stangen in die Risse hineinstießen, trafen sie auf auffällig harte Gegenstände. Nun wurden Nachgrabungen veranstaltet, und dabei etwa einen Meter unter der Erdoberfläche dicke Eichenstämme bloßgelegt und zutage gefördert. Diese Stämme sind zum größten Teil noch sehr gut erhalten und haben als „Wassereichen", die ein schönes blauschwarzes Holz geben, einen hohen Wert. Ein Landeigentümer hat bereits 15 solcher Stämme ausgegraben, die vielleicht länger als 1000 Jahre in der Tiefe geruht haben.

Ein Hund als Retter einer deutschen Schiffsmannschaft. Der furchtbare Sturm, der Donnerstag über die britischen Inseln dahinfegte und besonders im Kanal tobte, hat wieder viel Schaden an Eigentum angerichtet, obwohl glücklicherweise soweit sich bis jetzt übersehen läßt, der Verlust an Menschenleben verhältnismäßig gering ist. Eine deutsche Barke, „Maria", wurde zwischen Rosehearty und Sandhavon an die Küste getrieben; die Mannschaft hat ihre Rettung aus schwerer Lebensgefahr einem Hunde zu verdanken. Als ihre Notzeichen an der Küste bemerkt wurden, wurde sofort nach der nächsten Stadt, Fraserburgh, an die dortige Rettungsstelle gedrahtet. Da man jedoch sah, daß schnelle Hülfe not tat, wurde der einem in der Nähe des Strandes wohnenden Bankier gehörige große Hund mit einem Seil ins Wasser geschickt, und wirklich gelang es dem Tiere, das eine Ende des Seiles bis zum gestrandeten Schiff zu bringen. Unterdessen war die Rettungsmannschaft am Platze erschienen, und mit Hülfe des von dem Hunde hinübergeschafften Seiles wurden alle Mann ans Land gebracht.

Dirigent gesucht! Einem Dortmunder Musiklehrer wurde von einem dortigen Gesangverein brieflich folgendes verlockende Angebot gemacht: „Hochgeehrter Herr Lehrer! Der Wohllöbliche Gesangverein Ohrfeus sucht einen tüchtigen Dirregenten. Da wir nun gehört haben, daß Sie ein tüchtiger Dirregente sind, so bitten wir Ihnen, unseren Dirregentenstab zu übernehmen. Unsere Gesangabende sind jeden Sonntag von 7—9 Uhr abends. Wir zahlen per Abend 2 M. 50 Pf. Dazu stiftet der Wirt ein Schnittchen Käse und 3 Tulpen prima Löwenbier. Wir hoffen, daß Ihnen solches genügt; sagt doch schon der große Sangesbruder Göthe: Das Gold, das durch die Kehle rinnt, Ist Lohn, der reichlich lohnet."

Dippold verbüßt die ihm zuerkannte Zuchthausstrafe von 8 Jahren im Zuchthause Kloster Erbach und ist, nach der „Frankf. Ztg.", in der Weberei beschäftigt. Wie verlautet, führt er sich gut. Seit Eröffnung der Bahn

Bayreuth-Hollfeld wird der nur eine Stunde von Hollfeld gelegene Ort Droßendorf von Touristen fleißig besucht. Wenn man nach der Wohnung des Dippold fragt, so bemerken die Bewohner: „Ah, Sie wollen das „Marterhaus“ sehen!“ Manche meinen, die Strafe für Dippold sei zu hoch, weil es sich doch nur um einen „lutherischen Buben“ gehandelt habe.

Der letzte Handweber in Plauen. Kürzlich ist der in früheren Jahrzehnten so blühenden Handweberei in Plauen ein gewaltsames Ende bereitet worden. Der letzte Handweber hat, da es ihm nicht gelingen wollte, für seinen Webstuhl ausreichende Arbeit zu finden, diesen Webstuhl zerschlagen!

Glückspilze. Man schreibt aus dem Haag: Die Setzer des „Nieuwe Courant“ sind Glückspilze. Im vergangenen Jahre spielten sie in der Staatslotterie und gewannen 30 000 Gulden und dieses Jahr hatten sie wieder genau denselben Glückszufall.

Jubiläum des Code Napoléon. Am 29. d. M. begeht Frankreich in festlicher Weise das hundertjährige Bestehen seines Bürgerlichen Gesetzbuches, des im Jahre 1804 von Napoleon I. eingeführten Code civil des Français. Bei dieser Gelegenheit wird ein mit zahlreichen Beiträgen französischer und ausländischer Gelehrten versehener Band erscheinen, in dem die Geschichte und Entstehung des Gesetzbuches, sowie seine Entwickelung außerhalb der französischen Grenzen dargestellt sind. Bekanntlich war der Code civil bis zur Einführung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches (1. Januar 1900) auch in dem ehemals französischen oder zum Großherzogtum Berg gehörigen Teile der preußischen Rheinprovinz, in dem oldenburgischen Fürstentum Birkenfeld, in Rheinhessen, Rheinbayern, Elsaß-Lothringen und in deutscher Bearbeitung als „Landrecht“ seit 1810 auch in Baden in Geltung.

Die Opfer der Eisenbahn in Amerika. Die Statistik der Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten weist für das Jahr 1903 erschreckend hohe Zahlen auf: es sind 9840 Personen getötet und 76 650 verwundet worden. Die Schuld daran schreiben die amerikanischen Zeitungen den Trusts und den verschiedenen Eisenbahngesellschaften zu, die sich mit Tarifen und „Rekords“ bekämpfen, ohne sich im geringsten um die Sicherheit ihrer Reisenden zu bekümmern.

Gerichtssaal.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Oktober. (Kriegsgericht.) Der Füsilier Friedrich Will von der 3. Komp. des 80. Inf.-Regts. ist wegen Diebstahls zweimal vorbestraft. Seine Spezialität ist der Diebstahl zum Nachteil von Schlafkameraden. Als er nun am 3. August während einer Übung im Taunus in Falkenstein einquartiert und von seinem Quartierwirt in das Zimmer des Knechtes gelegt wurde, regte sich sofort wieder der Spitzbube in ihm. Kaum hatte sich der Knecht am Morgen aus dem Zimmer entfernt, da machte sich der Will über den Koffer desselben her und raubte 11 M. Um der Bestrafung dafür zu entgehen, ging er am Abend des 15. August durch die Lappen, nachdem er vorher unter der falschen Vorspiegelung, er wolle nur einmal in die Stadt, einem Kameraden einen eigenen Rock und mehrere kleinere Geldbeträge abgeschwindelt hatte. Auf dem Wege nach Luxemburg bestahl er dann in Bernkastel zwei Schlafkameraden, die ihn aus Gnade und Barmherzigkeit mitgenommen hatten, um Beträge von 6 und 1 M. und in Trier ebenfalls einen Schlafkameraden um die Taschenuhr. In Trier wurde er festgenommen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Fahnenflucht, Betrugs und Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

* **„Wilde Männer!“** In einem Falschmünzerprozeß Gelhaus und Genossen in Berlin gebärdete sich der Angeklagte Lache als wilder Mann. Um der Frage aus dem Wege zu gehen, aus welchen Gründen er sich den Namen Wendland beigelegt hat, schreit Lache mit großer Emphase in den Saal hinein: „Ich heiße Wendland! In Wahrheit bin ich Wendland Frhr. von Droste-Vischering!“ — Präs.: „Ach, nun kommen Sie wieder auf diese alte Geschichte zurück? Sie wollen wohl nun das Beispiel Ihres Freundes Wilhelm Mikulla, des Bruders des jetzigen Angeklagten Mikulla, nachahmen. Dieser hat sich auch eines Tages als Prinz von Persien vorgestellt und hat damit Glück gehabt. Nun wollen Sie es wohl ebenso machen?“ — Angekl.: „Jawohl!“ (Heiterkeit.) „Ich bin Frhr. Droste von Vischering.“ — Sachverständiger Dr. Mitten weig: „Warum halten Sie sich denn für berechtigt, sich Wendland zu nennen? Hieß denn Ihr Vater Wendland?“ — Angekl.: „Nein, meine Mutter war eine geborene Wendland.“ — Sachverständiger: „Sind Sie denn ein uneheliches Kind?“ — Angekl. (sehr empört): „Wissen Sie, verstehen Sie, das ist auch wieder so ein Stück, man will mich hier zum unehelichen Kind machen, wie kommt man denn? Ich bin Wendland!“ Hierauf meldet sich der Angeklagte Gelhaus zum Wort, und als ihn der Vorsitzende aufforderte, sich den Geschworenen zuzuwenden, hielt er eine längere Rede, die wiederholt stürmische Heiterkeit hervorrief: „Das sind Geschworene? Das sind gar keine Geschworene! Ich will mein Recht! Die haben ja keine Ehewirts vor und wollen hier Recht sprechen! Das wäre ja noch schöner! Die tun ja alle nichts und sitzen hier und kucken alle durch eine Brille! — Präs.: „Hören Sie, Angeklagter, mäßigen Sie sich etwas; andernfalls lasse ich Sie hinausführen und verhandle in Ihrer Abwesenheit.“ — Angekl.: „Ich spreche überhaupt nicht mit Ihnen! Wenn ich Ihnen etwas sage, dann tue ich es aus bloßer Freundlichkeit! Ich habe doch vielmehr gelernt wie Sie, was Sie gelernt haben, ist Mist. Sie wollen hier mit einem Paragraphen kämpfen, ich habe auch meinen Paragraphen und der heißt: Gerechtigkeit! Ich lebe und sterbe für meine Sache, das Volk soll nicht immer darben und andere sollen sich nicht von seinem Schweiße mästen! Die Pfaffen müssen alle runter! Ich habe alle Universitäten besucht und muß das wissen!“ — Sachverst. Medizinalrat Dr. Leppmann sucht den Angeklagten zu beruhigen und legt ihm nahe, den Vorsitzenden darum zu bitten, an einem anderen Tage vernommen zu werden, da er ihm ja selbst gesagt habe, er sei an manchen Tagen besonders erregt. Der Angeklagte redet sich aber in eine immer größer werdende Wut hinein: „Weshalb bringt man mich hierher? Ich will Gerechtigkeit! Ich will das Beste des Volkes! Die Leute, die hier sitzen, sind doch bloß dazu da, um von ihrem Nichtstun zu leben. Ich will solche Leute nicht, ich will keinen Schnaps, kein Militär, und nichts, keinen König, keinen Kaiser, sondern alle sollen gleich sein! Hier sitzen ja tausend Leute im Saale, was wollen die hier? Hier sitzen so viele Leute und tun gar nichts und andere müssen sich von 5 Uhr ab ausklen. Das ist alles bloß, um das Volk auszusaugen! Ich will Gerechtigkeit!“ — Dem Vorsitzenden blieb nichts anderes übrig, als den Wortschwall des Angeklagten über sich ergehen zu lassen und dann, als er sich beruhigt hatte, in der Verhandlung fortzufahren.

Letzte Nachrichten.

wb. **Berlin**, 11. Oktober. Die Reichsbank erhöhte den Wechseldiskont auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 6 Prozent.

wb. **Paris**, 11. Oktober. Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg telegraphiert, daß die Baltische Flotte am nächsten Freitag von Libau absegeln werde.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Unsere Herren Stadtväter zerbrechen sich bei der Taufe einer neuen Straße jedesmal lange den Kopf, wie sie dieselbe benennen sollen. Dabei holen sie den Namen für den Täufling häufig sehr weit her, und mancher verdiente Bürger unserer Stadt, der wert wäre, daß sein Name in der Erinnerung der Bewohner fortlebe, fällt auf diese Weise der Vergessenheit anheim. Gerade jetzt ist ein Name mehr aktuell, denn je. Ich meine den des genialen Erbauers unseres herrlichen Kurhauses, Christian Zais; wenn auch das Meisterwerk dieses Baukünstlers in diesen Tagen den Weg alles Irdischen gehen soll, so wäre es doch nicht mehr wie recht, daß wenigstens sein Name in der Erinnerung der Wiesbadener wach gehalten werde. Wie wäre es denn mit einer Zaisstraße!

* Die schönen Straßen und öffentlichen Plätze Wiesbadens erregen wegen ihrer herrlichen, kunstvollen Anlagen und ihrer Bäume die Bewunderung aller Besucher. Um so mehr ist man erstaunt, daß der Luxemburgplatz jeden gärtnerischen Schmuckes, sogar der Bäume entbehrt. Die Haus- und Ladenbesitzer sollen es so wünschen. Weshalb? Das ist ja gar nicht denkbar. Jedenfalls würden Bäume oder, was vielleicht noch besser wäre, Anlagen mit Stauden dem Platz zur Zierde gereichen und den Wert der Häuser erhöhen. Einige Bänke wären auch eine große Annehmlichkeit. Die Anwohner des Platzes hoffen, daß ihnen der Herbst oder das nächste Frühjahr die erwähnte Verschönerung bringen wird. Auch die etwaigen Gegner würden sich bald darüber freuen.

* Zu dem Unfall auf der Schützenstraße. Wer häufiger nach dem Wald durch die Schützenstraße geht, wird sich nur wundern, daß dort nicht mehr Unfälle vorkommen. Die Wagen der Straßenbahn von „Unter den Eichen“ kommend sausen auf dieser steilen Straße mit einer Schnelligkeit herab, welche sofortiges Halten im Augenblick der Gefahr unmöglich machen muß. In Voraussicht der Gefährlichkeit hat die Behörde allerdings die Tafel „Schrittfahren“ anbringen lassen. Aber was nützt dies, wenn nicht zeitweise kontrolliert wird, ob von der Straßenbahn nach dieser Vorschrift gehandelt wird? So kommt es, daß sich das wirkliche Fahren der Bahn an dieser Stelle meist wie ein Hohn auf diese Tafel ansieht.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 10. Oktober. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 18 M. bis 18 M. 10 Pf., Roggen, hiesiger 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 25 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Gerste, Wetterauer 17 M. 25 Pf. bis 18 M., Hafer, hiesiger 14 M. 75 Pf. bis 15 M., Raps, hiesiger 21 M. 50 Pf. bis 22 M., Mais, Laplata 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 35 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 10. Oktober. Zum Verkaufe standen: 577 Ochsen, 54 Bullen, 732 Kühe, Rinder und Stiere, 329 Kälber, 455 Schafe und Hämmel, 1744 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 70—72 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—67 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 59—63 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 61—64 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—60 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 67—69 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—66 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 54—56 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 45—47 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 81—85 Pf., (Lebendgewicht) 48—51 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 73—77 Pf., (Lebendgewicht) 43—46 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 57—61 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 68—70 Pf. b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 60—62 Pf., c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Märzschafe) (Schlachtgewicht) 50—54 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 60 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58—59 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 52—55 Pf.

Handelsteil.

Vom Geldmarkt. Die Situation am Geldmarkt bleibt gespannt und die Befürchtungen wegen einer eventuellen Diskonterhöhung der Deutschen Reichsbank bleiben bestehen. Andererseits ist aber doch anzunehmen, daß das letztgenannte Institut, ebensowenig es sich zum Herabsetzen des Diskonts verleiten ließ, sich zu einer Erhöhung desselben bestimmen lassen wird, wenn nicht ganz besonders gewichtige Gründe vorliegen. Allerdings, im November machen sich gewöhnlich noch einmal besonders große Geldbedürfnisse, meist bei Grundbesitzern, geltend, und da ist es schon möglich, daß die Bank ihre so zäh behauptete Stellung verläßt. — Den neuesten Meldungen zufolge ist die Nachfrage nach Geld sowohl von Banken wie Bankiers immer noch ziemlich erheblich und auch der Oktoberausweis für die erste Woche dieses Monats, obwohl sie einen ziemlich kräftigen Rückfluß gebracht hat, nicht ganz so, wie man erwartete. Die Abnahme der Schatzanweisungen, die bereits ganz bewirkt ist, hat natürlich in erster Linie dazu beigetragen, den Geldmarkt zu versteifen. Aber es war auf der anderen Seite auch das weitaus lebhaftere Börsengeschäft, besonders das Kassageschäft, an der Versteifung schuld, da der Geldbedarf des Publikums stark gewachsen ist. Die Frage der Diskonterhöhung ist in der letzten Zeit wiederholt in Erwägung gezogen worden. Entschieden wird sie möglicher Weise erst nach Erscheinen des Bankausweises vom 15. Oktober. Es handelt sich eben darum, ob dann die Anspannung noch fortbesteht, und wie es um die Notendeckung bestellt ist. Keineswegs dürfte eine Diskonterhöhung mehr als ½ Proz. betragen.

Nassauische Bank, Aktiengesellschaft, Wiesbaden. Die Bank hatte auf Montag in ihr Geschäftslokal in Wiesbaden eine Generalversammlung mit der Tagesordnung: „Beschlußfassung über die Liquidation, sowie Wahl von Aufsichtsräten“ einberufen. In letzter Stunde war diese Versammlung in das „Hotel Bristol“ nach Frankfurt a. M. verlegt worden. Einem Vertreter der „Frankf. Ztg.“, welcher der Generalversammlung beiwohnen wollte, wurde der Zutritt verweigert. Wie hinterher von der Verwaltung mitgeteilt wird, vertagte die Generalversammlung die Beschlußfassung über die Anträge bis zum 26. d. M. In der Zwischenzeit soll unter Zuziehung zweier in der Generalversammlung dazu bestimmter Aktionäre, sowie unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank, die in der Versammlung durch einen ihrer Direktoren vertreten war, eine Liquidationsbilanz aufgestellt werden.

Spekulation in Zementaktien. So oft auch von einer Vereinbarung unter den Fabriken betreffs Preise oder Produktion usw. die Rede ist — und es ist sehr oft davon die Rede — kann man eine Steigerung der Zementaktien beobachten; allerdings fallen sie auch bald wieder. Dies war neuerdings in der vergangenen Woche der Fall anläßlich der letzten Berliner Verhandlungen, obwohl auf möglichste Geheimhaltung derselben streng gesehen wurde. Jetzt wird bekannt, daß wieder nichts dabei herausgekommen ist, als daß in Hamburg weitere Beratungen stattfinden sollen und daß von diesen das Beste erwartet wird. So herrscht nun wieder auf dem Zementaktienmarkt ein Mißverhältnis zwischen Kurshöhe und Nutzen, wie das ja am Kassamarkt in der letzten Zeit sehr oft zu sehen war. Zum Beispiel notieren die Westfalia-Zementwerke, welche seit 2 Jahren keine Dividende gegeben haben, 178 Proz., die Adler-Zementwerke, die gleichfalls in den letzten Jahren dividendenlos blieben, 138 Proz.; andererseits notieren die Lothringer Portland-Zementwerke, die in den letzten Jahren je 5 Proz. Dividende verteilten, nur 1 Proz. höher als Zementfabrik Adler. Die Portland-Zementfabrik Hannover, die ihre Aktionäre auch schon lange ohne Dividende läßt, notiert 122 Proz., die Teutonia, die im Vorjahr keine Dividende gab, 152 Proz. Wir dächten, diese Beispiele dürften genügen.

Ausfuhr nach Bulgarien. In Bulgarien ist ein neuer Zolltarif-Entwurf ausgearbeitet worden, der vielfach Zollerhöhungen bringt. Die an der Ausfuhr nach Bulgarien interessierten Firmen können den Zolltarif-Entwurf auf dem Bureau der Handelskammer in Wiesbaden einsehen, wo sie auch Wünsche, den neuen Zolltarif betreffend, äußern können.

Ausfuhr nach Serbien. In Serbien ist ein neuer Zolltarif angenommen, der zahlreiche Zollerhöhungen bringt. Die an der Ausfuhr nach Serbien interessierten Firmen können den Zolltarif auf dem Bureau der Handelskammer in Wiesbaden einsehen oder nötigenfalls leihweise erhalten, wo sie auch Wünsche, den neuen Zolltarif betreffend, äußern können.

Syndikatswesen. Der Verkaufsverein für Ziegeleifabrikate wird eine Verlängerung des Vereins nur dann durchführen, wenn bis zum 1. November alle Produzenten beigetreten sind. Davon hängt auch der Weiterbestand des rheinisch-westfälischen Ziegeleisyndikats ab. — Als feststehend darf betrachtet werden, daß mit unfehlbarer Sicherheit zum Jahreswechsel das Feinblechsyndikat zu Fall kommen wird. Es existiert kaum mehr ein Werk, das auf die Fortdauer des Verbandes noch besonderen Wert legt.

Neue Interessengemeinschaften in der Chemischen Industrie. Wie wir hören, ist zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik und den Höchster Farbwerken vorm. Meister, Lucius u. Brüning eine Interessengemeinschaft betreffs Herstellung und Verkauf des synthetischen Indigos zustande gekommen. Ferner hat sich die erstgenannte Gesellschaft mit den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Ko. in Elberfeld über eine Interessengemeinschaft verständigt. Durch die letztgenannte Verständigung tritt keine Veränderung in dem Verhältnis der beiden Firmen zu ihrer Kundschaft ein. Im übrigen bleibt die Selbstständigkeit der einzelnen Gesellschaften vollständig gewahrt.

Buderussche Eisenwerke in Wetzlar. Die Verwaltung dieser Werke hat einem Aktionär die Mitteilung gemacht, daß die guten Erwartungen, die sie am Schluß des vorjährigen Geschäftsberichtes ausgesprochen hatte, durch das bis jetzt vorliegende Ergebnis des laufenden Jahres gerechtfertigt worden sind.

Güterwagenmangel. Jüngst war der Vorstand des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln zu einer Beratung zusammen und erörterte auch den Mangel an gedeckten Güterwagen, unter dem verschiedene Industrielle des Bezirks in den letzten Monaten empfindlich litten. Wenn auch der Wassermangel das Übel vergrößert hat, so steht doch fest, daß selbst bei normalen Verhältnissen, es immer noch an Transportmitteln auf den Eisenbahnen fehlt. Es sollen weitere Erhebungen angestellt und Maßnahmen zur Abhülfe getroffen werden.

Papierpreise. In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung des Vereins der Österreichischen Papierinteressenten in Wien wurde die Erhöhung der Preise für alle Sorten Papiere, Papierwaren und Papiersäcke beschlossen. Die Preiserhöhung, die sofort in Kraft tritt, ist durch die seitens der Papierfabrikanten beschlossene durchschnittliche 10proz. Preissteigerung aller Papiersorten begründet.

Luxemburgische Prinz Heinrich-Bahn. Dieser Tage hat eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden, in der auch über das laufende Jahr von der Direktion Bericht erstattet wurde. Es wurde mitgeteilt, daß sich entsprechend der günstigen Entwickelung der industriellen Verhältnisse des Landes auch der Verkehr der Bahn befriedigend entwickelt habe und gebesserte Erträgnisse aufweise. Es werden für die nächste Zeit weitere gute Transporte erwartet und speziell von dem Differdinger Werk dürfte eine Erweiterung des Verkehrs in Aussicht genommen werden. Man glaubt auch, daß die diesjährige Dividende höher ausfallen wird als die vorjährige, damals wurden 20 Frank gezahlt.

Geschäftliches.



F 77



(Fa. 21401/02) F 144



Fabrik: **Siegel & Co., Cöln.** (K 459) F 16
Vertreter: **Adolf Hedingsohr Wwe., Wiesbaden.**
Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. in allen besseren Geschäften erhältl.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 81.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: L. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe der Bagdadbahn, Erste Serie.

Zeichnungstag: **Freitag, den 14. d. M.** — Zeichnungscours: **86,40 %.**
Anmeldungen besorgen wir **kostenfrei** und erbitten uns solche **frühzeitigst.**

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Hotel Weins, Wiesbaden, Bahnhofstr. 7.
Wein-Restaurant.
Reichhaltige Speisenkarte.
Offene Weine. Diner von 11½, Souper von 6 Uhr an.
Saal für kleinere Festlichkeiten. 2309
R. Ludwig.

Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.

Wichtig für Herren, die von anderen Gesellschaften abgelehnt sind oder für Damen, die sich einer ärztlichen Untersuchung nicht unterziehen wollen. Eine der ältesten und bestrenommirtesten Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften versichert oben angeführte Damen und Herren zu festen civilen Prämien. Man wende sich vertrauensvoll unter Chiffer **E. 315** an den Tagbl.-Verlag. Der Vertreter der Gesellschaft ist kostenlos zu jeder Auskunft bereit.

6039 Gewinne
bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 ₰
der 15. Lotterie der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.
Gewinne Mark: **10000, 6000, 5000, 4000,** 2 mal **3000,** 6 mal **1500** u. s. w. Wert.
Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit
Lud. Müller & Co., Berlin, Brettestr. 5
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller
F 75

Nach längerer Thätigkeit bei den verschiedenen Zahnärzten und Dentisten habe ich mich hier
Taunusstrasse 34
als
Dentist
niedergelassen.
Sprechstunden von 9—12 u. 2—6 Uhr.
F. Lichtenstein,
Wiesbaden, im Oktober 1904. **Dentist.**

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Georg Mondorf** zu **Wiesbaden** gehörigen Grundstücke **Adolfstraße 10** und **Kirchgasse 60** sind **freihändig** zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der **Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Hehner, Neugasse 3,** an welchen Liebhaber ihre Angebote bis zum **1. Nov. d. J.** richten wollen. F241

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (Bwz. 1014) F151

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatsschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F288

Wiesbaden, den 22. September 1902.
Direction der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

RUNDREISEBILLETS sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen, Dampfer, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-COLONNADE 29. 2317

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Zu dem demnächst beginnenden Confirmanden-Unterrichte werden von mir Meldungen in meiner Wohnung (Nicolasstraße 22, 1) entgegengenommen. F332

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner:
Dr. M. Silberstein.

Die **besten Seifen** sind

Halbe Arbeit und halbe Kosten aber doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co. G. m. b. H. Dampfseifenfabrik Kostheim bei Mainz.

Daum's Kern-Seifen
Höchste Reinigungskraft. Sie reinigen leicht und schnell. Sie sind billig im Gebrauch.
Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.
(Man.-No. F 3165) F 16

Telephon No. 266.

Prima Maisschrot,
à Mk. 13.50 per 100 Kilo ab Mühle, empfiehlt die (No. 5211) F 33
Dampfwalzenmühle
J. Schmitt, Mainz,
Ecke Gärtnerg. u. Mittl. Bleiche 8½.

Telephon No. 266.



Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.
(Man.-No. L. 2311/12) F8

Goldparmänen, Baumanns-Reinetten
per Ctr. Mk. 12.75.
Die Aepfel sind in der Gegend von **Naurod** letzter Tage geerntet. Die **Güte** des **Nauroder** Obstes ist hinreichend bekannt und dürfte somit hauptsächlich durch die späte Aberntung die größtmöglichste Garantie für gutes haltbares Lagerobst gegeben sein. **Rheinstraße 73.**
Bitte genau auf Nummer 73 zu achten.

Zöpfe, Haarsträhne
mit u. ohne Kordel, von ächt. u. minderwerthigem Haar, von 5 Mk. an. Besonders in grauen und weißen Haaren biete vortheilhafte Gelegenheit für ältere Damen in allen Haar-Arbeiten. 1497
W. Sulzbach, Fabrik künstl. Haar-Arbeiten
Bärenstraße 4.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 2734
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 24. Telephon 411.

Eier! Eier! Eier!
Garantirt ganz frische, sehr schmackh. **Trinkeier** zu den billigsten Preisen z. hab. **Neugasse 22, im Hofe Part.** Bitte, ob Sie sich.

Hüte

darunter hochfeine Pariser Modelle,
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

D. Stein

3 Webergasse. Webergasse 3.
Telefon 2450.
Der Laden ist per 1. April 1905 zu vermieten.
2680

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager,** Kirchgasse 46.

Außerordentlich billiges Angebot
in
Sammet und Seidenwaren.

Blusen-Sammet, gestreift, sehr preiswert Meter **95** Pf.

Blusen-Sammet, sehr kleidsamer Stoff, gestreift, mit kleinen Punkten . . . . Meter **1.35**

Blusen-Sammet, jaspiert, herrliche moderne Farben-stellungen . . . . . Meter **2.25**

Blusen-Sammet, gauffriert, sehr beliebter Stoff, große Auswahl . . . . . Meter **2.25**

Blusen-Sammet, gestreift, mit kleinen Bombeneffekten Meter **2.50**

Seidenstoff, façonné, aparte Neuheiten . . . . . Meter **1.50**

Seidenstoff, Taffet à jour, sehr beliebt und vorzügliche Qualität Meter **1.80**

Seidenstoff, façonné, hochfeine Neuheit, äußerst apart u. vornehm, in den feinsten Farben . . . . . Meter **2.50**

Seidenstoff, uni **Taffet,** schöne kräftige Ware, **Spezialmarke der Hamburger Engros-Lager,** enorm große Farbenauswahl . . . . . Meter **1.60**

Sehr billige Preise.

Enorme Auswahl

Sehr billige Preise.

in:

Federboas, Schleifen, Plissee-Bäffchen,
Lavalliers, Echarpes, Schleier, Pompadours, Fächer, Gürtel.

2746

Turn- ⚜ Verein.

Juristische Person. Gegründet 1846.

Vereinshaus und Turnhalle: Hellmundstraße 25. Turnplatz im Distrikt „Adelberg."

Sonntag, den 16. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, findet in unserer Turnhalle das diesjährige große **Schauturnen** statt, zu dem wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnsache ergebenst einladen.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Kindern unter 14 Jahren der Zutritt unter keinen Umständen gestattet werden kann.

Abends 8 Uhr: Gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal. F466

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Ein geschätztes Publikum von Wiesbaden und Umgegend erlaube ich mir bei vorkommendem Bedarf auf mein **neu errichtetes**

Specialgeschäft

Bielefelder Damen- und Herren-Wäsche

ergebenst aufmerksam zu machen.

Webergasse 12. **Lina Weiser,** Webergasse 12.

Gediegene Fabrikate. Reellste Bedienung.

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren, Alfenidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmucksachen

zu den billigsten Preisen. 2576

E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

B. GANZ & CO., MAINZ.

Verkaufslokal ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18.

Grösster Import von

Persischen und Türkischen Teppichen.

Telefon No. 76. Verkauf zu Engros-Preisen. Telefon No. 76.

AD. LANGE

bietet für den Herbst-Einkauf außerordentlich günstige Gelegenheit in Betten, Leinenwaren, Tischzeugen, Handtüchern, Gardinen, wollenen Schlafdecken, Stepp- und Daunendecken.

29 Langgasse 29,

neben dem Tagblatt. 2640

Telegramm.

27 Taunusstrasse, **„Zum Sprudel",** Taunusstrasse 27

Heute und folgende Tage, 8 Uhr:

Concert des Schwarzwälder Gesangs-Ensembles.

Zwei Damen (in Landestracht), **zwei Herren.**

Christofle

Bestecke und Tafelgerät, schwer versilbert,

ersetzen mit Vorteil die echten Silberwaren.

Fisch-Essbestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke.

Tafelgeräte im Jugendstil.

Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln.

Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Brotkörbe.

Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Candelabres.

Gegenstände für Geschenke in nur solider Ausführung.

— Neuheiten. — Wiederversilberung.

FABRIKZEICHEN

Alleinverkauf — Frankfurt a. M.

Th. Sackreuter,

Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.

(F. à 7871 9) F 142

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2108

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Hüte.

Steif, schwarz, engl. Form . . . . . Mk. 2.10.
Weich in allen Farben . . . . . „ 1.90.
Italien. Haarhüte . . . . . „ 3.50.

Enorm billiges Angebot.

Westen.

Ein Posten eleganter Westen in hell u. dunkel, so lange Vorrath reicht, jede Weste **Mk. 2.90.**

Webergasse 14.

Hermanns & Froitzheim.

2511

No. 477.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. Oktober 1904.
52. Jahrgang.

Was hilft es Dich, wenn Deine Mutter grad gegangen, Du aber stukest? Was hilft es Dich, wenn Dein Vater zwei Augen gehabt, Du aber bist blind? Was hilft es Dich, wenn Deine Voreltern herrlich und ehrlich seind geweit, Du aber nit? Wenn Du von den Eltern das Leben hast und nit das löbliche, so bist Du nit adelig.

Abraham à St. Clara.

(Schluß.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

Als die Flagge der „Saga" wieder ruhig vom Top wehte, machte diejenige der „Kaptaube" einen kurzen Ruck nach unten und blieb ebenfalls unter dem Vormars stehen. Garding mochte erraten haben, wer an Bord der „Saga" die Flagge so unstet und so wenig seemannsgemäß handhabte. Der Ruck war sein Dank und sein Lebewohl.

„Edla, wollen Sie nicht unter Deck gehen?" fragte der Freiherr rauh.

Sie ließ ihre blonden Haare wehen und antwortete nicht. Er nahm ihr schweigend die Flaggleine aus den kalten Händen und versuchte diese in die seinen zu nehmen. Sie entzog sie ihm sanft, ohne den Blick von dem Gesichtskreis zu wenden.

„Die Leute des deutschen Schiffes können nach vorn gehen und sich trocken kleiden oder erfrischen", rief Bangs in deutscher Sprache.

Niemand rührte sich.

Der Freiherr wiederholte seine Aufforderung nicht. Er lehnte sich hinter Edla an die Brüstung und sah gleich allen übrigen nach dem verschwindenden Schiff.

Denn jetzt verschwand es in der Tat. Nacheinander verblichen die drei Farben der Flagge, zuletzt das Rot. Es sah aus, als wenn eine unsichtbare Sonne mit ihrem Abendrot noch einmal einen fernen Punkt erreichte, mit ihrem letzten Strahl noch einmal einen Wogenkamm beleuchtete. Auch dieser Strahl war im Beginn zu erlöschen.

In Edlas Erinnerung erlosch er nie. Das war der Augenblick, wo sie ertragen mußte, was ein Menschenherz ertragen kann, ohne zu brechen.

*

Am folgenden Nachmittag stand Edla in ihrem Zimmer zu Helsingfors am Fenster und sah zu, wie der Wind die Blätter von den Bäumen riß und die Straße hinabfegte.

Der Äquinoktialsturm dauerte noch fort. Freilich wehte er nicht mehr in Böen und orkanartig wie gestern, sondern gleichmäßiger. Die Jacht hatte am Vormittag in Helsingfors einlaufen können.

Frau Lovisa litt an den Folgen der Seekrankheit und hatte sich sofort zu Bett begeben. Jetzt war sie eingeschlafen und Edla hatte sie eben verlassen.

Als Edla ihr Zimmer betrat, sah sie sich kaum darin um. Sie war sofort ans Fenster getreten. Dort stand sie und bewegte sich nicht. Sie schrak auch nicht zusammen, als es stark an die Tür klopfte. Beinahe gleichzeitig und ohne Antwort abzuwarten, trat Herr Gunnar ein. Er trug eine Zeitung und ein blaues Papier in der einen Hand.

Edla drehte sich nur so weit nach ihm um, daß ihr Profil zu sehen war.

„Tochter", begann der Konsul mit rauher, starker Stimme, „niemand weiß, was zwischen dir und dem Kapitän Garding vorgefallen ist. Etwas vorgefallen wird sein, aber niemand will es von dir wissen, Tochter. Du bist kein Kind. Und weil du das nicht bist, weißt du, daß Gott, an den du glaubst, jedem Menschen ein Herz gegeben hat, dem einen, damit er sich freuen, dem anderen, damit er aushalten soll. Du Tochter . . ."

Edla machte eine schwache Bewegung.

„Tochter, halte aus. Wenn es mit dem Seemann zu Ende geht, so geht es ihm anders, als uns übrigen Menschen. Wer sich einen Beruf wählt, der anders ist, als bei uns übrigen Menschen, der muß auch darauf gefaßt sein, daß der allmächtige Gott ihm einen anderen Tod beschert. Gott weiß immer, was er will; das hat er auch diesmal gewußt . . . Man hat seine Leiche schon gefunden . . ."

Edla senkte tief das Haupt. Der Konsul hielt den Atem an.

„Als ich erfuhr, was gestern geschehen ist", fuhr er nach einer Weile rasch und heiser fort, „hab' ich sofort nach Hangö telegraphiert. Hier ist die Antwort. Von seinem Schiff haben sie überhaupt nichts zu sehen bekommen. Aus den Planken, die heute früh angetrieben sind, haben sie geschlossen, daß ein Schiff untergegangen ist. Dann haben sie gesucht und ihn zwischen Schären und Festland gefunden. Ich hab' eben an den alten Garding nach Hamburg telegraphiert und gefragt, was geschehen soll. Wenn er nichts anderes bestimmt, dann fahren der Baron und ich morgen nach Hangö, um den Kapitän begraben zu lassen. Er wird wohl nichts anderes bestimmen. Sorge du für einen Kranz."

Lindfors schöpfte Atem. Das Schlimmste war vorbei — aber noch nicht alles.

Er sah von der Drahtnachricht auf die Zeitung, die er außerdem in der Hand hielt.

„Eben hab' ich auch die „Hangöer Post" erhalten. Da das Unglück in der Nacht geschehen ist — der Baron hat mir gesagt, vielleicht schon am Abend — und sie ihn bei Tagesanbruch gefunden haben, so haben sie schon gehabt, es in die Zeitung zu setzen. Außerdem aber steht in der Zeitung noch etwas Merkwürdiges. Tochter, ich will nicht sagen, daß es dich trösten soll, denn es rührt ein älteres Unglück wieder auf, aber es geht ebensowohl den Verstand als das Herz an und ist jetzt eine Art Zerstreuung . . . Willst du es selber lesen, oder soll ich es dir vorlesen?"

Edla gab weder ein Zeichen der Zustimmung noch der Ablehnung.

„Gut, höre zu. Zuerst wird das, was in dem Drahtbericht steht, noch ausführlicher gesagt. Dann kommt das Merkwürdige."

Und er las:

„Der Schiffbruch der letzten Nacht ist nichts Außergewöhnliches und nur derart, wie wir ihn leider allzu häufig an unseren gefährlichen Küsten erleben müssen. Das Seltsame, ja Wunderbare an dem diesmaligen besteht darin, daß wir vor ein Rätsel gestellt worden sind, dessen Lösung zurzeit unmöglich erscheint.

„Aus dem angespülten weiß und goldenen Namensbrett das in Übereinstimmung steht zu den übrigen weiß angestrichenen Wrackstücken geht hervor, daß das untergegangene Schiff „Kaptaube" heißt, daß es also wohl dieselbe Hamburger Brigg ist, deren Namen wir in letzter Zeit häufiger in den zu Helsingfors herausgegebenen Listen der Schiffahrtsbewegung in der Ostsee gelesen haben.

„Das Wunderbare des Falles ist, daß nicht nur das Namensbrett der „Kaptaube" an die Küste getrieben wurde, sondern um dieselbe Zeit auch noch ein anderes. Dieses zweite Namensbrett, auf dessen Herstellung eine gewisse Sorgfalt verwendet ist — es ist geschnitzt, und anscheinend sind Künstlerhände dabei tätig gewesen — zeigt auf blauem Grunde und in goldenen Buchstaben den heimischen Namen „Suomi".

„Demnach sollte man glauben, daß etwa zu gleicher Zeit mit der „Kaptaube" noch ein zweites Schiff in der letzten Nacht untergegangen ist, das finnländischer Nationalität gewesen sein muß. Diese Voraussetzung wird aber nicht nur dadurch hinfällig, daß es bisher nicht möglich gewesen ist, Wrackstücke aufzufinden, die von einem zweiten gescheiterten Schiff herstammen könnten; es ist nach unseren Erkundigungen auch sicher, daß sich zurzeit kein Schiff, das den Namen „Suomi" führt, in der Ostsee befindet.

„Wir stehen hier also vor einem Geheimnis. Nun hat zwar keine Aufklärung desselben, wohl aber den Anhaltspunkt zu einer solchen der Fischer Olaf Walgren gegeben, der heute früh an der Bergung der Wrackstücke beteiligt war und das merkwürdige Brett in Augenschein genommen hat. Einigen unserer Leser wird noch in Erinnerung sein, daß vor etwa zwei Jahren der von Kapitän Hjalmar Marklund geführte Uleaborger Dreimaster „Suomi" am Kap der guten Hoffnung bei Nachtzeit von einem unbekannten Schiff angesegelt wurde, daß die Besatzung in die Boote gehen mußte und daß Kapitän Marklund in der darauf folgenden Sturmnacht mit seiner ganzen Bootsmannschaft das Leben verlor, während die Mannschaft des anderen Bootes von einem englischen Dampfer aufgenommen wurde.

„Wohlan: der Fischer Olaf Walgren, welcher zur damaligen Besatzung des untergegangenen Dreimasters gehörte und einer derjenigen ist, die gerettet wurden, beteuert, daß das aufgefundene Brett das der „Suomi" und kein anderes sei. Wenn nun Walgren sich nicht irrt — und er behauptet, daß es noch Anverwandte des ertrunkenen Kapitäns Marklund gäbe, welche seine Aussage bestätigen könnten —, dann ist damit für Geographen und noch mehr für Hydrographen eine hochinteressante Frage aufgeworfen, von der wir allerdings nicht glauben, daß sie jemals beantwortet werden wird.

„Der Weg vom Kap der guten Hoffnung bis zu dem Teile der Ostsee, wo das Brett zum Vorschein gekommen, ist weit. Wenn das Brett an den afrikanischen oder amerikanischen Küsten, wenn es selbst an denen der iberischen Halbinsel, Frankreichs, Irlands und Großbritanniens, selbst an denen Norwegens angespült worden wäre, so könnten wir — freilich erst nach Beseitigung vieler Vorbehalte — es als wahrscheinlich gelten lassen, daß der Weg, den es genommen hat, auf Meeresströmungen zurückzuführen sei, deren Ineinandergreifen so launisch gewesen sein muß, wie in keinem Falle zuvor.

„Keine Erklärungen wissen wir jedoch dafür, wie das Brett in den nördlichen Teil der Ostsee gelangt ist, und wie die Vorsehung es eingerichtet hat, das Brett gerade an derjenigen Küste landen zu lassen, die zur Heimat des untergegangenen Dreimasters gehört. Vom Kap der guten Hoffnung bis zu den Küsten Finnlands! Wenn die fruchtbare Einbildungskraft der Romanschriftsteller sich dieses Motives bemächtigte . . . und so weiter, und so weiter.

„Was sie weiter sagen, ist dummes Zeug", sagte der Konsul . . . „Edla, Tochter, soll ich das Brett von Hangö mitbringen?"

Edla schien gar nicht zugehört zu haben. Sie sah wieder durch das Fenster den wehenden Blättern nach.

Der Konsul legte Zeitung und Drahtnachricht auf einen Stuhl und zog sich zurück. Nach seinem Temperament zu urteilen, hätte er jetzt die Türe hinter sich geräuschvoll ins Schloß schmettern müssen — aber er tat es nicht; er schloß sie beinahe lautlos.

Edla stand noch eine Weile am Fenster. Dann drehte sie sich um und musterte das Zimmer. Dort standen, erst zur Hälfte ausgepackt, ihre Reisekoffer; daneben auf Stühlen, was sie suchte: Paletot, Hut, Handschuhe.

Sie kleidete sich an und stahl sich die Treppen hinab.

Eine Viertelstunde später stand sie auf der Schwedenschanze im Brunnspark.

Dort unten hatte sein Schiff vor Anker gelegen. Hier oben hatte er sie geküßt.

Der Sturm wand ihr das Kleid um die Kniee; unten am Strande brach sich tobend die See. Von Westen kamen schwere Dünungen durch die Schären hereingerollt. Wo sie einander kreuzten, da erhob sich der Schaum wie eine lange Reihe weißer Blumen, die indessen von dem Sturme sofort geknickt wurden. Oder es stiegen niedrige Säulen empor, die sich nach oben in weißen Kelchen öffneten und dann in sich selber zusammenfielen.

Über den weißen Blumen und Kelchen tummelten sich die Möwen. Manchmal waren sie dem Wasser so nahe, daß sie zu dem Schaum zu gehören schienen. Dann wieder stieg eine Möwe senkrecht in die Luft; dort wurde ihr Weg plötzlich unterbrochen und sie wurde durch den Sturm im rechten Winkel leewärts getrieben. Alle folgten sich oder wurden verfolgt, aber trotz Sturm und Seegang und Not sah es aus, als wenn sie alle ihres Lebens froh und glücklich wären.

Nur eine war nicht glücklich.

Zwei Jahre war es her, daß Hjalmar Marklund nach dem Kap der guten Hoffnung in See gegangen war. Er war nicht zurückgekommen, aber seiner Schwester Auftrag hatte er ausgerichtet.

Eine dunkle Kaptaube war nach der Ostsee gekommen und hatte dort eine Möwe gefunden. Jetzt war die Kaptaube verschwunden und die weiße Ostseemöwe war wieder allein.

Seiden-Haus **M. Marchand.** **Tuch- und seid. Unterröcke.** 2452

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser,** welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die jeder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen äusserst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reclame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 3.00, 6.00, Ltr. Mk. 10.00. 2863

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. **Frankfurt a. M.,** Kaiserstrasse I.
Fernsprecher No. 3007.

Herren-Hemden nach Maass.
Tadelloser Sitz. 2625
Ad. Lange,
29. Langgasse 29.

Empfehle meinen bei Behörden, Stadtverwaltungen, Instituten und Privaten nachweislich eingeführten effectiven (F. à 2076 9g) F140
Kohlenanzünder
und stehe mit Muster gerne zu Diensten.
C. Heintz,
Weißkirchen i. Taunus.

Wiesb. Wach- und Schliessgesellschaft

Direktion: Schwalbacherstr. 2, (Inh.: Gansert & Groebe), Telefon 3154.

übernimmt die nächtliche Bewachung u. Schliessung aller Gebäude, Neubauten, Villen, Läden, Holz- u. Kohlenplätze etc. Zahlr. Referenzen u. Belobigungen. Separat-Nachtwachen auf Neubauten billigst. Kontrolle durch Uhren u. Controlleur. — Prospekte gratis.

In 13 Tagen Ziehung.



Einzig dastehend!
Deutschlands
beste u. chancenreichste, mit sehr hohen Treffern ausgestattete
1 Mark-Lotterie
ist garantiert
die Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung am 24. Oktober und folgende Tage.
Auf 20 Lose 1 Gewinn!
500 000 Lose 25 000 Gew.
im Werte von M.
170000
Haupt-Gewinn Wert Mark
40000
20000
10000
5000
2000
3 mal 1000
3000
24 292 Gewinne Wert
90000
Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.
11 Lose 10 M.
General-Debit:
Ferd. Schäfer
DÜSSELDORF
(D. 230 2 Stadt) F141

Internationales Sportbureau,

Frankfurt a. Main,
Filiale: **Wiesbaden, Goldgasse 16,**
(Telefon No. 210),
empfiehlt sich zur Vermittlung von **Wetten für in- und ausländische Rennen.**

Lese-Salon.

Täglich neueste Sportzeitungen, Starterlisten.
Renn-Telegramme.
Tüchtige Vertreter werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden,
111. Rheinstrasse 111.
Reichsbank-Giro-Konto.
Inhaber:
Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl **gleich an unserer Kasse,** als auch durch **Ausführung von Börsenaufträgen** in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. — Finanzielle Auskünfte. — Vermögens-Verwaltung nach den solidesten Grundsätzen. Vermietung von **feuer- und diebessicheren Tresorfächern** unter eigenem Verschluss der Mieter (Safes). — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — **Vorschüsse auf Wertpapiere** (Lombardierung). — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. Couponsbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung. — Kontrollierung verloosbarer Wertpapiere. — Einzug verlooster und gekündigter Wertpapiere. **Ausleihung von Hypothekengeldern.** — Einzug von Wechseln, Verkauf von Checks und Auszahlungen auf in- und ausländische, auch überseeische Plätze. — **An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.** — **Mündelsichere und andere gute Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.**

Karlsruher Lebens-Versicherung

auf Gegenseitigkeit,
vormals **Allgemeine Versorgungs-Anstalt.**
Rentenabteilung. 2882

Die Renten für 1904 können auf Vorlage der Rentenscheine vom 15. Oktober d. J. ab in Empfang genommen werden bei dem Vertreter der Anstalt: **Hermann Schellenberg,** Oranienstrasse 1.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver F77

Kohlen.

Ia deutsche Ruhr-Anthracitkohlen, sowie **sämmtliche andere Kohlensorten, Coks und Brikets** von den besten Zechen des Ruhrgebiets, ferner **Ia Brenn- und Anzündeholz** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 2881

W. A. Schmidt,
Fernsprecher 226. Inh. **Herm. Baum,** Moritzstraße 28.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2837
Möblirte Zimmer I. Etage.

1 Waggon
zweithüriger **Kleiderschränke** in **Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni,** Verticows, lackirt und nußb.-polirt,
1 Waggon
moderner u. gew. Küchenschränke, **mit Eisglas,** angekommen.
Ferner empfehle **50 Stück solide Divans** mit Taschen- und Moquetbezügen, Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen in Stroh, Seegras, Wolle, Capok, Afrik, Roßhaar, Deckbetten, Kissen.
Ph. Lendle, Möbelpolsterer,
Möbel- und Bettenlager,
Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Kartoffeln für den Winterbedarf.
Prima badische Magnum bonum, Mauskartoffeln, Schneeflocken, rosa Eierkartoffeln, gelbe, in guter trockner Ware frisch eingetroffen.
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71. — Telefon 2734.

Voll und herzhaft
und doch lieblich und angenehm mundet die rühmlichst bekannte
Tell-Chocolade.*)
Sie ist nahrhaft und bekömmlich; daher fordere man ausdrücklich diese Marke. Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pfg. per Karton.
*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.
Vertreter **Louis Jacobs,** Agenturen, Stiftstraße 11, Telephon 2974. F 828

Damen-
und **Kinderhüte** vom einfachsten bis feinsten Genre.
Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen. Alte Hüte werden chic aufgearbeitet. **Trauerhüte** in jeder Preislage auf Lager.
Anna Brandenberg,
4 Wellritzstr. 4.

L. Ph. Dorner,
Optiker,
Marktstrasse 14, am Schlossplatz,
übernimmt die Anfertigung neuer Erfind.-Modelle nach Skizzen od. Beschreibungen. Exakte Ausführung aller Reparaturen an optischen u. feinmechanischen Instrument. **Reparaturen** an Brillen und Kneifern schnell, solid und billig. 2242
Reichhaltiges Lager aller optischen Artikel.

Vom 8. Oktober ab haben wir frische gut
gepreßte Rübenschnitzel
abzugeben.
Preisofferten stellen wir auf gefl. Anfrage.
Actien-Zuckerfabrik Groß-Gerau.

48 Friedrichstraße 48 nahe Schwalbacherstr.
Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48 nahe Kaserne.
Leistungsfähigstes
Möbel-Einrichtungshaus.
Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.
50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.
2814

Elvira mit Bär
ist ein neues vollkommenstes Waschmittel.



Zum Seidenräupchen,
38 Saalgasse 38.
Täglich frischer
Traubenmost.
Aug. Köhler.

50 Pf.
per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner
Tischwein,
eigenes Wachstum. In Fäßchen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 2528
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 55.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Sie können nützig einen Versuch machen!
Ich liefere nach **jeder Photographie** eine
durchaus sprechend ähnliche Vergrösserung
in fast Lebensgrösse zu dem geradezu unerhört billigen Preise **von nur 2 Mk. 25 Pf.**
überallhin franko inkl. Verpackung. Die Benutzung neuester Apparate ermöglichen diesen enorm billigen Preis. Es kommen nur wirklich gelungene Vergrösserungen zum Versand. Senden Sie also die betreffende Photographie an „Iphigenie", photographisch. Kunstverlag Adolf Wolff, Berlin N.O., Georgenkirchstr. 39a.
Streng reelle Bedienung mein Prinzip.
F77

Türk & Pabst's
Frankfurt a/M. Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Auf Brödchen gestrichen eine **appetitreizende, wohlschmeckende Delicatesse.**
In kleinen **Portionsdosen** oder **Tuben** stets frisch im Verbrauch.
(F. a. 1296) F111

Elvira mit Bär
ist ein neues vollkommenstes Waschmittel.

Restauration Adolf Petry
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.
Heute Abend von 6 Uhr ab (auch außer dem Hause):
Spanfan,
prima selbstgekelterten süßen u. rauschen Apfelwein.

Eierkartoffeln,
prima Waare, das Beste, was gepflanzt wird, großartig in Geschmack, haltbare Winterwaare, als Röst- und Pellkartoffeln vorzüglich, sowie prima zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.
Telephon 2734.

Kelter-Aepfel,
prima Waare, hat noch ca. 85 Ctr. abzugeben die Gutsverwaltung Clarenthaler Aue bei Clarenthal.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-Hofmann, Ecke Karlstr.; [allee;
Blumer, Ecke Schierfteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Homburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheid-Brodt, Albrechtstr. 16; [straße;
Groll, Ecke Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Linnenkohl, Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Seuebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Seuebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Helbig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Yorkstr.;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hardt, Frankenstr. 28.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannaneck, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dotzheimerstr. 72.

Dreiweidenstraße:
Rasch, Göbenstr. 4.

Drudenstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Ellviller straße:
Müller, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Gießе, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weschke, Frankenstr. 17;
Hardt, Frankenstr. 28;
Weck, Frankenstr. 4.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Neugasse;

Gemeindebadgäßchen:
Alexi, Michelsberg 9.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Stupp, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.

Goebenstraße:
Rasch, Goebenstr. 4;
Seuebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring.

Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsallee;
Klees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Jöbert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4.

Herderstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Weck, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Mehlstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstätte:
Alexi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Lenz Nachf., Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Schneider, Jahnstr. 46.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Lenz Nachf., Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 3;
Neef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dotzheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Gießе, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Petry, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Weck, Ecke Herderstr.;
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Alexi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Linnenkohl, Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ecke Goethestr.;
Lotz, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64.
Richter Wwe., Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Paulsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Donecker, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.

Nicolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21.

Philippsbergstraße:
Jöbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.

Rheingauerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6.

Rheinstraße:
Neef, Ecke Karlstr.;
Seyb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 3;
Horn, Riehlstr. 21;
Betz, Riehlstr. 20.

Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Kannaneck, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stückert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Ackermann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.

Schierfteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;

Sedanplatz:
Faust, Sedanstr. 9;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faust, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weißenburgstraße:
Faust, Sedanstr. 9.

Wellritzstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellritzstr. 51;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ackermann, Ecke Scharnhorststr.;
Donecker, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seyb, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannaneck, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Stupp, Ecke Gneisenaustr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dotzheimerstr.

Biebrich:
in den 19 bekannten Ausgabestellen.

Bierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Wilh. Weyer, Feldstr. 3.

Dotzheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennelbach.

Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenhstr.

Rambach:
Friedrich Belz, Sackgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Guggenheim & Marx

in Wiesbaden,

Marktstraße 14, Am Schloßplatz,

bieten

!!Heute!!

Mittwoch

eine besondere Gelegenheit durch den Verkauf nachstehender

Reste

Die Preise sind

Heute enorm billig.

Reste zu Kinder-Kleidern, 2 bis 3 Meter Rest 70, 80, 90 Pf., Mk. 1.—.
Reste in h. w. Kleiderstoffen, dopp. Breite, Noppen, 6 Meter Mk. 2.—
Reste zu halbwollenen Röcken 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Rockwolle, 4 Mtr. reinwoll. Flanell, Mk. 3.—
Reste in Velour, lüdicke Doppe, waschächt, 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Ia Ia Hemden-Biber 3½ Meter Mk. 1.30
Reste in Jacken-Biber 2 Meter 70, 80, 90, Mk. 1.—
Reste in Lama, reine Wolle, doppelte Breite, 6 Meter Mk. 6.50
Reste in Damen-Tuch (Monopol-Tuch) 6 Meter Mk. 5.80
Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, doppelte Breite, 2 Meter Mk. 1.70

(Nur Mittwochs!)

Reste in Portièren 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Stoßlüster, feine Farben, 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Ia Rockfutter 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Siamosen zu Haus-Kleidern 7 Meter Mk. 3.—

Eine Menge Schürzen-Reste

aller Art, der Rest 40, 55, 60 u. 70 Pf.

1 Quantum einzelner
Hand-Tücher
Stück 14, 20, 30, 40 u. 45 Pf.

Reste in Rouleaux-Stoffen, 100 cm breiter Cöper, 2 Meter Mk. 1.10
Reste in Congreß-Stoffen 3 Meter Mk. 1.—
Reste in Möbel-Crêpe zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3,20, Mk. 4.—
Reste in Linoleum jeder Meter 90 Pf.
Reste in Wachstuch jeder Meter 70 Pf.

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2¼ Meter lang (Halbleinen)
Stück Mk. 1.75.

Für jeden Haushalt

geeignet sind:

Reste in Satin zu Bezügen, waschächt, 10½ Meter Mk. 4.—
Reste in weißem Bett-Damast, 180 cm br., 3,6 Meter Mk. 3.—
Reste in gestreiftem weißem Satin 7 Meter Mk. 2.70
Reste in Barchent und Federleinen, 80 cm breit, 3¼ Meter Mk. 2.—
180 „ „ 3,60 „ „ 3.60
Reste in weißem Hemdentuch, gute Qual., 3 Meter Mk. 1.20
Reste in Flock-Piqué 2 Meter 90 Pf.
Reste in ungebleichtem Nessel 5 Meter Mk. 1.—
Reste in weißem Shirting 5 Meter Mk. 1.—

Soyha-Schoner 6 Stück 20 Pf.
!Gläser-Tücher! Stück 15 Pf. !Staub-Tücher! 10 Pf.
!Scheuer-Tücher! 20 Pf. !Einschlage-Decken! 50 Pf.
!Läppchen! 8 Pf. !Hemdchen! 15 Pf.
!Große Damen-Hemden! 75 Pf. !Nacht-Jacken! 1 Mk.
!Bein-Kleider! 70 Pf. !Anstands-Röcke! 1 Mk.
!Kinder-Schürzen! 40 Pf. !Haus-Schürzen! 70 Pf.
!Zier-Schürzen! 20 Pf. !Weiße Taschentücher! 10 Pf.
Gute Qualität „Socken" 3 Paar 1 Mk.
Normal-Hemden 1 Mk. 2807

Putz- und Modewaaren-Haus

neben der Expedition des Tagblatt, **Bina Baer,** Telefon 2545,

Langgasse 25,

zeigt hiermit den Empfang der **neuesten Pariser** und **Wiener Original-Modellhüte** ergebenst an.

Ebenso eine enorme Auswahl in chic **garnirten** und **ungarnirten Hüten** zu staunend billigen Preisen.

2872

Große

Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 12. Oktober, und die folgenden Tage, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Philipp Schönfeld** wegen **Aufgabe des Ladens** Goldgasse 17 in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstr. 27, Part.,

die noch vorhandenen **Waaren-Bestände, als:**

Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel in Chevreaux, Boxcalf und Kalbleder, schwarz und gelb, Halbschuhe Spangenschuhe und Pantoffel,
Herren-Haken-, Zug- und Schnallenstiefel in Chevreaux, Boxcalf und Kalbleder, Herren-Halbschuhe, Arbeitsschuhe, Schaftenstiefel, Pantoffel, Turn- u. Gummischuhe,
Knaben-Zug- und Schnürstiefel, Kinder-Stiefel in Chevreaux, Boxcalf und Wichsleder, Kinder-Halbschuhe, Kinder-Pantoffel;
ferner **die Laden-Einrichtung, best. aus 4 Ladenschränken mit Schiebthüren, Ladentheke, Regalen, Schaukasten, Erkerabschluß, Erkergest., 3 Gaslüstern,**

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Georg Jäger, Auctionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Wiesbaden-Biebricher Ortsausschuss der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten.

Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale der **Loge Plato,** Friedrichstrasse 27: F 489

I. (öffentlicher) Vortrag,

Herr **Dr. Blaschko** (Berlin), Generalsecretär der Gesellschaft:

„Geschlechtliche Aufklärung und Jugend-Erziehung".

Eintritt frei.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von **C. Bacmeister**

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Ermäßigter Preis: 25 Pfg.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.



(Ka 2710g) F 144

Specialität: Cacao und Chocolade Rheinland.

Der unterm 31. Mai 1904 gegen den Taglöhner **Julius Schwärzel** aus **Wiesbaden** erlassene Steckbrief ist erledigt. F 278

Wiesbaden, den 4. Oktober 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Lehrerinnen-Verein für Nassau. E. V.

Samstag, den 15. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schloßplatz:

Vortrag

des Hrn. Professor **Henri Bornecque,** Paris, über: **„Zola".**

Eintritt 1 Mk., Mitglieder des Lehrerinnen-Vereins und des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium 0,50 Mk., Karten abends an der Kasse.

Wasserdichte Bettleinlagen

Gesundheits-Binden,
I. Qualität,
p. Dtzd. 1 Mk.,
p. ½ Dtzd. 60 Pf.

Chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr
von **Mk. 1.25** an.

Inhalations-Apparate

Grosse Auswahl in
Suspensorien
Clystier-spritzen
von 50 Pf. an

Leibbinden in allen Preislagen.

2575

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 747.

Die feinsten genähten
Damenstiefel-Sohlen u. -Fleck M. 2.—
Herrenstiefel- „ „ „ „ 2.50
Alle Reparaturen schnell, gut und billig.
Ankauf von getragenem Schuhwerk aller Art.
Firma **Pius Schneider, Schuhlager,**
Michelsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Eine frische Sendung der vorzüglichen
Knorr'schen Fabrikate
Knorr's
Hafermehl,
beste Kindernahrung,
Grünkernmehl,
Reismehl,
für vorzügliche Schleimsuppen
ist eingetroffen.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse. F 18

Eine Partie Silberner
Herren- und Damen-Uhren
hat wegen Aufgabe des Artikels zu **jedem annehmbaren Preise** abzugeben
C. Struck, Taunusstr. 19.

Hydraulische Packpresse
von Heim in Offenbach, Preßfläche 82 × 100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, sowie Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß sich von heute ab meine **Lager**, sowie **Verkaufsräume**

1. Etage, **7 Bärenstraße 7,** 1. Etage,

befinden. Bei Bedarf von **Beleuchtungs-**, sowie **Heizkörpern, Bade-Einrichtungen** und **Klosets**, desgleichen zur **Uebernahme aller Installations- und Spengler-Arbeiten** halte mich bei Bedarf unter **Zusicherung promptester und billigster Bedienung** bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Entresol: Bärenstraße 7, **Carl Brandstätter,** **Bärenstraße 7, Entresol.**

Makulatur

in Päcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben in

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Magnum bonum-Kartoffeln Kumpf **23** Pf.,
Häringe Stück 3 und 5 Pf. 2880
offerirt **Altstadt-Consum,** Metzgergasse 31.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eines der ältesten und feinsten
Putz- u. Mode-Geschäfte
hier, **nachw. hochrentabel,** große feine prima Kundschaft, ist wegen Verheiratung **unter günst. Beding.** per Januar oder Frühjahr zu verkauf. Off. unter **D 233** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Vermittlungs-Büreau
anderem Unternehmen halber billig zu verkaufen. Offerten unter **M. 150** postlagernd Schützenhofstraße hier.

Zu verkaufen
aus einem Nachlaß:

Elegante **Wagenpferde:** 2 Fuchs-Wallache, 176 Cmtr., 4 bezw. 5 Jahre. Ferner **1 zweispänniges silberpl. Chaisengeschirr; 1 dito Hochsein,** nur selten gebraucht. Zwischenhändler verbeten. (Nr. 5224) F 33

Haas, Mainz,
Rheinallee 31.

Kurhausen 51 steht eine **junge Kuh mit Kalb** zu verkaufen.

Für Hundeliebhaber.
Ein selten schöner **Hund** (Foxterrier) verhalber zu verkaufen **Biebrich,** Rathhausstraße 6.

Deutscher Boxer,
ganz weiß, Prachtexemplar, billig zu verkaufen.
Marie Büttner, Mauritiusstraße 12.

Kanarienhähne billig zu verk. Dotzheimerstraße 69, Part. r.

E. Kanarienvogel b. zu verk. Luisenstr. 34, 1.

Einige **Kupfer- und Stahlstiche** zu verk. Helenenstraße 2, B. r.

Ein schwarzer **Winter-Jacket,** mit Pelz besetzt, billig abzugeben Bleichstraße 10.

Gut erh. Kr.-Cakes b. zu verk. Kirchg. 7, Hth. 1.

Gut erhaltener Herbst-Ueberzieher, Sack-Anzug zu verk. Kapellenstr. 12, 1 r. Händler verbeten.

Zwei fast neue **Herren-Ueberzieher,** dunkel mit ☐ Futter (1 Havelock), mittl. gr. Figur, sind billig abzugeben Dreiweidenstraße 7, 2 l.

Phantasie-Kl. u. Roben b. zu v. Kirchg. 30, 31.

Drei eleg. ächte **Federfächer** billig zu verkaufen Herderstraße 10, 2 links.

Hocheleganes **Fernrohr,** sowie **Brillanten** billig zu verkaufen. **Fränkl,** Schwalbacherstr. 37.

Spielkarten,
nur **leicht** überspielt, preisw. zu verkaufen
Wiener Café, Webergasse.

Gut gebr. **Flügel,** sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 3.

Zu verkaufen ein **Billard** aus allererster Fabrik, sehr wenig gebraucht. Näh. Sonnenbergerstraße 84.

Aschaffenburger
Pianofortefabrik
mit Dampfbetrieb, Bahnhofsplatz.
Directer Verkauf an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Vorzugspreisen. Bei Baarzahlung höchster Rabatt, auch Theilzahlung **ohne Erhöhung** der Vorzugspreise. Illustr. Katalog sofort. 10 Jahre Garantie. F 128

Zwei Geigen, Trompete, Flügelhorn zu verkaufen Walramstraße 8, Part. rechts.

Nur diese Woche
extra billiges Anerbot neuer Möbel von folgenden Preisen an: Holzbettstelle 10, Kleiderschrank mit Aufsatz 16, Waschtisch 9, Nachtschrank 6, dreitheil. Seegrasmatratze 11, Wollmatratze 17, Deckbett u. Kissen 18, Strohsack 4, Eisenbettstelle mit Federboden 7, Taschendivan 60 Mk. Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute mod. Schlafzimmer-Einrichtung für Glas u. Marmor 156 Mk. u. s. w.
Friedrich Bog, Yorkstraße 31.

Betten v. 26, Bücher-, Kleider- u. Küchenschr. 11, Herren- u. Damenschreibt. (amerik.), Cylinderb., Vertiecow, Waschk. m. u. ohne Spiegel u. v. viele Andere i. b. l. zu b. Hermannstr. 12, 1. St.

Ein gut neues **Bett** mit Muschelaufs., best. a. Bettst., Spr., dreith. Matr. v. K., 88 Mk., Ottomane 10 Mk., Deckbett u. Kissen 11 Mk., Waschständer, 1 Schubbank 50 Pf., Kinderwagen 6 Mk. zu verkaufen **Oranienstraße 27, Part. r.**

Schönes Kameltaschen-Sopha mit zwei Sesseln, neu, b. zu verk. Oranienstr. 10, 2.

Wegen Umzug sehr billig zu verk. 1 Mahagoni-Büffet m. Marmorpl., 1 Ausziehtisch z. Ausseh., zwölf hochlehnige Stühle, 1 Herrenschreibtisch in Eichen, 1 Flurtoilette, groß u. kl. Spiegel, Bilder, polirter Tisch, 1 Sopha, 2 Sessel, 2 schöne pol. Betten 2c. Blücherstraße 6, Part. bei Frl. **Gerhard.**

Großer 2-thür. Kassenschrank
bill. zu verk., ev. gegen kleineren umzutauschen Langgasse 50 bei **Louis Stemmler.**

Zu verk.: 3 Geldschränke, 1 gutes schwz. Piano, 1 guter Brüsseler Teppich, Größe 4,50×3,25, **Friedrichstraße 13.**

Weg. Umzug b. zu verk. 2-th. Kleiderschrank (Kirsch., poliert) **1 Tisch, 2 pouss. eis. Betten,** verch. Stühle, 1 Regulateur Luisenstr. 36, 2.

Kleiderschrank, 1- und 2-th., billig zu verk. Helenenstr. 28, Hth.

Ein- u. zweith. Kleid.- u. Küchenschr., Vertiecow, Brandkiste, Kommode, Waschkommod-, Tische, Bettstellen, Ansichte, Nachttische, Küchenbretter zu verk. bei Schreiner **Thurn,** Schachtstraße 25.

Großer 2-th. Kleiderschrank, Kanape, polst. Bett, Divan, Bilder, Spiegel, Regulator wegen Umzug b. zu verkaufen Riehlstraße 22, 3. l.

Sofort gut erhaltene Möbel billig zu verk., wie: Schränke, Tische, Stühle (2 egale), mehrere bessere Schläfer- und Mädchen-Betten, mit und ohne Federn, Sopha, Sessel, Ottomane, Wasch- und andere Kommoden, Spiegel, Bilder, Hänge- und Steblampen u. s. w.
Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Ein groß. Küchenschrank, e. Weißzeugschrank, ein g. Schreibertisch mit Schubladen 2 × 1,05, sehr gut erhalten, billig abzugeben Sedanplatz 7, Möbellager.

Ein nußb. pol. Salontisch, ein nußb. Trümeau mit Facettesp., ein dreifl. Gaslüster, eine Schenkel-Badewanne umzugshalber preisw. zu verk. **Schierseinerstraße 2,** 1.

Gut erhaltene Nähmaschine abreisehalber preisw. zu verkaufen Büttnerstraße 6, Hth. 2 St. l.

Gute Nähmaschine b. zu verk. Riehlstr. 22, 3. l.

Balkenwaage b. zu v. Bertramstr. 11, H. 2 r.

Tisch-, Tafel- und Decimalwaagen liefert billigst **H. Rosenthal,** Kirchgasse 7.

Eine **Theke** mit Marmorplatte zu verkaufen. Näh. Röderstraße 1, im Laden.

Schubkasten-Regal u. mehrere **Pulten** sehr billig zu verkaufen Frankenstraße 9, 2 r.

Ein Fahrstuhl, 1 Waschmange, 1 Bett mit Sprungfeder-Matratze u. Roßh.-Matr. zu verkaufen Lagerplatz von **J. & G. Adrian.**

Ein **Kinderwagen** zu verk. Ludwigstraße 6.

Fast neuer **Kinderwagen,** daselbst Infanterie-Uniformrock, Göbenstraße 11, H. B. l.

Herren-Rad m. Freil., f. neu, b. Blücherpl. 8, 2 l.

Adler-Rad (Mod. 1903) billig zu verkaufen. Zu sehr Vormittags Goebenstraße 19, Hth. 2 l.

Gutes Fahrrad, starker Bau, billig zu verkaufen Wörthstraße 16 B.

Guterh. Damen-Rad b. zu vk. Helenenstr. 2, 1.

Gelegenheitskauf. Erstklassiges neues Fahrrad, Torpedo, Freilauf, mit voller Garantie bill. zu verk. Jahnstr. 8, Werkst.

Eine Nähmaschine, 1 Gasofen zu verkaufen Mauritiusstraße 10, 2.

Verschiedenes Werkzeug, Ambos, für Schlosser geeignet, Schraubstock, Feuereese mit Blasebalg, Werkbrett und Sonstiges billig abzugeben Spiegelgasse 2, Goldarbeiter-Werkstätte.

Großer Amerikaner Füllofen,
vier große **elektrische Bogenlampen** und eine Partie **Maurerklammern** billig zu verkaufen.
Oswald Luckenbach,
Hellmundstraße 29

Walramstraße 9, Hth. 2. St., 3 Amerikaner Oefen, 2 runde Oefen zu verkaufen.

Schöner Füllofen billig zu verkaufen Moritzstraße 31, Part.

W. a. Amerik. Ofen b. zu v. Yorkstr. 31, 3.

Gasofen für mittelgroßen Raum zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 88, Part.

Badeofen sehr billig zu verk. Sonnenbergerstraße 2, Part.

Eine **Schneider-Lampe** billig zu verkaufen Wellritzstraße 3, Vorderh. 2. St. r.

Ein **Lüster,** dreiarmig, mit Mittellampe zum Ziehen, w. Platzm. b. abzug. Taunusstr. 34, 2 r.

Drei eleg. **Petrol.-Zuglampen** für Zimmer, resp. Vorpl. zu verkaufen Biebricherstraße 19, 1.

Lagerfässer.
Eine Partie Doppelstückfässer, 3 Stück und 4 Stück haltende Fässer, so gut wie neu, preiswerth zu verk. Off. unt. **V. 338** an den Tagbl.-Verl.

Frischgel. **Burgunder** (225 L.) u. **Südweinfässer** (125 L.) zu v. Frankenstr. 16, bei **Horn.**

1/1- Stück u. 1/2-Oxhoftfässer z. vk. Rheinstr. 91.

Oxhoft u. Südw.-Fäss z. v. Friedrichstr. 14.

Römerberg 14, 2, gr. **Sauerkrautfaß** zu v.

1/1 u. 1/2 Rheinwein-, Bordeaux- u. Mineralw.-Flaschen zu verkaufen Biebricherstraße 19, 1.

Nußbaum zu verk. Dotzheimerstr. 21, 2 r.

Schöne Stachel- und Johannisbeer-Stämme zu verkaufen Marstraße 13.

Eine Grube guten **Dung** zu v. Ludwigstr. 6.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann,** Taunusstraße 49.

Für Gold, Silbersachen u. Brillanten, Pfandscheine, Antiquitäten und Kunstgegenstände, Möbel und ganze Nachlässe, gut erhaltene Kleider und Stiefel aller Art, Waffen u. s. w. **zahle ich mehr** wie jeder Andere. Bestellung für hier und auswärts genügt durch Postkarte
Drachmann, Metzgergasse 2.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 894,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber, Brillanten, sowie g. Nachlässe bezahle ich ausnahmsweis guten Preis.
Frau Lustig, Goldgasse 15.

50 Prozent mehr 50
als jeder Andere für nur **chice Herren- und Damenkleider,** Schuhe, Möbel, Teppiche 2c zahlt **Frau Grosshut, Metzgergasse 27. Meine Reklame** beruht auf Wahrheit. Um sich zu überzeugen, Bestellung durch Postkarte.

Frau Geizhals, Metzgergasse 25,
kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Gold, Silbersachen, Brillanten zu d. höchst. Preisen. Auf P. K. ins Haus.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Hochstätte 19.

Frau Schiffer, Metzgergasse 21,
zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Gold- u. Silbersachen. Postkarte genügt.

75 Prozent mehr 75
als jeder Andere zahlt **Frau Klein, Metzgergasse,** für nur gut erh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber. Die von mir gekauften Kleider verkaufe ich alle nach auswärts.
Christliche Händlerin.

Militär-Uniformen,
Herren- u. Damenkleid., Möbel, Waffen, Schuhe u. Stiefel kauft Frau Rosenfeld, Metzgergasse 29. Best. b. pr. 2-Pf.-K.

Complete Villas- u. Wohnungs-Einrichtungen gegen Casse zu kaufen ges. Off. u. **J. 326** an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 12.

Piano, gespielt, **gesucht.** Off. unter **W. 330** an d. Tagbl.-Verl.

Ein gebr. Kassenschr. auf und ein gebrauchter Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter **V. 347** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **guterh. Büchergestell** zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 347** an den Tagbl.-Verlag.

Badeofen, gut erhalten, zu kaufen ges. Elisabethenstraße 19.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle 2c. k. zu den höchsten Preisen. **Heinrich Haas,** Hellmundstr. 29. Auf Wunsch k. pünktlich i. Haus.

Mist von 8 bis 12 Pferden fürs ganze Jahr gesucht. Off. unter **A. 345** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Gr. Herrschaftsvilla
in **schönster Lage Wiesbadens,** mit vielen **schönen Wohnräumen,** ist **sehr preiswürdig** bei **mäßiger Anzahlung** zu verkaufen. Die **Villa** eignet sich auch für feine **Pension** oder für einen **Herrn Arzt.** Off. erbeten unter **W. 339** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit 8 Zimmern, schöner **Obstgarten, Adolfshöhe,** für nur **45,000** Mk. zu verkaufen. Näheres bei
Krakt, Erbacherstraße 7, 1.

Zwei elegante Villen, 70,000 und 85,000 Mk., Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten unter **R. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Villa im **vorderen** Nerothal weit unt. Selbstkostenpreis (f. 88,000 M.) weg. Sterbefall zu verk. sof. bezieh. **P. C. Kilian,** Adolfstr. 1

Villa zu verkaufen
Wiesbadenerstraße No. 32 in Sonnenberg, 8 Zimmer und Zubehör. Haltestelle der Straßenb. Näh. Rößlerstr. 12 in Wiesbaden.

Haus mit 5-Zimmer-Wohn., gr. **Vorgarten,** in der **Adelheidstr.** für die Taxe von 72,000 Mk. zu verkaufen. Nur eine Hypoth. von 35,000 zu 3½ %. Näheres bei
Krakt, Erbacherstraße 7, 1.

Wünsche mein prima
Rentenhaus
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Miethe-Ueberschuß 2000 Mk. Offerten unter **F. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Eckhaus
in werthvoller Geschäftslage, zum Um- und Neubau geeignet, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **B. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus
m. Stallung, Grenze Wiesbaden—Dotzheim, preiswerth zu verkaufen. Näh. Geisbergstraße 28.

Hotels, Bier- u. Weinwirthschaften
mit nachweislichem großem Umsatz, in bester Geschäftslage hier, zu verkaufen. **Brauerei u. Weingroßhandlungen** geben entsprechenden Zuschuß. Näh. bei **Krakt,** Erbacherstr. 7, 1

Bäckerei mit **Laden,** 3-3.-Wohnungen, für **34,000** Mk. bei 4- bis 5000 Mk. Anzahlung, dito **Haus** mit **Metzgerei, Schlachthaus, Stallung, Laden,** 3-3.-Wohnungen, für **26,000** Mk. bei 4- bis 5000 Mk. Anzahl., beide nahe Wiesbaden. Näh. bei **Krakt,** Erbacherstraße 7.

Ein gutgehendes altes **Gasthaus** mit circa 10 Morgen Land in der Nähe von Wiesbaden unter günst. Bedingungen baldigst zu verkaufen. Offerten unter **O. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Gasthaus im Rheingau, mit Saal, Abonnenten, Reisendenverkehr, für **42,000 Mk.** mit 12,000 Mk. Anz. — **Hotelrestaurant** in verkehrr. Kreisstadt Rheinhessens f. **55,000 Mk.** mit 8—10,000 Mk. Anz. zu verk.
J. Imand, Luisenplatz 1.

In Montabaur,
mit vielen Behörden, höh. Schulen 2c., habe ein maff. großes Haus m. Doppelwohn., elektr. Licht, Stallung 2c., angrenz. 1 Morg. Garten u. Wiese, starker Wasserlauf, in freier beherrl. Lage, an Allee gelegen, für Privatier, Pensionszwecke, Gärtnerzwecke, vorzüglich **für Wasch- u. Bügelgesch.,** welches mit Freuden begrüßt würde, da Bedürfniß, für **32,000 Mk.** mit 3000—4000 Mk. Anz. zu verk. (Brandtaxe allein 36,000 Mk.).
J. Imand, Luisenplatz 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Rentables Haus, 3—4- oder 4—5-Zimmer-Wohnung., in den Straßen **Nähe des Kaiser-Friedrich-Ringes sofort zu kaufen ges.** Offert. nur vom Verk. unter **T. 346** an den Tagbl.-Verl.

Haus mit Thorfahrt, kl. Hinterhaus mit Werkstatt, 5000 Mk. Anzahl., zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. B.** postlag. Bismarckring.

Haus

mit guter Rentabilität in belebter Straße, event. z. Um- od. Anbau, von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Off. u. **E. 350** an den Tagbl.-Verl.

Ein erstklassiges

Pensionshaus

in guter Lage wird zu kaufen oder auf einige Jahre zu miethen gesucht. Off. unt. **W. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Ein modernes Haus

mit Weinkeller (bis 50 Stück) mit Büreau- und Packraum wird zu kauf. ges. Südl. Stadttheil bevorzugt. Off. u. **A. 351** an den Tagbl.-Verl.

Rentables Haus, Herngarten-, Albrecht-, Goethestraße oder deren Nähe, sofort zu kaufen ges. Offerten nur vom Verkäufer unter L. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Wiese oder Acker, 2 bis 3 Morgen, am Bach gelegen, im Wellritzthal oder sonst wo an Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Off. unter **W. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu verg.
B. Baer, Friedrichstraße 19.

450,000 Mk. Privatkapital

sind getheilt oder ganz für gleich oder 1. Jan., auch für noch später, auf **1. Hypothek auszuleihen. Billigster Zinsfuß** wird bewilligt. **Offerten** gefälligst richten unter **B. 348** an den **Tagbl.-Verlag.**

Norddeutsche Bank

vergiebt unter günstigen Bedingungen

1. Hypothekenkapitale

bis 60% der Architekten-Taxe durch
Carl Müller, Frankfurt a. M.,
Wilhelmerstr. 17. — Telefon 2936.
Näheres auch Wiesbaden, Arndtstraße 2, 1. bei **Kreiser,** Nachm. zw. 1 und 3 Uhr.

250,000 Mk.

Privat-Kapitalien sind aus erster Hand auf erstklassige Eintrag — entsprechende Sicherheit vorausgesetzt — zu äusserst niedrigem Zins langjährig im Ganzen oder getheilt auszuleihen und werden Off. sub M. M. 4839 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt am Main erbeten. Discretion zugesichert. (Ka.9136) F144

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

sind **240,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** abgegeben werden. **Offerten** unter **E. 348** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

80—100,000 Mk.

als 1. Hypothek auszuleihen.
Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9, 2.

60,000 Mk.

beabsichtige auf prima Object auszuleihen u. bitte um gefl. Zuschriften u. **S. 351** a. Tagbl.-Verl.

60,000 Mk. auf 1. Hypoth. zu bill. Zinsfuß sogleich auszuleih. Off. u. **F. 352** a. d. Tagbl.-Verl. Ag. verb.

Prima 2. Hypothek,

ca. 50,000 Mk., zu kaufen gesucht.
Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9, 2.

40,000 Mk. als gute erste Hypoth. per 1. Januar 1905 auszul. Off. unter **R. 346** a. d. Tagbl.-Verl.

30—40,000 Mk. wünsche auf 1. oder gute 2. Hypothek anzulegen. Offerten u. **R. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000 auf **gute 2.** auszul. **O. Engel,** Adolfstraße 3.

20,000 Mark

an 2. Stelle sofort zu begeben durch
Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

17,000 Mk. zur ersten Stelle sofort abzugeben. Off. unter **P. 346** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. 1. Hypothek suche ich u. 24,500 Mk. habe ich als 2. Hypothek auszuleihen
Büreau **Fink,** Adolfstraße 10.

8000 Mk. auf gute 2. Hypoth. ohne Verm. auszuleihen. Off. unt. **L. 333** an den Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten
erhalten jeder Zeit **kostenfreien** Nachweis **guter 1. u. 2. Hypotheken** durch
Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

Gesucht

auf prima Objekt eine erste Hypothek zu 60% der Taxe gegen 4½% vom Selbstdarleiher. Agenten verbeten. Offerten unter **P. 348** an den Tagbl.-Verlag.

120,000 Mk.

auf pr. Objekt an 2. Stelle zum Januar oder April gesucht. Offerten unter **A. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf **prima** 1. Hypothek zum 1. Januar

50,000 Mark

vom Selbstgeber. Offerten sub **5229** an die „Tagespost" in Biebrich erbeten. F 163

40,000 Mk. gesucht

auf **prima 2. Hypothek** per **jetzt** od. **Januar. Schönes bestgelegenes Haus** hier. **Offerten** erb. u. **C. 348** an den **Tagbl.-Verlag.**

40,000 Mk., prima 2. Hypoth., feinste Kurlage, gesucht. Off. u. **T. 350** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 30,000 bis Mk. 50,000

auf Ia Object zu leihen gesucht. Offerten unter **L. 346** an den Tagbl.-Verlag.

30—38,000 Mk. 1. Hypothek suche a. m. Haus zu 4½—4¾% Zins. Offerten v. Selbstd. u. **V. 4** hauptpostlagernd.

Auf prima 2. Hypothek

werden **20- und 30,000 Mk.** zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten unter **D. 348** an den **Tagbl.-Verlag.**

20—25,000 Mk. nach der Landesbank ges. Off v. Selbstgeber unter **S. 5** hauptpostlagernd.

Mk. 20,000 auf prima 2. Hypothek per gleich oder später vom Selbstdarleiher gesucht. Angebote u. **D. 352** an den Tagbl.-Verl. erb.

18,000 Mk. a. m. neues Haus zur 1. Stelle aufzunehmen ges. Off. u. **G. 4** hauptpostlagernd.

14—16,000 Mark

auf prima 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **Z. 346** an den Tagbl.-Verlag.

Pr. Restkauf v. 11,000 Mk. mit Nachlaß abzug. Off. u. **F. 348** an den Tagbl.-Verlag.

8—10,000 Mk. auf 2. Hypothek per sofort zu 5% gesucht. Offerten v. Selbstg. u. **V. 5** hauptpostlagernd.

Verschiedenes

Verzogen von Stiftstraße 26 nach
Zimmermannstraße 4.
F. Thomas, Masseur (fr. Thomasowsky).

Bäderlieferant
Ludwig Born
wohnt jetzt **Bismarck-Ring 25,** 1 l.
Ich bitte, Bestellungen für Kochbrunnenbäder gütigst dahin gelangen lassen zu wollen.

Drogerie Ed. Brecher,
Neugasse 12.
Telephon 751.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Betheiligung sucht j. Mann behufs Ankauf eines größeren Hauses, welches Ueberschuß von 5000 Mark jährlich abwirft. Es sind nur kleine Wohnungen, 3 und 2 Zim., im Hause, direct vom Unternehmer billigst zu haben, 9—12,000 Mk. erf. Offerten unter **N. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Apotheker gesucht,

welcher sich zur Erwirkung einer Concession für einen zu errichtenden Neubau verheilätzt, wo Bedürfnißfrage vorliegt und nach meiner Meinung nicht verlegt werden kann. — **Vorkaufsrecht** oder Pacht kann unter günstigen Bedingungen ausgestellt werden. Offerten unter **L. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Eine
erste Weinhandlung
am hiesigen Platze sucht einen in allen Kreisen bekannten repräsentationsfähigen Herrn als
Vertreter
für Wiesbaden und außerhalb. Offerten unter **G. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Häuser
in
Mosel-, Rhein-, Bordeauxweinen und Champagner
suchen **Herrn mit Beziehungen zur besseren Gesellschaft**
als Vertreter
gegen hohe Vergütung. Gefäll. Offerten unter **No. 756** an **Daube & Co. m. b. H., Cöln.** (Man.K.756) F18

Gesucht

als **Recherchеur** gewandter, gebildeter Herr für Auskunftei. Offerten bef. sub **W. H. 154** **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** F77

Für Wiesbaden u. Umgegend

suche den Vertrieb von Gebrauchsartikeln, ev. mit Commissionslager, zu übernehmen.
Ernst Renz,
Cigarren-Special-Geschäft,
Wiesbaden, Goldgasse 18.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden auf Schuldsch., Wechsel, Lebensversich., Hypothek, zu 4, 5, 6 Proz. Bedingungen günst. **G. Löhnhöfel, Berlin W. 35.** Rückp.

Hauseigenthümer mit Geschäft sucht geg. zehnfache Sicherheit 2000 Mk. per sof. Offerten unter K. 45 hauptpostlagernd.

Darl. v. 20 Mk. geg. pünktl. Rückz. zu leihen gesucht. Off. unter **C. 352** an den Tagbl.-Verl.

Ein Achtel 2. Rang, 1. Reihe, fast Mitte, abzugeben Taunusstraße 41, 3 rechts.

Ein Viertel 2. Rang, 2. Reihe, für die Hälfte der Saison abzugeben Rüdesheimerstr. 21, 2 rechts.

Ein Achtel, Parterre B, Eckplatz links, abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 21, 3.

Ein Achtel 1. Parquet, Serie A, 2. Reihe, abzugeben Theodorenstraße 1a.

½ erste Ranggallerie, Vorderplatz, Serie A, No. 17, abzugeben Theodorenstraße 1a.

Dame empf. sich z. **Vorlesen und Musiziren.** Hon. mäßig. Off. unter **M. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Nebenbeschäftigung in Bücher-Beitragen oder vertraul. schriftl. Arbeiten f. ja. verheir. Mann. Beste Ref. Offerten unter **R. M. 111** postl. Berliner Hof.

Fracks und Gehröcke für Festlichkeiten verl. Wiener Schneidermeister **J. Riegler,** Goldgasse 5.

Fräulein sucht guten **Privat-Mittagstisch,** Nähe Kirchgasse oder Jahnstraße. Offerten unter **A. 352** an den Tagbl.-Verlag.

In einem Privathause erhält Herr od. Dame billig voraussichtlich **Mittags- und Abendtisch.** Schierksteinerstraße 18, 1 rechts.

Mein schön ausgestattetes **Vereinszimmer mit Piano,** elektr. Licht, Centralheizung, sofort oder später zu vergeben.
Hoffmann, z. Kaiser Friedrich.

Schuttabladestelle: Dotzheimerstraße, unterhalb Güterbahnhof. Näh.
Peter Lerch, Dotzheimerstraße 118.

Eine schöne Kegelbahn wird während der Wintermonate für einen Tag wöchentl. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **G. 348** befördert der Tagbl.-Verlag.

Elektrische Klingel-Anlagen, sowie Reparaturen werden pr. und billigst ausgeführt.
Fr. Schalck, Herrngartenstraße 12.

J. tücht. Gärtner empf. sich z. Uebernahme v. Neuanl., Unterh. v. Gärten u. Villen, sow. Beschn. v. Bäum., Ph. Arens, Gärtner, Hartingstr. 5, 1.

Ofensetzer **Christ** w. **Friedrichstr. 45.** Stb.

Ofensetzer J. Klein Nachf., Adlerstr. 40.

Perfekte Schneiderin aus Frankfurt

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Costümen aller Art u. Garantie f. guten Sitz bei billigster Berechnung. Helenenstr. 19, 2. St.

Damen-Confection.

Halte mich zum Anfertigen von den einfachsten bis elegantesten Costümen bestens empfohlen. Tadelloser Sitz bei mäßigen Preisen. — Aufliegen von ersten Pariser Journalen. Große Auswahl in Stoffen und Besatzartikeln. **Margarete Lotz,** Damenschneiderin, Webergasse 48.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich. 2.50 Mark. Pariser Journal. Offerten unter **Z. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin, die chic zu arbeiten versteht, empfiehlt sich Hermannstraße 20, 3 r.

Fräul., gut empf., empfiehlt sich im Schneidern und Weißnähen. Rheinstraße 24, 3 Tr.

Perfecte Schneiderin sucht Kunden, außer dem Hause. Zu erfr. Nerostraße 9, Vdh. 1.

Tücht. Schneiderin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Körnerstraße 7, 1 rechts.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich. Biebricherstraße 21, Souterr.

Wäsche z. Ausbess. w. ang. Stiftgasse 27, Hthp.

Eine Näherin sucht Arbeit im Ausbessern u. Aendern außer dem Hause. Goldgasse 17, Frtsp.

Näherin empfiehlt sich zum Ausb. von Wäsche u. Kleidern, sowie z. Anfertigen von Blusen u. Kleid. in u. außer d. Hause. Oranienstr. 47, Hth. 1 St. l.

Perf. Weißstickerin empf. s. Vertrauen. 18, V.

Hüte w. angefertigt, getr. aufgearbeitet. **E. Faust,** Walramstr. 38, 3.

Tücht. **Büglerin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Castellstraße 1, 2 St. r.

Tücht. Bügl. f. Kund. Schierksteinerstr. 12, 2.

B. f. K. in u. a. d. H. Dotzheimerstr. 84, M.

Perf. Bügl. sucht Beh. Michelsberg 26, 2 r.

Römerberg 14, 2, w. Wäsche z. Bügeln ang.

Wäsche z. Bügeln wird ang. Luisenstr. 31, 2.

Wäsche wird schön gebügelt. Nerostr. 18, H. 2 l.

Jahnstraße 17, Seitenbau Frontspitze, wird Stärkwäsche angenommen.

Wäsche d. Hotels, Pens. u. Herrschaften w. ang., gut u. pünktl. bes. N. Hellmundstr. 33, 1 r.

Wäsche z. Waschen, **Fein- u. Glanzbügeln** w. **gut u. pünktlich** besorgt Röderstr. 6, H. 1 r.

Wäscherei Scherber Dotzheim übernimmt Wäsche aller Art. Nur Handwäschen, keine scharfen Mittel, keine Maschinen, Rasenbleiche.

Frauenleiden,

wie: **Menstruationsstörungen, Blutungen, Blutstockung, Erkrankungen der Unterleibsorgane, Bleichsucht** 2c. 2c. behandelt
Rüseler, Rheinstraße 63, 1.

Frauenleiden (Periodenstörung).

Discrete, gewissenhafte schnelle Hilfe (ohne Berufsstörung). Vertrauensvoll wenden an Frau **Klein, Basel,** Horburgstr. 88, Parterre.

Discr. Rath f. vornehme Damen in allen Frauenangelegenheiten, evtl. Aufnahme bei erf. Frau. Nähe Wiesb. Off. erb. u. **U. 321** an d. Tagbl.-Verl.

Einen schönen Teint

erhält man einzig durch meine **neueste** Erfindung. Nach drei Sitzungen von je 1½ Stunden erzielt man den schönsten **jugendlichen** Teint. Kapellenstr. 3, 1.

Wer heilt mit Erfolg rothe Nasen? Offerten unter **T. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Masseur für mehrwöchentliche Kur gesucht. Adr. nebst Preis unter **B. 352** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

Chiromantie,

streng wissenschaftliche **Deutung der Handlinien,** wird gelehrt u. gedeutet **Schwalbacherstraße 65, 1.**

Kind von 2 Jahren erhält gute Pflege. Näh. im Tagbl.-Verlag. No

Ein Kind wird in gute gewissenhafte Pflege genommen **Biebrich a. Rh.,** Kastelerstraße 11, 1 r. F 168

Reisere Dame, Ausländerin, sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn zu Ausflügen und Gedankenaustausch. Off. u. **M. F. 100** hauptpostlagernd.

Junges Mädchen, hier fremd, ev., wünscht gleichen gediegenen Anschluß. Off. u. **D. 351** an den Tagbl.-Verl.

Gesellschaft,

Conversation, Spaziergang sucht gebildeter Herr. Genaue Offerten unter **M. 350** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei wirtschaftl. vermög. Damen wünschen ehrbare Bekanntschaft achtbarer Herren soliden Charakters, wenn auch unvermögend, wecks baldiger Heirat. Off. sub **B. A. 5533** bef. **Daube & Co., Berlin W. 8.** F18

Heirat wünscht sofort j. bauel. erzog. Dame, 22 J., **Vermögen** bis 120,000 Mk., spät. noch 60,000 Mk., mit ehrenhaft. Herrn, wenn a. ohne Vermög. Näh. u. **„Discretion" Berlin S.-O. 16.** F158

Hübscher geb. Geschäftsmann, kath., 25 Jahre, mit eig. gutgeh. Geschäft, hier fremd, wünscht mit geb. Fräulein in näheren Verkehr zu treten zwecks bald. Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten erbitte unter **J. 351** an den Tagbl.-Verlag. **Anonym** zwecklos. Strengste Verschw. zugel.

Ernst gemeint.

Alleinstehende best. junge **Wittwe** wünscht mit gutsituirtem Herrn bekannt zu werden zwecks Heirat. Wittwer mit kl. Kindern bevorzugt. Offerten unter **O. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Hausbesitzer mit feinem Geschäft, 29 Jahre, sucht mit **häuslich erzogenem Frl.,** jung. Wittwe nicht ausgeschlossen, sich zu verheirathen mit einem Vermögen von mindestens Mk. 10,000. Off. unter **M. 352** an den Tagbl.-Verlag.

Y. 105.

Erwarte Sie Donnerstag an dem von Ihnen angegebenen Platze zur selben Stunde.

Vermiethungen

Geschäftslocale etc.

Bismarck-Ring (Nähe Yorkstraße) können **zwei Läden** mit Dreizimmer-Wohnung bezw. 1 Ladenzimmer zum **1. April 1905** gebrochen werden. Reflekt. erh. Auskunft im Tagbl.-Verl. Nk

Mauergasse 19 Laden zu vm. Näh. Bäckerladen.

Rettelbeckstraße 7, Ecke Yorkstraße, Eckladen mit 2 Nebenräumen und kl. Laden mit Hinterzimmer, auch als Büreau geeignet, per gleich od. später zu vermiethen. Näh. daselbst Baubüreau **R. Stein.** 3259

Platterstr. 42 Laden, pass. f. Barbier, Schnellsohlerei 2c., mit 2-Zim.-Wohn. auf 1. Nov. z. v.

Webergasse 3 Laden sofort zu vermiethen. Näheres **D. Stein.** 3391

Kleiner Laden, für Barbier- od. Cigarrengeschäft geeignet, zu vermiethen Friedrichstraße 5.

Grosser Laden

in bester Lage von (Fa.5526/4) F142
Mainz
(ganz oder getheilt) per sofort od. später zu **vermiethen.** Off. unter **F. C. M. 801** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Elisabethenstraße 23,

11 Zimmer und Zubehör, schöner Garten, zu verkaufen durch
H. Reitner, Secrobenstraße 27, Immobilien- u. Hypothek.-Agentur.

Rosenstraße 8

ist eine **hochherrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzusehen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 3450

Wohnungen von 7 Zimmern.

Taunusstraße 4, 2. Stock, aus 7 Z., Küche u. s. w., sowie Frontspitz-Wohnung, aus 3 Zimmern bestehend, zum 1. April 1905, eventuell schon früher, zu vermiethen. Auskunft Vormittags Hotel-Büreau Wilhelmstraße 54. 3399

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Lion** und Lehrstraße 15, 1. 8489

L.-Chr.-Rg. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsall. gel., 1. St., 6 Zim., B. u. Zub., per 1. Okt. zu vm. Anzus. v. 2 Uhr ab. Näh. das. Part. 8349

Sehr preiswerth zu vermiethen
fortzugshalber hochherrsch. 6-Z.-Wohn., m. allem Comfort d. Neuzeit, 4 Balkons, Garten, sehr gesunde Lage, Rüdesheimerstraße 21, H. P.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Emserstraße 32, 2, elegante Wohnung, 5 Zim., zu vermiethen. Sofort beziehbar mit Nachlaß der Miethe bis 1. Jan.

Gneisenaustr. 9, Ecke Yorkstr., moderne Fünf-Zimmerwohnungen zu verm. 2811

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dreiweidenstr. 4, Sonnenseite, ruh. Lage, sind mehrere 4-Zimmerwohng. mit Erker, Balkon, Badez., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näh. das. u. Moritzstr. 16 bei **J. Spitz.** 3314

Gneisenaustr. 9, Ecke Yorkstr., moderne Vier-Zimmerwohnungen zu vermiethen. 2960

Kartstraße 39, 3. St., 4 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Anzusehen Vormittags von 9—12. Näh. Part. l. 8351

Ecke der Röder- und Nerostraße 46, 2. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu hergerichtet, ist sofort zu v. Näh. im Laden daselbst. 8346

Hochherrschaftliche billige moderne Wohnung.
Luxemburgpl. 3 zum 1. April 1905 4 große ineinandergeh. Zimmer, gr. Badest., 2 Mans.-Z., Balkon, Parquett, Schiebeth., Gas 2c. Aller Comf. der Neuzeit, 800 Mk. Näh. im Hause, 2. St. 8448

Wohnungen von 3 Zimmern.

Hochstraße 7, P., 3 Zimmer, Küche, Keller per 1. November für 25 Mark per Monat zu vermiethen. Das. Stallung für 2 Pferde zu haben.

Nettelbeckstraße 7, Ecke Yorkstraße, schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per gleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst Baubüreau. **M. Stein.** 3257

Oranienstr. 12, 2, drei Z. u. Küche a. gl. o. sp.

Oranienstr. 31 3-Zim.-Wohn. zu verm. 8447
☞ Schöne 5-Zimmer-Wohnung in Kurlage zum 1. November zu vermiethen. Bis 1. Januar frei wohnen. Off. unt. **A. M.** postlag. Taunusstr.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Eltvillerstr. 16, Hths., schöne 2-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Vdhs. Part. rechts.

Gneisenaustr. 25 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu v.

Hochstraße 4 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.

Karlstr. 39, Mittelbau Dachgesch., Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Karlstraße 39, Part. l.

Neugasse 11, Seitenbau, 2 Zimmer und Küche auf gleich zu vermiethen.

Philippsberg 14
wegzugshalber 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Bleichstr. 19 1 Zimmer, Küche, Keller sof. od. später zu verm. Näh. Stb. 2.

Hellmundstr. 13 Mansardw., 1 Zim. u. Küche, zu vermiethen. Näh. Hinterhaus 1.

Hochstr. 4, Neub., Zimmer u. Küche zu verm.

Kellerstr. 17 ein Zimmer u. Küche a. gl. z. vm.

Kirchgasse 54 schöne Mans.-Wohnung, geradesZim., Küche u. Kam., a. ruh. Leute. Näh. 2.

Taunusstr. 34, 2 r., kl. Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, an kinderlose Leute zu vermiethen.

Wellritzstr. 1, 1, kl. M.-W. auf gl. a. e. F. z. v.

Dachwohnung, 1 Zimmer, 1 Küche u. Kellerr., sof. zu verm. Näh. Wellritzstraße 48, Bäckerlad.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Bierstadt. Neubau Wilhelmstr. sind 2- u. 3-Zim.-Wohnungen mit Gas- und Wasserleitung per 1. November oder auch später zu vermiethen. **Philipp Holzhäuser,** Schwarzgasse 8.

Möblirte Wohnungen.

Abeggstraße 6 möblirte Wohnungen, in nächster Nähe d. Kurhaus-Provisoriums, Parterre und 1. Etage, von 4 resp. 3 Zimmern, mit complet eingerichteter Küche u. s. w., für die Wintermonate preiswerth zu vermiethen.

Goethestraße 1 m. Wohnung, 60 Mk., zu vm.

Herderstr. 21, Part. r., 1. Etage, 2—4 **möbl. Zimmer** mit Balkon, Bad u. **Küche,** ev. mit **Pension,** zu vermiethen. Preis 45—125 Mk.

Kapellenstr. 31, 1, ist wegen Reise eine feine Privatwohnung, 5—6 Zimmer, möbl., zu verm. Gas- u. Kohlenherd, elektr. Licht. Nachfr. 3—5.

Vorderes Nerothal,

Pagenstecherstr. 1, 2, comfortabel möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, gesunde bequeme Lage, ruhiges Privathaus, zu vergeben.

Möblirte Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermiethen Mauergasse 3/5.

Kleines Haus, möblirt oder unmöblirt, mit Garten zu verm. Näheres Emserstraße 61, 2, Nachm. 5—6.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Karlstraße 13, erb. reinl. Arbeiter Schlafstelle.

Adelheidstr. 10, 1, l. schön möbl. Zimmer z. v.

Adelheidstraße 35, G. 2, frdl. möbl. Zim. z. v.

Adelheidstr. 37, Part., ein möbl. Zimmer, sep. eel., sofort zu vermiethen.

Adlerstr. 21, Vdh. 2, ein möbl. Zimmer, daselbst eine heizbare Mansarde auf gleich oder 1. Nov.

Albrechtstr. 25, 2, n. Adolfsallee, gr. hübsch mbl. Wohnz. (Schreibt.) u. Schlafz. d. geb. Fam. z. v.

Albrechtstr. 30, P., gut möbl. Z., sep. Eing.

Albrechtstr. 30, Vorderhaus 3 St., können zwei reinliche Arbeiter Schlafstelle erhalten.

Albrechtstr. 34, P., e. sch. m. Zim. m. Pension.

Am Römertor 2, 3 r., erb. reinl. Arb. Schlafst.

Bahnhofstr. 6, Hths. 1 r., sehr gr. schön möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten mit u. ohne Pension.

Bahnhofstr. 12 ein schön möbl. Zimmer zu v.

Bertramstr. 6, 2 r., möbl. Zim. m. Pens. z. vm.

Bertramstr. 10, P. r., sch. m. Schlafz., ev. m. P.

Bertramstr. 11, Mtb. 3 r., erh. 4 Arb. K. u. L.

Bertramstr. 17, 2 L., ein bess. möbl. Zim. z. v.

Bertramstr. 18, P., schön möbl. Zim. zu verm.

Bierstadterstraße 17b, 3, schön möbl. Balkonz. an Herrn oder Dame sofort zu verm.

Bismarckring 11, 2 r., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten (sep. Eingang) zu vermiethen.

Bismarck-Ring 34, 3 l., möbl. Balkon-Z. z. v.

Bleichstr. 3, 2, möbl. Z. m. u. ohne Pens. z. v.

Bleichstr. 9, P., möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm.

Bleichstr. 16, 1. Et., möblirtes Zimmer zu vm.

Bleichstr. 16, Hth. 2 St., einf. möbl. Z. z. vm.

Bleichstr. 19 m. Mansards. zu v. Näh. Stb. 2.

Bleichstraße 27, 1, möbl. Mansarde zu verm.

Bleichstr. 33, Hth. P. r., erb. Arbeiter Schlafst.

Blücherpl. 3, 2 L., mbl. Z., freie Ausf., sep. E.

Blücherstr. 26, 3 l., möbl. Zimmer zu verm.

Kl. Burgstraße 4 möbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. **Buchhandlung.**

Kl. Burgstr. 8, 3, möbl. Zim. m. Pens. zu vm.

Castellstraße 10, P. 2 l., erb. r. Arb. Schlafst.

Clarenthalerstr. 3, Hth. 2 St., ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Delaspeestraße 3, Laden, möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu vermiethen.

Dotzheimerstraße 20, 1, eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. mit Badebenutz., sep. Eing., sofort zu v.

Dotzheimerstr. 26, G. 2 r., m. Z., 2 B., m. u. o. P.

Eleonorenstr. 8, P., möbl. Zimm. billig zu v.

Ellenbogengasse 2, 3, Wilhe, gut möbl. Z. abz.

Faulbrunnenstr. 9, 3 r., Schlafstelle sof. zu v.

Frankenstr. 19, P., erb. Arbeiter schönes Logis.

Frankenstr. 22, 1, erhalten 2 jg. Leute Logis.

Frankenstr. 23, P. 2 l., m. Z. a. l. D. m. od. o. P.

Frankenstr. 24, 1 r., erb. j. Mann Kost u. Log.

Frankenstr. 24, 2 l., schön möbl. Zim. sof. bill.

Friedrichstr. 10, Stb. 2, einf. möbl. Zim. zu v.

Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zimmer zu vm.

Friedrichstr. 35, P. 3, ein möbl. Zimmer zu v.

Friedrichstraße 47, 3 l., erb. r. Arb. K. u. L.

Geisbergstr. 26, mit separatem Eingang vom Dambachthal zw. 9 und 11, schön gel. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzelne Zimmer.

Geisbergstr. 26 sch. Frontsp., möbl. od. unmöbl.

Geisbergstraße 28 Wohn- u. Schlafzimmer, auch ganze möbl. Etage zu vermiethen.

Goethestr. 1, 1 St., m. Mans. an Frl. zu verm.

Goethestr. 17, 1, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen, auch einzeln abzugeben.

Goldgasse 5, Tucht., g. m. sonniges Z. z. verm.

Grabenstraße 23 erhalten zwei anständ. junge Leute gut möbl. Zimmer.

Helenenstraße 2, 1, elegant möbl. Eckzimmer mit Balkon, nahe der Kaserne, zu verm.

Helenenstr. 20, 2. Et., gr. sch. möbl. Zim. zu v.

Hellmundstr. 3, 3 l., sch. möbl. Zim. bill. zu v.

Hellmundstr. 4, Hth. 2, schön m. Z. zu verm.

Hellmundstr. 5, Pt. l., gut möbl. Zimmer frei.

Hellmundstr. 5, 3 r., möbl. Zim. bill. zu verm.

Hellmundstr. 8, P., g. m. Z., f. E., a. sol. Hrn.

Hellmundstr. 11, 3 St. r., möbl. Zim. z. verm.

Hellmundstraße 12, Part., möblirtes Zimmer an anständigen Herrn zu vermiethen.

Hellmundstr. 17, P. r., möbl. Mans. zu verm.

Hellmundstr. 32, 2 St., möbl. Zimmer zu vm.

Hellmundstr. 36, 1, sep. ung. m. Z. b. z. verm.

Hellmundstr. 36, 1, Mans. m. 2 Betten zu vm.

Hellmundstr. 40, 1 l., erh. reinl. Arb. Schlafst.

Hellmundstr. 43, 2 l., frdl. g. möbl. Z. z. vm.

Hellmundstr. 44, 2, ein gr. gut möbl. Zimmer a. Herrn zum 15. Okt., ev. früher, zu verm.

Herderstraße 5, Part., elegant möbl. Zimmer.

Herderstr. 5, 1 l., möbl. Zimmer an Frl. zu v.

Herderstr. 21, P. u. 1. Et., fein möbl. Wohn- u. Schlafz., mit 42 Mk., einz. Zim. 25—35 Mk., a. W. Pension, Bad i. H. (a. wochenw. Verm.).

Herderstr. 27, 2, möbl. Z. m. o. ohne Pens. z. v.

Hermannstraße 9 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hermannstr. 20, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Hermannstr. 26, H. P. l., f. j. M. K. u. L. erb.

Herrngartenstr. 5, 1. Et., eleg. möbl. Z. zu v.

Herrnmühlgasse 7, 3, möbl. Zim. bill. zu vm.

Jahnstraße 25, 2 St. l., schön möbl. Zim. (separater Eing.) an besseren Herrn zu vm.

Jahnstr. 40, 1, möbl. Zimmer mit P. zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Part. r., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., auch getb., a. bess. Hrn. z. v.

Kapellenstr. 3, P., sch. möbl. Z. u. Mans. sof.

Karlstr. 26, 1, 1 sch. gut möbl. Zimmer zu vm.

Karlstr. 28, Mtb. 1 l., einf. möbl. Zimmer z. v.

Karlstraße 37, 2 l., möblirte Zim., event. mit Küche, Betten u. Wunsch.

Karlstraße 37, 2 L. schön möbl. Frontspitzzim. mit 2 Betten an zwei Geschäftsdamen zu verm.

Karlstr. 41, 1 r., e. möbl. Zim. mit Pens. zu v.

Kirchg. 29, 4, gr. Zim., 2 Bett., m. o. ohne Kost.

Langgasse 5, 1 l., möblirtes Zimmer an Herrn oder Frl. zu verm.

Langgasse 8 ein gr. eleg. eingerichtetes Zimmer, eventl. mit Pension, zu verm.

Luisenstr. 6, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim.

Luisenstr. 36, 2, Ecke Kirchgasse, gegenüber der Art.-Kas., schön möbl. Z. außer Abschl. sof. z. v.

Luisenstr. 43, 1, Salon u. Schlafzim. zu verm.

Luxemburgstr. 7, Hochp. r., möbl. Z. zu verm

Mainzerstr. 14, Villa Friese,
eleg. möbl. Zimmer z. 1 u. 2 Betten, Salons mit Schlafzim. mit und ohne Pension.

Mainzerstr. 44 möbl. Z. m. u. o. Pens. zu vm.

Mauergasse 3/5 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Mauritiusstr. 3, 2 r., b. Schad. m. Z. b. 1. M.

Michelsberg 28, Hth. 1, erb. saubere anständige Arbeiter sofort Logis, mit oder ohne Kost.

Moritzstraße 9, Mtb. P., gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermiethen.

Moritzstraße 23, 1, gut möblirt. freundl. Zimmer zum 15. zu verm.

Moritzstraße 24, 2, zwei möbl. Zimmer zu vm.

Moritzstr. 44, Stb. 1, sch. mbl. Z. z. v., Pr. 15 Mk.

Moritzstraße 44 Schlafstelle mit separatem Eingang zu verm. N. b. **Strobel,** Part. (i. L.).

Moritzstr. 49, Mtb. P. 1 möbl. Zimmer zu v.

Moritzstr. 54, 1. Et., schön möbl. Zimmer z. v.

Mühlgasse 13 (Schlosser) gut möbl. Zim. zu vm.

Müllerstraße 9, Part., hübsche möbl. Zimmer.

Nerostr. 3, 2, möbl. Z. m. 1—2 B. u. P. z. v.

Nerostr. 3, 2 Et., erb. ein brav. Arb. Kost u. L.

Nerostraße 9, 1 St., zwei schön möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Nerostr. 18, H. 2 l., erh. bess. Arbeiter sch. Log.

Neugasse 22, Hth. 2. St. L., Schlafstelle zu vm.

Oranienstr. 2, P., erh. reinl. Arb. Kost u. Log.

Oranienstraße 6, 2 St. rechts, fein möbl. Zimmer auf sofort zu vermiethen.

Oranienstr. 23, Mtb. 3 l., f. ein Arb. Schlafst.

Oranienstr. 25, H. l., mbl. P.-Z. a. e. H. z. v.

Oranienstr. 35, Stb. 2 r., möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 36, 2, gut möbl. Zimmer zu verm.

Oranienstraße 58, 2 r., möbl. Zimmer zu vm.

Philippsbergstr 33, P. r., m. Z. sof. preisw.

Plattenstr. 26, Hth. P., erh. reinl. Arb. Logis.

Riehlstraße 6, Ethe. 2 r., möbl. Zimmer zu v.

Riehlstr. 12, 3 l., g. möbl. Z. (sep. Eing.) zu v.

Röderstr. 19, Part., möbl. Mansarde zu verm.

Röderstr. 19, 3 L., möbl. Mansarde sofort zu v.

Röderstr. 23, 1 l., möbl. Zimmer (sep.) zu vm.

Saalgasse 1, 2 rechts, möbl. Zimmer zu verm.

Saalgasse 4, 1 r., möbl. Zimmer sofort zu verm.

Saalgasse 12, 2, erh. zwei anst. Arb. K. u. L.

Schiersteinerstr. 9, Mtb. 1, erh. f. Arb. sch. Log.

Schiersteinerstr. 13, P. l., sch. möbl. Zm. zu v.

Schiersteinerstraße 13, 1 r., ein nettes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm.

Villa Schöne Aussicht 3 giebt 2 möbl. Zimmer an einzelnen Herrn dauernd ab.

Schützenhofstraße 2, 3, möbl. Zimmer zu vm.

Schulberg 8, 2 St., ein möbl. Zimmer zu verm.

Schwalbacherstr. 17, P. 2, sch. mb. Z. b. zu v.

Schwalbacherstr. 51, 1, frdl. möbl. Z. sof. z. v.

Sedanstr. 1, 2 l., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Sedanstr. 3, 1 r., schön möbl. Zimmer zu verm.

Sedanstr. 7, H. 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Sedanstr. 12, 2 l., ein möbl. Zimmer zu verm.

Seerobenstr. 11, Mtb. 2 r., möbl. Zim. zu vm.

Seerobenstr. 13, H. 3 r., einf. möbl. Z. zu vm.

Steingasse 3, P. r., erh. j. Mann Schlafstelle.

Steingasse 4, 3 St. l., erh. j. anst. Mann Log.

Steingasse 11, 3 l., gut möbl. Zimmer zu verm.

Stiftstraße 1, 3 St. r., möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen.

Stiftstr. 28, 3, schön möbl. Zim. sof. billig z. v.

Taunusstr. 23, 3 l., möbl. Zimmer zu verm.

Walramstraße 8, Part. rechts, möbl. Zimmer mit Klavier an ein anständ. Fräulein zu verm.

Walramstr. 13, 1 l., erhält jg. Mann sch. Log.

Kl. Webergasse 7, 2, möbl. Zimmer zu verm.

Kl. Webergasse 7, 2, möbl. Mansarde zu verm.

Weilstr. 12, Hth. 2, möbl. Zim. bei Wittwe zu v.

Wellritzstr. 27, 2, erhalt. zwei j. Leute K. u. L.

Wellritzstr. 31, 1, m. Z. m. 2 B. a. r. M. m. K. z. v.

Wellritzstraße 46, 2 links, zwei gut möblirte Zimmer an Herrn oder Dame zu vermiethen.

Wellritzstr. 47, 3 l., möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 4, 1 St. l., möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 6, 2 L., freundl. möbl. Zim. zu vm.

Westendstr. 6, 2 L., schön möbl. Mansarde zu v.

Westendstr. 18, Hth. 2 r., möbl. Zim. zu verm.

Westendstr. 19, 3 r., erh. sol. Herr möbl. Z. b.

Yorkstraße 22, 3 r., freundl. möbl. Zim. zu vm.

Yorkstr. 29, 2 St., reinl. Schlafstelle bill. zu v.

Zietenring 1, Hth. 1. L., sch. möbl. Z. zu verm.

Zietenring 8, H. 2 r., einfach möbl. Zimmer an ein braves Mädchen billig zu vermiethen.

Zimmermannstr. 10, 1 rechts, hübsch möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen.

Für Einjährige! Eleg. möbl. Zimmer v. 6 M., v. Pens. v. 2 Mk. 50 per Woche, in nächst. Nähe d. Kasernen. Adolfstraße 4, 1.

Ein möbl. helles Frontspitzzimmer zu vermiethen. Näh. Geisbergstraße 10.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch an Herrn zu vermiethen. Näh. Jahnstr. 16, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen mit od. ohne Pension. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nm

Nahe dem Gericht und der Kaserne
ist in kleiner Familie behaglich **möbl. Zimmer** abzug. Auf Wunsch Abendbrod, ev. Familienanschluß. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. No

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Blücherstr. 6, 2 r., großes l. Zimmer sofort.

Bülowstr. 10, 3 r., l. leere, sowie möbl. Mans.-Z. an nur ruh. Miether sof. billig zu vermieth.

Dotzheimerstr. 40, 1. Et., 2 leere Zim., auch einzeln, zu verm. Näh. das. 1. Et.

Eltvillerstraße 18 schönes großes Frontspitzzimmer auf sofort oder später an einz. Dame zu vermiethen. Näh. Part. links.

Gneisenaustr. 5 leere Zim. (sep. Eing.) sof. z. v.

Helenenstr. 26 eine große Mansarde unentgeltlich gegen Reinhalten von Geschäftsräumen.

Hochstr. 4 Einzelzim. an bess. ält. Frau z. verm.

Marktstr. 6, 2 l., heizb. Zim. im Dachstock z. v.

Mauergasse 19 leeres Zim. zu vm. N. Bäckerl.

Oranienstr. 38, Hth. 3, l. heizb. Mans. b. zu v.

Oranienstraße 42, 2, große helle Mansarde, leer, an alleinst. Frau zu verm.

Yorkstr. 29, 1, leeres Mansardz. billig zu verm.

Ein **schönes Zimmer** zu verm. Preis 23 Mk. Näh. Dotzheimerstraße 21, Schuhladen.

Ein separates unmöblirtes Parterre-Zimmer sofort zu verm. Näh. **Friedrichstraße 5,** Hth. 3 r.

Ein schönes unmöblirtes Zimmer versofort zu vermiethen. Näh. **Friedrichstraße 3,** Hth. 3 r.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermiethen Wilhelmstr. 54. 3850

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Gesucht von Mutter u. Tochter 2 Z. u. K.; im Vdhs., in d. Nähe d. Rheinstr. Offerten mit Preisangabe u. **F. 346** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar sucht freundliche Wohnung, 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß. Off. mit Preisangabe unter **M. 352** an den Tagbl.-Verlag.

Zu miethen gesucht

eine **größere Pension,** Lage Sonnenbergerstr., Paulinenstr. oder Wilhelmstr. Offerten unter **S. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche in einer der Außenstraßen der Stadt ein **Häuschen mit Stall und Garten** auf längere Jahre zu miethen. Off. unter **Z. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Familie von drei Personen sucht in nur bess. Hause möbl. Wohnung (2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer) für längere Zeit. Offerten mit äußerster Preisangabe unter J. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von 2 Damen möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unter **L. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zu Mitte Oktober auf 2—3 Monate möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Frühstück. Off. mit Preisang. u. **R. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, separater Eingang, unmöblrt, von anst. jg. Mann gesucht. Off. u. **E. 352** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für einige Wochen in Nähe Kurhaus ein schön möbl. Schlaf- und dito Wohnz. Offerten mit Preis per Woche sub **T. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht billiges **Zimmer mit Pension.** Abr. u. **L. J. 7343** an F 144
Rudolf Mosse, Leipzig.

In verkehrsreicher Lage wird ein kleiner Laden zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **O. 319** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Ein Gartengrundstück, mit Obstanlagen und Wasserverl., circa 1 Morg. gr., zu verp. oder zu verk. Näh. bei **J. Frey,** Schwalbacherstr. 1.

Fremden-Pensions

Pension gesucht
für bess. Dame in Privathaus. Pr. 80 Mk. mtl. Off. postlagernd **„Privat-Pension“.**

Eleg. möbl. Zimmer v. 6 Mk. an per Woche, v. Pens. v. 2.50 an. Adolfstr. 4, 1.

Bärenstr. 2, 2, mehrere möbl. Zim. zu vm.

Eleg. möbl. Zimmer und Salons von 6 Mk. an pro Woche und v. Pension von 2.50 Mk. an in ruhiger Villa nahe Kuranlagen.
Villa Friese, Mainzerstraße 14.

Moritzstraße 21, 1 links,
elegant möblirte Zimmer in jeder Preislage frei.

Villa Beaulieu, Nerothal 16.
Elegante Vier- und Fünfzimm.-Wohnung, auch einzelne Zimmer für den Winter zu vermiethen, event. mit Küche.

Eleg. möbl. Zim. mit o. ohne Pension, Bäder, Sonnenlette. Winteraufenthalt. Nicolasstr. 22, P.

Möbl. Schlafzimmer und Salon mit Balkon preisw. zu vermiethen Oranienstraße 42, 2.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. an ält. Herrn oder Dame zu verm. Schulberg 6, 1. Et.

Stiftstraße 2, 1, großes Wohn- u. Schlafzim., ineinandergeh., 2 Betten, sch. möbl., gute Pens., mäßiger Preis, für den Winter zu vermiethen.

Schüler,
welche die höheren Lehranstalten besuchen wollen, finden gute Aufnahme in gebildeter Familie. Familienleben. Beste Referenzen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Md

Berlin-Charlottenburg.
Wohnungen und Pension für gebildete alleinstehende Damen im **Damenclubhaus Charlottenburg,** Marchstr. 4 u. 5, am Knie Schöneberg, Akazienstraße 5. Näheres Direction **Haffner,** Marchstr. 4, Charlottenburg.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Pohl, Jahnstr. 24, 3, Sprechst. Freitag 12—1. *

L. W. Schmidt,
6, 1, Weilstrasse 6, 1,
prakt. Handelslehrer, akad. geb. Sprachlehrer für Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Holl., Handelscorrespondenz, Schönschreiben.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Classen u. Examina! **Worbs,** staatl. geprf. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Erfahrener Pädagoge mit vorzüglichen Empfehlungen und ausgezeichn. Erfolgen erteilt **Arbeitsstunden** und **Nachhülfeunterricht in sämtlichen Fächern der höheren Schulen.** Näheres Kapellenstraße 10, 1.

Nachhülfeunterricht in allen Fäch. b. sand. phil. Sich. Erfolg! Off. **A. B. C. 111** postl.

Englisch Convers.-Zirkel 5—6 Uhr Elisabethenstrasse 17, III.

Mons. Roméis-Coulon,
Professeur diplômé der Univers. Besançon für moderne Sprachen,
erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im
Französischen und Englischen.
Wörthstrasse 5, 2.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, ertb. Unterricht in Convers. u. Gram. Dotzheimerstr. 36, P. l. Sprechst. 3—4.

Französ. Convers.-Stunden
giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **U. 330** an den Tagbl.-Verlag.

Pädagogium Wiesbaden

mit kleinem Pensionat, gegr. 1890, bereitet in kleinen **Gymn.-** u. **Realklassen** von **Sexta bis Prima** für **alle** Schulprüfungen **sicher** und **gründlich** vor.

(Einjähr.-Freiw.-, Priman.- und Abiturienten-Examen.)

Täglich Arbeitsstunden u. Aufsicht.

Die kleinen Kl. eignen sich bes. für **schwächl.**, zurückgebl. u. leicht zerstr. oder solche Schüler, die bes. Aufsicht bedürfen.

Jahres-Frequenz: 52 Schüler. — **Prüfungsresultate** (1903/04): 2 Abiturienten. 1 Oberprim., 3 Unterprim., 4 Einjähr., 2 Untersec. u. m. für untere Kl.

Das **Schulgeld** ist sehr **mässig.**

Anmeldungen täglich von 11½ bis 12½ Uhr (ausser Sonntags).

Die Prüfung zum Einj.-Freiw. Ex. vor der Königl. Kommission ist einfacher und kürzer, nicht schwerer, als an der **Anstalt selbst.**

Französisch. Englisch. Italienisch.
Spanisch. Holländisch.
Russisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln und in kleinen Cirkeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,
jetzt
Luisenstrasse 7, 1.

Eine Gewähr für richtige Anwendung der Berlitz-Methode und deren Erfolg ist nur in dieser für Wiesbaden von Herrn Prof. Berlitz autorisirten Schule vorhanden.

Conversation,
fremdsprachig oder deutsch, mit Spaziergang von gebild. Herrn gesucht. Genauere Offerten unter **L. 350** an den Tagbl.-Verlag.

Nur 3—4 Theilnehmer,
Einjährigen-Examen. 10-jähr. prakt. Erfahrung. Letztes Resultat: Bestanden. Beratung völlig kostenlos.
Wagner, Mainz, Rheinallee 16.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut I. Ranges
für
Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische),
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsellehre, Kontorpraxis,
Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben,
Rund- und Zierschriften.
Kostenloser Stellennachweis.
Tag- und Abend-Kurse
für
Damen und Herren.
Privat-Unterricht
in einzelnen Fächern.
Prospekte gratis und franko.

Franz., der deutschen und engl. Sprache mächtig, sucht für Vormittags bei einer Dame oder Kindern zu unterr. oder Conversation. **Stiftstraße 12, P.**

Krause's Theater-Schule für Damen u. Herren, verzogen von Rheinstr. 24 nach **Dotzheimerstrasse 20, 1. Etage.** Theaterschule, verbunden mit dramatischem Unterricht. Sorgfält. Ausbildung bis zur vollständigen Bühnenreife. Vermittlung v. Engagements. Einzel-Stunden für Vorträge und Reden.
Clara Krause, Schauspielerin,
Dotzheimerstrasse 20, 1. Etage.
Sprechstunden von 8—6 Uhr.

Klavierlehrerin erth. **gründl. Unterricht.** Preis mässig. Bismarckring 34, 3. Et. rechts.

Klavierlehrerin, früher a. Conserv. thätig, giebt gründl. Unterricht. Adelheidstr. 65, 1.

Jul. Oertling, Kgl. Musikdirector.
Unterricht in **Piano, Violine** u. **Gesang.**
Dreiweidenstr. 3, I (nahe der Ringkirche.)

Klavier-Unterricht
(Wiener Methode)
wird gründlich ertheilt von Pianistin (Schülerin erster Meister) an Anfänger bis zur höchst. Stufe. Beste Erfolge nachzuweisen. Herderstraße 11, 2 r.

Meine Tanz-Kurse beginnen Mitte Oktober. Bitte um gefällige Anmeldungen.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

An unserem
Tanz-Kursus
können noch einige junge Damen theilnehmen
Töchterpensionat
Geschwister Sobernheim,
Rüdesheimerstraße 5.

Im Laufe der nächsten Woche beginnen unsere
Tanzstunden
und erbitten wir gefl. weitere Anmeldungen in unserer Wohnung, Emserstraße 45, oder Michelsberg 4, Laden.
Julius Bier u. Frau.

Verloren Gefunden

Verloren auf dem Wege vom Café Orient-Scharnhorststraße eine **schwarze Anhängetasche. Gegen Belohn.** abzugeben Scharnhorststraße 6, 1 l.

Verloren
am Sonntag Abend gegen 8 Uhr eine **silberne Damen-Uhr** mit Goldrand von Nerostraße 40 die Taunusstraße. Abzugeben gegen Belohnung Nerostraße 40, Seitenbau rechts.

Brosche (Hahn, Erbs.) vl. G. B Herde str. 16.

200 Mk. Belohnung.
Ein Perlen-Halsband
abhanden gekommen auf dem Wege vom Josephshospital (Langenbeckplatz) durch die Frankfurterstraße nach Hotel Oranien. Abzugeben
gegen obige Belohnung
beim Portier des Hotels Oranien.

Gute Belohnung
wer einen vor 14 Tagen abhanden gekommenen **Fox-Terrier,** weiß mit schwarz u. braunem Kopf und rundem schwarzem Fleck auf Rücken, ohne Halsband, wiederbringt. Rheinstraße 88, 3.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Faust.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Hochtourist.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.
Loge Blau. Abends 8 Uhr: Pianolo-Concert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.
Heilsarmee. Abds. 8½ Uhr: Oeffentl. Versamml.

Aktuarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wanger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Plötor, Taunusstraße 1, Gartenhaus.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr: Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10½—12½ Uhr und von 3—8½ Uhr. Eintritt frei.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhause im Büreau des Arbeitsnachweises (Männer-Abtheilung).
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12½ u. 3—7 Uhr, Männer-Abth. 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstboten u. Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine) Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 5—6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Israelitischer Waisen-Unterstützungs-Fonds. Abends 8¼ Uhr: General-Versammlung.
Wiesbadener Zither-Club. Abends 9 Uhr: Zitherprobe.
Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Deutschnational. Handlungsgehülfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) Uebungs- und Vereins-Abend.

Versteigerungen

Versteigerung von Schuhwaaren im Versteigerungssaale Schwalbacherstr. 27, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 477 S. 12.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

10. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds	Mittel.
Barometer*)	761.8	760.5	760.8	760.9
Thermometer C.	0.8	10.6	5.6	4.1
Dunstspann. (mm)	4.7	6.1	5.9	5.6
Rel. Feuchtigkeit (%)	100	64	86	83.3
Windrichtung	still	NO. 2	NO. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 10.8. Niedr. Temper. 0.3.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
13. Oktober: heiter, aber kühler Wind bei Wolkenzug.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Okt.	⊙ im Süd. Uhr Min.	⊙ Aufg. Uhr Min.	⊙ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
13.	12 13	6 46	5 40	11 35 V.	8 49 N.

Theater Concerte

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, 12. Okt. 41. Abonnements-Vorstellung.
Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz u. Max Neal. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Personen:

Friedrich Wilhelm Mylius, Direkt. einer Aktiengesellschaft	Gustav Schultze.
Johanna seine Frau	Clara Krause.
Alice, } ihre Töchter	Elly Krudt.
Lore, }	Else Normann.
August Mertens, Schwager von Mylius	Theo Ohrt.
Dr. Carl Mertens, sein Sohn	Heinz Hetebrügge.
v. Stuckwitz	Arthur Roberts.
Hans Lindenburg, Schriftsteller	Hans Wilhelmy.
Dr. Würmchen, Redakteur	Friedrich Koppmann.
Der alte Rainthaler	Georg Rücker.
Sepp, sein Sohn	Rudolf Bartak.
Regerl, seine Pflegetochter	Wally Wagner.
Hirtenbub	Hermine Bachmann.
Amanda Dumar	Sofie Schenk.
Der Photograph	Max Ludwig.
Benedict, Diener, bei	Franz Quelß.
Minna, Dienstmädchen, Mylius	Minna Agte.

Herren, Dienstmänner, Touristen.
Der erste und dritte Akt spielen in Berlin, der zweite Akt im Gebirge.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Donnerstag, 13. Okt. 42. Abonnements-Vorstellung. Madame X.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 12. Oktober.
230. Vorstellung. 8. Vorstellung im Abonnement A.
Faust.
Der Tragödie erster Theil in 6 Akten und einem Vorspiel: Prolog im Himmel von Goethe. Musik von Lindpaintner und anderen Componisten.
Regie: Herr Köchy.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Prolog im Himmel.
Personen:

Raphael	Frl. Doppelhauer
Gabriel	Frau Renter.
Michael	Frl. Frenzel.
Mephistopheles	Herr Tauber.
Stimme des Herrn	Herr Zollin.

Himmlische Heerschaaren.
Tragödie I.

Faust	Herr Leffler.
Wagner, sein Famulus	Herr Vallentin.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Frl. Maren.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Wetzig.
Frau Marthe Schwertlein	Frl. Ulrich.
Gretchen	Frl. Ratajczak.
Ein Schüler	Herr Malcher.
Siebel, } Studenten	Herr Zollin.
Altmayer, } Studenten	Herr Schwab.
Brander, } Studenten	Herr Engelmann.
Frosch, } Studenten	Herr Adriana.
Erster } Bürger	Herr Berg.
Zweiter } Bürger	Herr Ebert.
Dritter } Bürger	Herr Spieß.
Erster	Herr Ludolff.
Zweiter	Herr Otton.
Dritter } Handwerksbursch	Herr Dietrich.
Vierter } Handwerksbursch	Herr Ackerberg.
Fünfter } Handwerksbursch	Herr Carl.
Erster Schüler	Herr Müller.
Zweiter Schüler	Herr Martin.
Erstes Dienstmädchen	Frl. Keller.
Zweites Dienstmädchen	Frau Martin.
Erstes Bürgermädchen	Frl. Spielmann.
Zweites Bürgermädchen	Frl. Gothe.
Altes Weib	Frl. Schwartz.
Alter Bauer	Herr Rohrmann.
Junger Bauer	Herr Schuh.
Mephistopheles	Herr Tauber.
Der Erdgeist	Herr Phebus.
Böser Geist	Frl. Santen.
Hexe	Herr Vallentin.
Meerkater	A. Müller.
Meerkatze	C. Schneider.

Priester, Chorknaben, Kirchgänger, Bürger, Bauern, Soldaten, Kinder, Volk, Traumgesichter, Erscheinung, Meerkätzchen.
Während des Prolog's im Himmel bleiben die Thüren geschlossen.
Nach dem 3. Akt (Hexenküche) findet eine längere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. — Ende nach 11 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 13. Okt. 231. Vorstellung. 3. Vorstellung im Abonnement C. Der Trompeter von Säkkingen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, 12. Oktober.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr.
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Giralda"	Adam.
2. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz"	Weber.
3. Kaiser-Walzer	Joh. Strauss.
4. Walthers Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". (für Violine von Aug. Wilhelmj) Herr Konzertmeister Irmer.	Wagner.
5. Ouverture zu Schillers „Demetrius"	Rheinberger.
6. Une nuit à Lisbonne, Barcarolle	Saint-Saëns.
7. Espanja, Rhapsodie	Chabrier.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet"	Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Semper fidelis, Marsch	Sousa.
2. Ouverture zu „Undine"	Lortzing.
3. Cavatine	Raff.
4. Soldatenchor aus „Faust"	Gounod.
5. Schlummerlied (Streichquartett)	Ersfeld.
6. Ouverture zu „Ruy Blas"	Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten"	Maillart.
8. Reiterlust, Charakterstück	Spindler.

Walhalla-Theater.
Vornehmstes und grösstes Specialitäten-Theater Wiesbadens.
III. Sensations-Programm!
Jede Nummer ein Schlager!
Spielplan vom 1. bis 15. Oktober.
The Wally-Beste!
Acrobatic Comedy-Akt I. Ranges.
Jules Trio!
Gymnastiker am gesetzlich geschützten Doppel-Reck und Barren. Attraktion I. Ranges.
Cubanos-Pholtes Comp.
mit ihrer Sensations-Pantomine
„Eine schreckliche Nacht".
Viola de la Sava!
Excentric-Soubrette.
Walter Trio!
Mod. Kraft-Gladiatoren! „An hängenden Seilen."
Wolff-Scheele!
Humorist mit nur selbst verfassten Repertoirs.
Smeralda und Senitza!
Acrobatische Tänzerinnen.
Erna und Arthur Serdan!
Humoristisches Gesangs-Duo.
Preise wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.
Walhalla-Hauptrestaurant.
Tägl. Abends 8 Uhr:
Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters **„Hartwig Pahl".**
Hochfeine künstlerische Musik.
Täglich wechselndes Programm. — Entree frei.

No. 477.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
12. Oktober 1904.
52. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche eine **Erzieherin** mit französischen und musikalischen Kenntn. **nach England,** ferner Engländerinnen, Französinn., Kindergärtnerinn., Kinderpflegerinn., Kinderfräulein, angeh. Jungfern, bess. Stubenmädchen, Hausbälterinn., Fräul. zur Stütze, über zwanzig gutbürgerl. Köchinnen, Restaurationsköchinnen, Kaffee- und Beiköchinnen, Köchin und Stubenmädchen in ein gräfliches Haus **nach Holland** (Herrschaften hier), sechs Verkäuferinnen in Schweinemetzgerei und Conditorei, über 25 Alleinmädchen, Büffetfräulein, nette Servierfräulein, Hausmädchen, Zimmermädchen und Küchenmädchen.

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Telefon 2555,
Langgasse 24, 1,
vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,
Erstes Büreau am Platze
für sämmtliches Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen,
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Man sucht eine geschickte **Kindergärtnerin** nach Rußland (Warschau) für zwei Mädchen von 6 und 5 Jahren. Adresse „Fürstenhof", Sonnenbergerstraße. Vorzustellen von 9 bis 10 Uhr Vorm.
Begleiterin für zwei kl. Kinder Nachm. 2—4 gef. Kapellenstr. 79, Mittw. 10—3, 4—7 vorzustellen.
Angehende Verkäuferin
für mein Colonialw.-, Delicatessen- und Weingeschäft gesucht. **J. Rapp Nachf.**
Flotte Verkäuferin gef. **Kortheuer,** Wilhelmstraße 30.
Verkäuferin
für Haus- und Küchengeräthe sofort gesucht. Off. unter **U. 348** an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht per sofort **Verkäuferinnen** der versch. Branchen.
Hansa, Zweigbür. Wiesbaden, Kirchgasse 54, 1. Inh. **Franz J. Koch,** Stellenvermittler.

Lehrmädchen
oder angeh. **Verkäuferin** aus g. Fam. f. Kurz-, Weiß- u. Wollengesch. **gef.** Offert. unter **T. 342** an den Tagbl.-Verl. erbet.

Lehrmädchen gesucht gegen sofortige Vergütung.
Ad. Lange, Langgasse 29,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Ein **braves junges** Mädchen zum Anlernen in eine Metzgerei gesucht Große Burgstraße 8.
Tüchtige erste **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** sofort gesucht.
M. Blies-Schramm, Museumstraße 4, 2.
Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht Dotzheimerstraße 10, 2.
Tüchtige Taillenarbeiterin und Maschinen-Näherin gesucht Luisenstraße 6.
Tücht. **Nähmädchen** gesucht Yorkstraße 7, 2 lks.
Nähmädchen gesucht Luisenstraße 34, 1.
Selbstständige tüchtige Wäsche-Näherinnen
zur dauernden Beschäftigung auf weiße u. farbige Lagerwäsche sucht
Carl Claes, Wiesbaden.
Strumpf-Strickerin,
perf., für Weiß- und Wollwaarengeschäft u. Lehrmädchen per sofort gesucht. K. u. L. im Hause, wenn erwünscht. Gerichtsstraße 1.
Stellennachweis „Bienenkorb"
jetzt Mauergasse 8, 1, **Annie Carne,** Stellenv., **sucht** Personal jeder Berufsart.
Mädchen
zum Anlernen als Küchenhaushälterin gesucht. **Lösch's Weinstuben.**
Kochlehrmädchen
gesucht **Primavera,** Bierstadterstraße 5.
Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Frankfurterstr. 24, P.

Junges kinderloses Ehepaar sucht zu sofort eine perfecte **Köchin** und ein **Hausmädchen.** Zu melden Rößlerstraße 5.

Wer Stelle sucht
als: **Haushälterin, Büffetfräulein, Zimmermädchen, Servierfräulein, Hausmädchen, Alleinmädchen** 2c., **Küchenmädchen** (freie Vermittl.)
wende sich an
Frau W. Frantzen,
Büreau Monopol,
Erstes Wiesbadener Stellenbüreau
für Hotel- und Herrschafts-Angestellte
Langgasse 4, 1. Telephon 3396.
Französisch und Englisch in Wort und Schrift.
Karl Frantzen, Stellenvermittler.

Köchin für gut bürgerl. Küche u. etwas Hausarbeit bei hohem Lohn per 1. Nov. gesucht von 11—1 u. 5—7 Leffingstr. 9.
Frau Lang. Stellenverm., Ellenbogengasse 10, 1. Et. Suche t. Herrschaftsk., Restaurantköchin, bess. Haus-, Alleinmädchen, w. kochen k., Küchenmädchen b. h. Lohn für hier und auswärts.
Gesucht in kleines feines Herrschaftshaus jüngere selbstständige tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen Dambachthal 21.
Christl. Heim, Stellennachweis, beim Sedanplatz, Westendstr. 20, 1.
sucht sofort Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen, einfache Mädchen vom Lande in nur gute Stellen.
P. Geißer, Stellenvermittl.
Ein ordentliches braves **Mädchen** bei hohem Lohn wird gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 2, Ecke Rheinstraße, 1 St.
Ein tüchtiges **Mädchen** gesucht Friedrichstraße 29.
Ein einfaches **Mädchen,** am liebsten vom Lande, gesucht Mauergasse 14, Bäckerladen.
Braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht Walkmühlstraße 25, P.
Ein einfaches **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht Luisenplatz 3, 2 St. r.
Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. gesucht Goethestr. 1½, P. l.
Küchenmädchen
gesucht (Lohn 30—35 Mark),
kräftiges Mädchen
für die Spülmaschine (Lohn 40 Mark pro Monat).
Loesch's Weinstuben.
Ein anständiges älteres **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, wird für kleinen Haushalt per 15. Oktober gesucht Seerosenstraße 22, 2.
Braves Dienstmädchen ges. Weilstraße 1, P.
Tüchtiges Küchenmädchen bei hohem Lohn gesucht Marktstr. 8, P.
Tüchtiges Hausmädchen
sucht Fr. **Dr. Schmelz,** Schwalbacherstraße 33, 1.
Tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit sofort gegen hohen Lohn gesucht Marktstraße 14, 2. Et.
Braves Dienstmädchen
bei gutem Lohn gesucht Schwalbacherstr. 30a, 2.
Albrechtstr. 31, P., ein jung. Mädch. auf gleich ges.
Für sofort bess. Dienstmädchen, w. sich zum Verkauf eignet. Näh. Butter- und Eiergeschäft Luxemburgstraße 7.
Ein t. Mädchen wird ges. Oranienstr. 19, H. P.
Braves ordentl. Mädchen, welches selbständig gut bürgerl. kochen u. jede Hausarbeit verrichten kann, als Alleinmädchen gegen guten Lohn z. 1. Nov. gesucht. Gute Zeugn. Beding. Adelheidstr. 58, 2.
Jung. Mädchen f. Hausarb. ges. Taunusstr. 32, P.
Zuverlässiges junges Mädchen für Küche und Hausarbeit für gleich gesucht Rheinstraße 30, 2.
Tüchtiges **Mädchen** gesucht Helenenstr. 22, Part.
Baumann's
Stellen-Büreau,
Faulbrunnenstraße 8, 1. Et.,
sucht **dreißig Alleinmädchen,** welche bürgerlich und fein bürgerlich kochen können. **25—30 Mk. Lohn und prima Stellen.**
Frau **Adelina Baumann,** Stellenvermittlung
E. ordentl. Mädchen ges. Wellritzstr. 26, P.
Ein erstes tüchtiges Zimmermädchen für 15. Oktober gesucht Hotel Pfälzer Hof, **Mainz.**
Ein braves Mädchen ges. Friedrichstraße 47, 3. Et.
Tüchtiges **Alleinmädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 32, 2.

Jg. Mädchen gesucht Helenenstraße 2, Part. r.
Ein junges williges Mädchen, welches kochen kann, für kl. Haushalt gesucht Niederwaldstraße 11.
Alleinmädch. für gl. ges. Schöne Aussicht 2, 1.
Gesucht wegen Erkrankung des jetzigen sofort od. 15. Okt. tüchtiges **Alleinmädchen,** das gut kocht. Schlichterstraße 14, 2.
Anständiges Alleinmädchen, das selbstständig gut kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Adelheidstraße 71, 2.
Einfaches Mädchen gesucht Goethestraße 17, 1.
Ein **Mädchen,** das alle Hausarbeiten versteht, auch bürgerlich kochen kann, wird gesucht Adelheidstr. 41, 1. St.
Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, als **Alleinmädchen** per 15. Oktober gesucht Kirchgasse 11, Stb. 1. Part.
Ein tüchtiges **Alleinmädchen,** welches selbstständig kochen kann, zum 15. Oktober gesucht. Zu melden Vormittags bis 11 Uhr Nerothal 18.
Gesucht w. für sofort oder später ein junges oder älteres **braves** Mädchen Blücherstraße 3, 1.
Suche zehn Küchenmädchen, dreißig Haus- und Alleinmädchen. Frau **Marie Harz,** Stellenv., Langgasse 13.
Gesucht zum 15. Oktober ein fleißiges reinliches
Alleinmädchen
Kaiser-Friedrich-Ring 15, Part.
Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht, ausgezeichnete dauernde Stelle bei 25 Mk. Lohn. Frau **Müller,** Stellenbüreau, Westendstr. 3, 1 St. (am Sedanplatz).
Zu einem jungen Ehepaar wird ein **Alleinmädchen,** welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, für Anfang November gesucht. Näh. Rüdesheimerstraße 14, 3.
Dienstmädchen gesucht Herderstraße 26, 3.
Alleinmädchen zu einzelner Dame gesucht Karlstraße 38, 2. Vorzustell. Abends von 6 Uhr ab.
Ein tücht. Alleinm. b. h. Lohn u. g. Behandlung zum 1. Nov. ges. Bierstadter Höhe 17 b, Part.
Alleinmädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, für gleich oder 1. November gesucht Delaspeestraße 8, Laden.
Ein besseres **Küchenmädchen** für einen kleinen herrschaftlichen Haush., wo Zweitmädchen vorh., gegen hohen Lohn für Anfang November ges. Ausk. ertheilt Frau **Jos. Schwank,** Kaiser-Friedrich-Ring 52, P. l.
Ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen,** das kochen kann, z. 1. Nov. bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen Nicolasstr. 9, Part.
Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht Luisenplatz 7, 1 St. l.
Ein braves fleißiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Schierstеinerstraße 23.
Ein reinliches einfaches **Mädchen** gleich gesucht Hellmundstraße 46.
Sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
Einf. Mädchen vom Lande f. Hausarbeit ges. Kann auch das Kochen erl. Gerichtsstr. 1, P.
Mädchen zum 15. für Privathotel ges. Geisbergstraße 28.
Alleinmädch., w. gut bürgerl. koch. k., f. kl. Haush. b. hoh. Lohn ges. N. Webergasse 7, Schirmgesch.
Gesucht zum 1. Nov. einf. **gesundes** Mädchen, das waschen u. bügeln kann u. jede Hausarbeit verst. Sich vorst. zwischen 3 u. 6 Hellmundstr. 44, 1.
Ein braves **Mädchen** gesucht Oranienstr. 14, P.
Ein junges sauberes **Mädchen** gesucht. Näh. Faulbrunnenstraße 10, 1 r.
Tüchtiges braves Hausmädchen
mit Zeugn. zum 1. Novbr. gesucht Rheinstr. 65, 2.
Bügelerin gesucht Sedanstraße 7, Hth. P.
Eine tücht. Waschfrau auf gleich ges. Adlerstr. 48.
Tüchtiges **Mädchen** oder **Frau** zum Waschen gesucht Marktstraße 16, Part.
Ordentliche Frau zum Waschen und Bügeln für Montags, Donnerstags und Freitags gesucht Marktstraße 14, 2. Et.
Waschfrau gesucht Dotzheimerstr. 21, 2 r.
Putzfrau für Samstags ges. Schlichterstraße 22, 3.
Ein Monatsmädchen tagsüber ges. Nerostr. 46, P.
Sauberes, gut empfohlenes Monatsmädchen gesucht Karlstraße 15, 2.
Monatsmädchen od. Frau gesucht Moritzstr. 41, 1.
Monatsfrau f. sof. gesucht Hellmundstraße 5, 2 l.
Sauberes **Monatsmädchen** zu zwei kinderlosen Leuten gesucht Sedanplatz 2, 1. Etage.
Eine saubere u. ordentl. Monatsfrau sofort gesucht. Näh. bei W. Barth, Neug. 17, im Drechslerlad.
Monatsfr. od. -Mädchen ges. Emserstraße 48, Lad.
Ein **Monatsmädchen** von 9—12 Vormittags gesucht Nauenthalerstraße 8, 1. Et.
Monatsfrau sofort gesucht Neugasse 9, 1 St. r.
Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht. Näh. zu erfragen Oranienstraße 49, 2 St., **nur** Vormittags von 10 bis 11 Uhr.
Gesucht z. 15. Okt. sehr saubere Morgenfrau oder Mädchen für 4 Vormittagsst. Taunusstr. 29, 3.
Eine Monatsfrau für 2 Stunden Vormittags gesucht Scheffelstraße 3, 2.
B. Monatsfrau f. Vm. ges. Dotzheimerstr. 33, 2 l.
Monatsm. ges. 7—10, 1—3 Nchm. Albrechtstr. 6, 2.

Eine saub. **Monatsfrau** für 1—2 Stunden des Vormittags gesucht Erbacherstraße 4, 3 r.
Saubere fleißige und unabhängige **Aufwartung** für 2—3 Stunden Vorm. und 1—2 **Stunden** Nachm. gesucht Walkmühlstraße 27, Part.
Sauberes **Mädchen** auf 1 Stunde Vormittags gesucht Dreiweidenstraße 7, 2 links.
Weckfrau gesucht Mauergasse 19.
Braves williges **Laufmädchen** sofort gesucht **Häfnergasse 13, 1.**
Ein **Laufmädchen** gesucht Dotzheimerstraße 10, 2.
Gesucht ein kräftiges **Laufmädchen** per sofort Blumenladen Wilhelmstraße 36.
Laufmädchen gesucht. Lohn 20 Mk.
Ad. Lange, Langgasse 29
Laufmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
A. Scheibel, Wilhelmstraße 46.
Braves sauberes Laufmädchen sof. gesucht.
M. Leister-Bodach, Gr. Burgstraße 9, 1.
Ein **junges besseres Mädchen** tagsüber zu einem 1½ Jahre alten Kinde gesucht.
Bock, Luisenplatz 1, Part.
Suche ein Mädchen oder Frau 2 Stunden tägl. Karlstraße 41, links.
Fleißiges braves **Hausmädchen,** das zu Hause schlafen kann, für die Tagesstunden gesucht von Frau **Gärtner,** Taunusstraße 43.
Suche per sofort eine saubere Person für täglich 2 Stunden Arbeit gegen freie Wohnung jedoch ohne Möbel. Riehlstraße 7, Part.
Suche eine Badefrau,
welche massiren versteht, ferner große Anzahl Köchinnen für Hotel, 60 Mk., für ein Schloß, 50 Mk., dreißig Küchen-, Haus- und Alleinmädchen.
Frau Karl, Stellen-Nachweis,
Schulgasse 7. Telefon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.
Cigaretten-Arbeiterin
und **Lehrmädchen** gesucht.
J. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.
Druckerei-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6.
Flaschenspülerinnen gesucht.
Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jung. **Mädchen** mit g. Handschrift sucht Anfangsst. a. e. Büreau. Offerten unter **F. R. 100** postl. Bismarckring.
Fräulein aus g. Fam. w. Stelle als Filialleit. i. bess. Geschäft zu übern. Caution k. gest. werden. Offerten unter **M. 348** an den Tagbl.-Verlag.
Jüngere Verkäuferin
sucht Stellung zum 1. Nov. in der Kurzwaarenbranche. Off. erb. u. **U. 346** a. d. Tagbl.-V.
Näherin sucht dauernde Beschäftigung, am liebst. in Hotel. Offerten unter **U. 351** an den Tagbl.-Verlag.
Modes.
Durchaus selbstständige **Modistin** gesetzten Alters sucht Stellung. Offerten unter **S. 350** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Empfehle Wirthschafterin, Kindergärtnerin, Hausbälterin, Jungfer, Kinderfrl., Pflegerin. **Annie Carne,** Stellenvm., **„Bienenkorb"**, Mauergasse 8, 1.
Frau Lang, Stellenvermittl., Ellenbogengasse 10, 1, Telephon 2363, empfiehlt Herrschaftsk., erste Hausm., Jungfer, Stützen, Kinderfräul., Alleinmädchen, Zimmermädchen f. Pension.
Fein bgl. Köchin sucht zum 15. Oktober Stelle in Herrschaftshaus. Hainerweg 5.
Selbstst. perfecte Herrschaftsköchin sucht für gleich Stelle. Friedrichstraße 28.
Mädchen, welches fein bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stellung. Faulbrunnenstraße 4, 1. Et.
Ein gewandtes **Zimmermädchen,** perfekt im Serviren, Nähen u. Bügeln, f. St. zum 15. Okt. Näh. **Ritter's Privathotel,** Taunusstraße 45.
Hausmädchen, w. alle Hausarbeit verst., nähen und serviren kann, sucht St. in herrschaftl. H. sofort oder 15. Okt. Näh. Riehlstr. 5, 3 r.
Ein braves **Mädchen** aus guter Familie sucht Stellung als Hausmädchen in besserem Hause. Näh. zu erfragen bei
Rossel, Römerberg 3, 1.
Ordentliches reinl. Mädchen, w. schon im f. H. in St. war, sucht zum 15. Okt. d. Stelle. Zu erfrag. Adelheidstraße 43, H. 1, v. 4—6 Uhr.
Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle, am liebsten in kleinem Haushalt. Näheres Luisenstraße 24.
Ein tücht. **Zimmermädchen** f. St. per 15. Okt. Offerten unter **V. 351** an den Tagbl.-Verlag.
Jg. Frau sucht Waschbesch., auch halbe Tage. Näh. Faulbrunnenstraße 4, 1.

Besseres Zimmermädchen sucht Stellung per 15. Okt. Näh. Sonnenbergerstraße 25.

Braves fleißiges **Mädchen**, sehr bewandert im Nähen, sucht Stelle um den Haushalt zu erlernen bei ruhigen Leuten. Offerten u. **E. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehendes Fräulein ges. Alters sucht selbstständigen Wirkungskreis bei älterer Dame oder Herrn. Suchende ist praktisch erfahren in Haushalt und Küche und gewandt in der Pflege. Offerten u. **P. 350** an den Tagbl.-Verlag erb.

Empfehle äußerst propres, gediegenes Herrschaftspersonal als Allein-, Haus-, Zimmer-, Kinder- und Landmädchen. Alle mit vorzüglichen prima jährigen und mehrjährigen Attesten.
Frau Müller, Stellenbüreau,
Westendstraße 3, 1 r. (am Sedanplatz).
Gegründet 1891.

Eine ältere gebildete **Frau,** welche gut nähen, flicken und bügeln kann, sucht passende Stellung. Zu erfragen Marktstraße 22, Hth. hier.

Gut empfohlene Krankenpflegerin sucht sofort Stellung. Oranienstraße 53.

Wasch- u. Putzfrau s. Stelle. Walluferstr. 5, Lad.

R. Frau sucht Büreau zu putzen oder b. Monatsstelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ng

J. f. Fr. s. Lad. od. Bür. zu putzen. Albrechtstr. 8.

J. Frau s. Ab. ein Bür. zu p. Nerostr. 29, Stb.

Eine unabhängige Frau sucht **Monatsstelle** oder Büreau zu putzen. Schachtstraße 6.

T. j. Frau s. Monatsst. Scharnhorststr. 12, Dachl.

Frau sucht Monatsstelle Morgens von ½8 bis ½10. Oranienstraße 23, Mittelb. 3. Stock.

Eine unabhängige Frau mit guten Empfehlungen, welche die feine Küche versteht, sucht Stelle tagsüber. Schwalbacherstraße 7, Seitenbau links.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Nebenverdienst
täglich bis 10 M. können sich Herren u. Damen aller Stände an allen Orten verschaffen durch Vertr. schriftl. Arb., Handarb., Adressennachw. 2c. Postkarte gen. Erwerbs-Institut „Borussia", **Berlin 113,** Postamt 5.

Adressenschreiber gesucht. Offerten unter **M. 12** postlagernd.

Ein event. zwei angehende **Commis** z. Besuche der Stadt- u. Landkundsch. u. f. leicht. Comptoirarb. v. einem hies. Landesproductengesch. pr. sof. ges. Off. unt. **L. 349** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Gesucht per sofort **Verkäufer** der versch. Branchen.
Hansa, Zweigbür. Wiesbaden, Kirchgasse 54, 1.
Inh. **Franz J. Koch,** Stellenvermittler.

Selbstständige Monteure sucht
August Schaeffer,
Installationsbureau für Elektrotechnik.
Wiesbaden, Saalgasse 1. Telefon 2729.

Schlosser gesucht bei **C. Koniecki,** Nerostr. 22.
Spengler und **Installateur** gesucht.
Moritz Koch, Häfnergasse 17.

Tüchtiger Schreiner zur Rahmenfabrikation für jetzt oder später ständig oder auch stundenweise ges. Kunstsalon **Banger.**

Tüchtiger **Wagner** gesucht Frankenstraße 7.

Ein j. **Glasergehülfe** auf dauernde Arbeit sofort gesucht Friedrichstraße 8.

Glasergehülfe gesucht Blücherstraße 8.

Junger Küfer gesucht.
Hotel Grüner Wald.

Tüncher gesucht. **Gebr. Egenolf,** Dotzheimerstraße 62.

Tücht. Tapezirer gesucht Bleichstr. 4, Vdh. 3 l.

Wochenschneider f. dauernd l. **Kleber,** Luisenstr. 6.

Tüchtige Rockarbeiter für dauernd sucht **Chr. Zitz,** Friedrichstraße 46.

Tüchtig. Wochenschneider gesucht Hermannstr. 18, 3.

T. Rock-, Hosen- u. Westenschn. ges. Kirchgasse 6.

Tüchtiger Schneider gesucht Oranienstr. 45, P.

Wochenschneider auf Großstück ges. Albrechtstr. 18.

Tüchtiger Tagschneider gesucht. **Carl Ackermann, Wilhelmstr. 54.**

Erstklassiger **Schneider** gesucht Luisenstraße 34, 1.

Schneidergeh. dauernd ges. Oranienstr. 16, H. 2.

Erstklassige Rock-, Hosen- u. Westenschneider sucht **Franz Baumann,** Kl. Burgstr. 1.

Gärtnergeh. f. dauernd ges. Wegner, Wilhelmstr. 44.

Ein j. selbstständiger erfahrener
Conditor-Gehülfe
gesucht. (F. opt. 2861) F 144
Conditorei **Leop. Seligmann,** Frankfurt a/M.

Ein tüchtiger **Kellner** für Samstags Abends und Sonntags fürs ganze Jahr ges. Hirschgraben 21.

Lehrling
für kaufm. Büreau sofort gesucht. Offerten unter **J. 346** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht **Lehrling** mit guter Handschrift für Büreau. **Hch. Ditt,** Friedrichstraße 42.

Tüchtige Erdarbeiter ges. Bismarck-Ring 31.
Ad. Müller.

Tüchtiger Bademeister u. Masseur mit Frau gesucht. Off. unter **G. 352** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Herrschaftsdiener
mit prima Zeugnissen nach Frankfurt a. M. ges. Näh. Friedrichstr. 39a, 1. Vorm. bis 10½ Uhr.

Ein Hausdiener und **zwei Laufburschen ges.**
Meldungen Morgens 8—9 Uhr.
S. Binnenthal & Co., Kirchgasse 46.

Schwalbacherstraße 15, Speisehaus, sand. flinker **Hausbursche** ges., w. servir. kann. **Rupp.**

Arbeitsnachweis Rathhaus. Tel. **2377.**
Braver solider Hausbursche für Hausarbeit gesucht in Privathaus.
Junger fleißiger Hausbursche per sofort gesucht Restaurant „Rothes Haus", Kirchgasse 60.
Junger Ausläufer, welcher Rad fahren kann, gesucht Taunusstraße 20, P.
Laufbursche gesucht. Fischhalle **J. J. Höß.**
Radfahrer bevorzugt.
Stadtkund. Laufbursche, 15 Jahre alt, sof. gesucht. **Scheller,** Göbenstraße 3.

Kräftiger Laufjunge gesucht.
Kaufhaus Marktstr. 34.

Braver Junge zum Austragen und für leichte Beschäftigung ges. **H. Schweitzer,** Hoflieferant, Galanterie und Spielwaaren.

Ein Bursche gesucht Oranienstraße 34.

Bursche gesucht Helenenstr. 1, Flaschenbierhandl.

Ein stadtkund. Kutscher gesucht Geisbergstraße 11.

Arbeiter
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Marktstraße 8.

Gut empfohlener kräft. junger **Mann** für leichte Beschäftigung für den Nachmittag gesucht auf dauernd Taunusstraße 41, 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bautechniker, mit hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht anderweitig Stellung. Off. unter **S. 345** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm., 20 Jahre alt, der Colonialw.- und Delicatessen-Branche, gut empf. u. mit besten Zeugnissen, sucht per sofort oder 1. November Stellung als Verkäufer oder Contorist. Off. u. **P. 351** an d. Tagbl.-Verl.

Schriftsetzer, tüchtig und zuverlässig, im Zeitungs- (Inseraten-) und gemischten Satz firm, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse von mehrjähr. Thätigkeit, per 17. Okt. oder später dauernde Stelle, event. als Metteur. Gef. Off. erb. u. **G. 346** an den Tagbl.-Verl.

Junger flotter **Tapezirer** sucht sofort Stellung. Offerten unter **L. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Ein zuverlässiger **Heizer** sucht Stell. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. No

Junger Mann mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern, welcher sich verheirathen will, sucht Vertrauensposten als Büreaudiener, Kassenbote oder ähnlichen Posten. Off. unter **W. 348** an den Tagbl.-Verlag.

Junger zuverl. **Mann,** 30 Jahre, mit guten Umgangsformen sucht sofort Stelle als Büreaudiener, Hausdiener, Kassirer od. sonstigen Vertrauensposten. Prima Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. unter **J. K.,** Schwalbacherstraße 49, Part.

Junger Mann,
mit guten Zeugnissen, im Oktober vom Militär (Garde) entlassen, der längere Zeit in Berlin eine Stelle als Diener bekleidete, sucht in Wiesbaden oder Umgegend ähnliche Stelle in Offiziers- oder Adelsfamilie. Näh. im Tagbl.-Verlag. My

---

Hotel-Restaurant
Buchmann
Saalgasse 34, direct am Kochbrunnen.
Heute von 6 Uhr ab:
Irish Stew.
Reichhaltige Abendkarte.

Restaurant
Zur Stadt Frankfurt,
Webergasse 37.
Heute Mittwoch Abend:

Metzelsuppe
mit Concert,
ausgef. v. einem Theil d. Kapelle d. 80. Inf.-Reg. v. Giersdorff. Anfang 7½ Uhr, Eintritt frei, wozu freundlichst einladet **Jean Dietz.**

20 Waggon
Magnum bonum-Kartoffeln,
hochfeine Ware,
hat sehr billig abzugeben F 163
S. Marx II., Biebrich a. Rh.,
Rathausstraße 2a. Telephon 94.

Aechte Wiesenbirnen,
schöne Waare, gepflückte und geschüttelte, per Pfd. 3, 4 u. 6 Pf., sowie sonst. gute Eßbirnen zu haben bei Gärtner **Nackeprang,** Schiersteinerstr. 27.

Rheingauer Apfelquitten billig abzugeben Näh. **Richlstraße 7,** Hth. 2 rechts.

Off. aus d. blauen Ländchen.
Beste Kartoffeln, nur hiesige, liet. centnerweise. Bestell. **C. F. 431** hauptpostlagernd.

Gute **Koch-** u. **Eßbirnen** à Pfd. 6 Pfg. sind zu haben Hellmundstraße 44.

Prima Weizenmehl 0
pro Pfd. 18 Pf., bei 6 Pfd. 1 Mark.
Philipp Fischbach, Bäckerei,
Eleonorenstraße 5.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Luisenstrasse 15,
gegenüber meinem früheren Lokal.
Erwin Schneider, Papierhandlung und Buchbinderei.

Hochfeine Tafelbirnen (Zwergobst) billig zu haben in der Gärtnerei von **F. Singer,** Platterstraße 88.

Winter-Herren-Garderobe zu verk. **Adelheidstraße 16, 1.**

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede" und „Pietät"
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. **Telefon 265.**



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulanten Preisen. 1744
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.
Transport durch eigenen Leichenwagen.
Telegramm-Adresse: **„Friede"** oder **„Pietät".**

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft"
Inhaber: **Carl Fritz** und **Ernst Müller.**
Laden und Büreau: **7 Schulgasse 7.**
Telefon 2675. **Telefon 2675.**
Fabrik und Lager: **Walluferstraße 3 und Dotzheimerstraße 82.**
Fabrik und Lager: **Walluferstraße 3 und Dotzheimerstraße 82.**
Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallsärge,
fertig zur **sofortigen** Lieferung.
Billigste Preise.



Komplette Ausstattungen.
Sterbedecken.
Leichenkleider.
Zimmer-Dekoration.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.
Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.
Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission. Leichentransporte von u. nach jedem Platze des In- u. Auslandes.
Privater Leichenwagen. **Feuerbestattungen in allen Krematorien.** **Privater Leichenwagen.**

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Contor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes erwiesen worden sind, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Pauly.**
Wiesbaden, 11. Oktober 1904.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der uns bewiesenen herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank aus.
Familie **Dünschmann.**
Wiesbaden,
den 12. Oktober 1904.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres sorgsamen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,
Philipp Hennemann,
Gärtner,
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere für die reichen Blumenspenden unseren innigsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Hennemann
und **Kinder.**
Wiesbaden, 11. Oktober 1904